Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

518 (7.11.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 R.M. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— R.M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 R.M. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 R.M. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— R.M. an erster Stelle 2.50 R.M. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 7. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 518.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Franklin Bouillon in der Kammer:

Eine Hetzrede gegen Deutschland

„Frankreichs Grenze nicht am Rhein, sondern an der Weichsel".

TU. **Paris**, 7. Nov. Im Verlaufe der gestrigen Nachmittagssitzung der französischen Kammer ergriff der radikalsozialistische Abgeordnete Nogaro das Wort, um die Regierung darüber zu befragen, was sie zugunsten des Friedens zu tun gedenke. Frankreich müsse seiner Doktrin: Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung treu bleiben, auch wenn diese Doktrin auf den wachsenden Widerstand gewisser Teile des Auslandes stoße. Er beglückwünschte Briand zu dem Gedanken des europäischen Staatenbundes.

Darauf begründete Franklin Bouillon seine außenpolitische Interpellation. Er wiederholte seine

Angriffe gegen Deutschland,

wobei von einer besonders scharfen Spitze gegen Briand eigentlich nicht die Rede sein konnte. Besondere Beachtung verdient nur die Tatsache, daß die gesamte Tardieu-Koalition sowohl während der Ausführungen wie an ihrem Schluß lebhaft Beifall klatschte.

Franklin Bouillon stützte seine Ausführungen auf Zitate aus deutschen Zeitungen. Im Juni habe Frankreich das Rheinland geräumt, im September hätten die deutschen Wahlen stattgefunden und im Oktober seien 150 000 deutsche Stahlhelmer in Koblenz aufmarschiert.

Die Reichstagswahlen

hätten einen Sieg der Extremen gebracht. Mehr als 12 Millionen Menschen hätten die moralische Zerstörung Europas als ihr offenes Ziel proklamiert (?), während weitere 12 Millionen Wähler ebenfalls entschlossen seien, den Status quo zu durchbrechen (?). Abgesehen von einer Handvoll friedlicher und einflußloser Leute gebe es zwei Lager, das kluge und das zynische Deutschland. Beide Lager strebten jedoch die Revision des Young-Planes, die Militarisierung des Rheinlandes, die Entwaffnung Frankreichs und schließlich die Abänderung des Friedensvertrages an. Das kluge Deutschland verlange heute schon ein Zahlungsmoratorium, während das extreme die Zahlungen überhaupt verweigern wolle.

Franklin Bouillon wies auf die angeblich ungeheuere Höhe des deutschen Heereshaushaltes hin und kam zum Schluß,

daß Deutschland kein Moratorium gewährt werden könne,

solange es seinen Haushalt, besonders aber die Heeresausgaben nicht einschränke. Deutschland fordere ein Moratorium, doch wisse man, daß es seit zehn Jahren Verschwendung getrieben habe, um seiner Zahlungspflicht zu entgehen. Ein Moratorium für einen Gläubiger, der schlechten Willens sei, komme nicht in Frage. Das deutsche Heer stehe nicht allein da. Es sei mit der Roten Armee verbunden. Die Angelegenheit Amlinger habe bewiesen, daß beide Armeen durch tägliche Zusammenarbeit miteinander verknüpft seien.

Was die Revision der Grenzen anlange, so habe er schon seit Jahren behauptet, daß es nicht einen einzigen Deutschen gebe, der

die Grenzziehung des Versailler Vertrages

anerkennen wolle. Die Ereignisse in Deutschland hätten ihm jetzt Recht gegeben. Was das Rheinland anlange, so müsse man vom Völkerbund fordern, daß er in der entmilitarisierten Zone Ansammlungen militärischer Verbände, wie etwa des Stahlhelms, verbiete. Schließlich müsse die französische Regierung erklären, daß Frankreich niemals zulassen werde, an den durch den Versailler Vertrag gezogenen Grenzen zu rühren. Wie wolle Frankreich seinen Bundesgenossen, wie Polen und Belgien, in die Augen sehen, wenn eine derartige Diskussion überhaupt in Erwägung gezogen oder gar zugelassen werde? — Frankreich müsse seinen Verbündeten die Sicherheit geben, daß sie ruhig in ihren Grenzen leben könnten. (Beifall bei der Rechten und dem Zentrum.)

Franklin Bouillon erklärte,

die Grenze Frankreichs liege nicht am Rhein, sondern an der Weichsel.

Die deutschen Wahlen hätten Frankreich die Augen geöffnet. Angesichts der Gefahren müsse das französische Volk sich im Innern einigen und keine Konzessionen machen.

Französische Kritik.

B. **Paris**, 7. Nov. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Während ein großer Teil der nationalistischen Presse dem nationalistischen Abgeordneten Franklin Bouillon wegen seiner gestrigen Intervention in der Kammer Kränze widmet, weist die linksstehende „Volonte" die innenpolitisch dem Kabinett Tardieu nahesteht, in einem längeren Artikel Punkt für Punkt nach, daß die von Franklin Bouillon angeregte Politik vollständig absurd sei und geradewegs zum Kriege führen könne.

Wenn Franklin Bouillon verlange, die französische Regierung müsse unter allen Umständen Deutschland ein Moratorium für die Reparationszahlungen verweigern, so scheine er den Wortlaut des Haager Abkommens nicht zu kennen. Denn nach den Bestimmungen des Haager Abkommens könne Deutschland selbst ein Moratorium verlangen und erwirken, ohne daß Frankreich irgend ein Recht hätte, sich dagegen zu wehren. Ebenso wenig gehe es an, Deutschland die Veranstaltung von Kundgebungen im Rheinland zu untersagen. Auf diesem Gebiet hätte Frankreich nur dann ein Interventionsrecht, wenn es sich um bewaffnete Ansammlungen, also um die Kundgebungen von bewaffneten Verbänden handle. Beim Stahlhelmaufmarsch in Koblenz und bei den anderen bisherigen Kundgebungen dieser Art sei das aber bekanntlich nicht der Fall gewesen.

Frankreich könne auch nicht offiziell erklären, daß es eine Revision des Vertrages niemals dulden werde. Eine solcher von Bouillon gewünschte Klärung — bevor man noch einem offiziellen Revisionsantrag gegenüber stehe — würde eine Verletzung des Wortlautes und des Geistes des Artikels 19 des Völkerbundspaktes bilden. Schließlich wurde die von Bouillon verlangte Wiederherstellung und Verstärkung des französischen Bündnissystems den Block der sogenannten Revisionsmächte nur noch enger zusammenschweißen. Eine derartige Politik wäre eine Provokation zum Kriege, zu einem Kriege, in dem Frankreich von allem Anfang an der schwächere Teil wäre.

Hoover in Schwierigkeiten.

Unklare parlamentarische Mehrheitsverhältnisse.

Die letzten Wahlergebnisse.

TU. Newyork, 7. Nov. Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnis der Ergänzungswahlen zum Senat verfügen die Republikaner über 48, die Demokraten über 47 und die Farmer über einen Sitz. Das endgültige Ergebnis der Wahlen zum Repräsentantenhaus liegt immer noch nicht vor. Bisher haben erhalten Demokraten 217, die Republikaner 215 und die Farmer einen Sitz. Das Ergebnis aus zwei hartumkämpften Wahlkreisen steht noch aus.

*

K. **Newyork**, 7. Nov. **(Eig. Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Wie auch immer das Endergebnis der Wahlen sein mag, die demokratische Lawine, die am Mittwoch ins Rollen kam und die, je länger sie rollte, desto gewaltiger wurde, hat die Kontrolle des Kongresses der republikanischen Verwaltung entzogen. In Anbetracht der Zersplitterung der republikanischen Partei und der mehr als einmal bisher zu Tage getretenen demokratisch-republikanischen Koalition bekämen die Demokraten im Senat eine Machtstellung, welche einer Kontrolle gleichkommt.

Wie sich die Verhältnisse im Repräsentantenhaus gestalten werden, ist noch nicht so klar. Verschieben sich die Verhältnisse zu Gunsten der Demokraten, so wird der im Frühjahr zusammentretende 72. Kongreß ein demokratisch geleitetes Repräsentantenhaus sehen. Bis dahin wird sich, da nur wenige neugewählte Parlamentarier ihr Amt sofort antreten, das Bild des gegenwärtigen Kongresses kaum verschieben.

Jedenfalls ergibt die Bilanz der Wahlen, daß innerhalb der letzten zwanzig Jahre keine Verwaltung einen derartigen Schlag bekommen, und innerhalb dieser Zeit nur die Präsidentschaft Tafts, unter der der Westen gegen den Zolltarif rebellierte, eine Analogie aufzuweisen hat. Das gefährliche Experiment mit dem Zolltarif, der Widerstand der Verwaltung gegen die Antiprohibitionsbewegung der breitesten Volksschichten, der Mangel an Führertalent Hoovers und dazu die wirtschaftliche Depression sind dem gegenwärtigen Regime verhängnisvoll geworden.

Mit äußerster Spannung wird nun die endgültige Entscheidung erwartet, von der vor allen Dingen die Frage der Neuorganisation des Senats abhängt. Gelingt es den Republikanern nicht, sich der Stimme des Farmers zu sichern, so ist dies nicht zu umgehen und das würde eine wesentliche Veränderung in den Ausschüssen und deren Vorsitzen bedeuten. In diesem Falle müßte Borah den Vorsitz des Auswärtigen Ausschusses und Norris das Amt des Vorsitzenden des Justizausschusses abgeben. Die Leitung des Finanzausschusses käme in die Hand des Demokraten Harrison. Die Kontrolle des Repräsentantenhauses durch die Demokraten aber würde nicht nur eine völlige Umorganisation dieses Hauses und seiner Ausschüsse, sondern eine allgemeine Beamtenverschiebung im ganzen Lande bedeuten.

Solche Betrachtungen mögen zur Zeit noch verfrüht sein. Da sie aber die großen Auswirkungen der Wahl andeuteten, sind sie bemerkenswert. Die Republikaner trösten sich und die öffentliche Meinung im Augenblick zwar noch mit dem Hinweis, daß die unklaren Mehrheitsverhältnisse das Vetorecht des Präsidenten nicht beschränken und ihn kaum in die Lage bringen, sich im Falle eines Vetos überrannt zu sehen. Eine Auslegung, die berechtigt sein mag, aber an der Tatsache der Niederlage nichts ändert und die Schwierigkeiten der Verwaltung in der zweiten Hälfte der Amtsperiode des Präsidenten nicht vermindert.

Besonders tritt der demokratische Sieg bei den Gouvernatswahlen hervor. Hier treten an die Stelle der Republikaner sechs Demokraten und ein Unabhängiger, während die Republikaner nur einen Gewinn verzeichnen, der ihnen das Gouvernat in South Dakota, das bisher demokratisch war, verschafft.

Deutscher Reitersieg in Newyork.

TU. **Newyork, 7. Nov. (Funkspruch.) Der erste Tag des Newyorker Reit- und Fahrturniers hat den deutschen Teilnehmern gleich einen großen Erfolg gebracht. Oberleutnant Hasse auf Derby und Oberleutnant Momm auf Kampfgesell gewannen mit großem Vorsprung das Offiziersspringen vor Schweden mit 7½, Nordamerika mit 9 und Irland mit 10 Fehlerpunkten. Der deutsche Sieg wurde von einem zahlreichen Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen.**

Erster Bordbericht von der „Do X".

Mit 154 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit nach Amsterdam.

An Bord des „Do X", 5. November.

Endlich ist der erlösende Tag gekommen, jene Stunde, die dem Schiff die silbernen Flügel freigibt, damit es in stolzem Fluge Zeit und Raum überbrückt. Wir rollen über das Wasser, an Land steht ein kleines Trüppchen Getreuer und winkt. Es sind ihrer nicht viele, denn unser Start kam zu überraschend. Gestern noch hingen die schweren Regenwolken tief auf den Bodensee herunter. Seit Tagen hatten wir das gleiche Wetter, das uns den Weg nach Norden absperrte. Heute ist er frei. Die ganze Besatzung atmet auf, daß die Tage der Vorbereitung vorüber sind.

Oben im Kommandoraum gibt Kapitän Christiansen die letzten Befehle: „Sind die Motoren alle freigegeben? Ist in der Maschinen-Zentrale alles in Ordnung?" Der Bordingenieur wünscht einen Motor speziell noch auf Herz und Nieren zu prüfen, dann meldet auch er klar. Funkoffizier Kiel bringt aus seiner Bude die letzten Wettermeldungen. Sie lauten gut und raten uns zum Start.

„Alles klar, Start".

Es ist 11.30. Dröhnend rast das Schiff über das Wasser, eine große, weiße Heckwelle nach sich ziehend. Die 12 Motoren brummen ihr modernes Lied der Technik. Dazwischen pfeift in der Kabine mit feinem Stimmchen unser Bordvogel sein Lied. Bumms, ein Krach — noch einer — das Poltern und Rumpeln hört auf — wir fliegen!

Schon bricht die Sonne durch. In eleganten Riesenschleifen schrauben wir uns hoch. Kurz vor 12 Uhr erreicht die „Do. X" Konstanz, um den Bodensee zu verlassen. Der Ueberführungsflug beginnt.

In 500 Meter Höhe zieht unser großer Silbervogel dahin. Schon sind wir über den Fluten des Rheins. Er ist noch schmal und wälzt seine trüben Fluten abwärts. Die Sicht ist gut. Kapitän Christiansen erkundigt sich nochmals eingehend nach den Motoren. Zufriedenstellende Antworten. Also weiter!

12.17 Uhr kommt Schaffhausen mit dem Rheinfall in Sicht. Wir schneiden das Knie ab, und zum ersten Mal fliegt die „Do. X" weite Strecken über Land. Das Flugschiff fliegt ruhig, fast ohne jede Schwankung. Am Steuer sitzt Flugkapitän Merz. Er hat die Maschine so gut ausgetrimmt, daß er die Hände vom Steuer weglassen kann. Ruhig gleiten wir dahin.

Bei Waldshut erreichen wir wieder den Strom. Als silbernes Band schlängelt sich gegen Süden die Wutach. 12.30 Uhr kommt Basel in Sicht. Zwei Flugzeuge steigen auf, um uns zu begleiten. Schon sind wir vorbei. Mülhausen — Straßburg mit seinem roten Münster und dem grünen Dach. Die Stadt liegt in der Sonne, während direkt dahinter eine schwere, dunkle Nebelwand steht. Eine Weile fliegen wir in fast völliger Dunkelheit, aber was macht es uns, wir alle wissen, daß das Schiff uns sicher dahin bringen wird, wohin wir wollen.

14,25 Worms — 14,35 Oppenheim — 14,40 Mainz.

Das Begleitflugzeug, der Dornier-Merkur „D. 715", kommt in Sicht. Es fliegt neben uns her. Wir können durch die offene Tür den Filmoperateur erkennen. Das Flugzeug kommt näher und näher in beängstigender Weise an uns heran. Kapitän Christiansen gibt dem Führer die Weisung, sich so schnell wie möglich in respektvoller Entfernung zu halten, damit die Schleppantenne nicht mit dem Flugzeug in Berührung kommt.

14,55 Lorch. Wir haben eine Höhe von 420 Meter. Am Rauch erkennen wir, daß alle Schiffe mit den Sirenen pfeifen. Längs des Rheins stehen Tausende von Menschen, die uns winken. Ihr Jubeln über den Triumph deutscher Technik wird überstimmt vom Brummen unserer Motoren.

Koblenz —. Wir schneiden wiederum das Rheinknie ab und passieren nur den westlichen Gipfel der Stadt. — 15,15 ist „Do. X" über Andernach. Wir haben die Geschwindigkeit unseres Fluges eingehalten, ohne daß auch nur die geringste Störung zu melden gewesen wäre. Immer gleichmäßig fliegt die „Do. X" inzwischen weiter.

15,40 — Köln kommt in Sicht. Kapitän Christiansen spricht radio-telephonisch einige Worte. Wir fliegen über den ehrwürdigen Dom. Alte und neue Zeit berühren sich. Zwei Begleitflugzeuge steigen auf. Sie können uns fast nicht folgen.

Es fängt schon an zu dunkeln. Voraus wird es sehr diesig. — 16,00 Uhr sehen wir Duisburg. Wir sehen schon die ersten Lichter aufflammen. Das Land wird flach und flacher, während wir nun in der Sonne stehen. Unten ist alles schon im Dunkeln. 16,30 passiert „Do. X" die holländisch-deutsche Grenze und nimmt direkten Kurs auf die Zuider-See. Der Nebel zwingt uns auf 100 Meter herunterzugehen.

16,50 Nijterke — die Zuider-See. Unter der „Do. X" zum ersten Mal Salzwasser. Sie hat ihr Element erreicht. Das Wetter klart vollständig auf. Wie ein grünendes Waldgebiet liegt das Meer da. Die Sonne geht unter. Tausende von Menschen stehen auf den Deichen und winken. Eine elegante Kurve, ein kurzer, dumpfer Schlag. 17,05 — Wir haben das Ziel unserer ersten Etappe erreicht. Die Boote nähern sich uns in beängstigender Weise, so daß alle Mann auf die Schwimmer müssen, um sie abzuwehren.

Als erster kommt Vizeadmiral Quant, der Kommandant der holländischen Marine, an Bord, um uns im Namen der holländischen Regierung willkommen zu heißen. — Noch wenige Minuten und alles um uns liegt in tiefster Dunkelheit. Nur das Licht aus den Bullaugen läßt darauf schließen, daß die Monteure an der Arbeit sind, das Flugschiff klarzumachen für seinen weiteren Flug.

In 5 Stunden und 5 Minuten haben wir ab Konstanz eine Strecke von 786 Kilometer zurückgelegt mit einer Durchschnitts-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geschwindigkeit von 154 Kilometer. Während des ganzen Ueberführungsfluges hat alles einwandfrei 100prozentig funktioniert. Damit hat die „Do. X" sicher allen Zweiflern und Skeptikern bewiesen, daß die Hoffnungen, die die Welt auf sie gesetzt hat, erfüllt werden.

Copyright Dornier.

Der Weiterflug der Do X.

TU. **Amsterdam**, 7. Nov. (Funkspruch.) Die Nachricht, daß das Dornier-Flugschiff Do X bereits am Freitag von Amsterdam abfliegen würde, bestätigt sich nicht. Die Do X bleibt auch am Freitag noch in Amsterdam und wird einen Rundflug veranstalten. Wahrscheinlich wird die Weiterreise nach Calshot am Samstag angetreten. Dort sind alle Vorbereitungen getroffen. Das Flugschiff wird von den englischen Stationen besondere Wetterberichte erhalten und es ist dafür gesorgt, daß die Nachfüllung von Betriebsstoff so rasch wie möglich geschieht.

*

Die beiden kanadischen Ozeanflieger Boyd und Connor sind nach ihrer Rückkehr aus Deutschland von dem Prinzen von Wales empfangen worden. Der Prinz unterhielt sich mit ihnen über die Aussichten für Do X, wobei der Thronfolger großes Interesse für das deutsche Riesenflugschiff zeigte. Er hoffe, das Flugschiff in Cashot zu besichtigen.

Die Konkurrenz auf dem Ozean.

Englische Pläne gegen den Wettbewerb der deutschen Linien.

H. **London**, 7. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Unter größter Aufmachung und in reichlich bombastischer Sprache kündigt das Regierungsblatt „Daily Herald" auf seiner ersten Seite an, daß die sechs ersten großen transatlantischen Schiffahrtsgesellschaften Englands Schritte zur Zurückeroberung des englischen Uebergewichtes im transatlantischen Passagierverkehr unternommen haben. Die Pläne zur Rationalisierung der atlantischen Routen seien fertiggestellt. Es würden namentlich jetzt die Ankündigungen der Ueberfahrten von den sechs großen Gesellschaften gemeinsam gemacht. Dabei handle es sich um einen Schritt zur Ausschaltung der erbitterten Konkurrenz zwischen den Konzernen mit britischer Flagge. Auf Grund der erzielten Vereinbarung würden jetzt zeitweilig nur noch vier britische Schiffe in einer Woche nach Newyork laufen, anstatt zwölf oder mehr während des Sommers.

Es muß angesichts der kühnen Behauptungen, die in der Meldung aufgestellt werden, von vornherein betont werden, daß sie nicht den Eindruck erwecken, sich auf Informationen aus erster Quelle stützen zu können. Sie weisen eine Anzahl von Widersprüchen auf, die nur damit zu erklären sind, daß der Wettbewerb der deutschen Linien von der hiesigen öffentlichen Meinung sehr stark empfunden wird. Da zuverlässige Zeitungen wie die „Times" über das sogenannte Abkommen vorläufig nichts zu berichten wissen, ist die Vermutung angebracht, daß es sich bei der Einschränkung der Ueberfahrten während des Winters lediglich um eine Saisonmaßnahme handelt, die natürlich bei dem herrschenden Ueberangebot an Tonnage doppelt geboten erscheint. Jedenfalls verdient hervorgehoben zu werden, daß der „Daily Herald" die Fertigstellung des angeblichen Rationalisierungsabkommens der sechs großen britischen Unternehmungen ohne einen Vergleich zwischen den Sommer- und Winterüberfahrten registriert.

Englands Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

H. **London**, 6. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Soeben wird der Textentwurf des landwirtschaftlichen Gesetzes veröffentlicht, das in den Rahmen der gesetzlichen Maßnahmen der Arbeiterregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gehört. Das Gesetz vertritt drei Ziele: die Einführung des landwirtschaftlichen Massenbetriebes, die Ertragssteigerung schlechten Bodens und die Ansiedlung Beschäftigungsloser auf dem Lande. Es wird für diese Zwecke eine besondere Gesellschaft gegründet, die das Recht hat, Boden zu erwerben. Musterfarmen sind in großem Maßstab geplant. Falls landwirtschaftlicher Boden sich in vernachlässigtem Zustande befindet, soll der Besitzer gezwungen werden, durch entsprechende Arbeiten diesem Zustande abzuhelfen, andernfalls ist das Ministerium zur zwangsweisen Erwerbung des Bodens berechtigt.

Der zweite Teil des Entwurfs befaßt sich mit der Zuteilung von Bodenparzellen an Beschäftigungslose. Die Finanzierung der einzurichtenden Gesellschaft wird gesetzlich auf 20 Millionen RM. abgegrenzt. Für die Einrichtung von Musterfarmen und für die Bodenvermehrung werden hundert Millionen RM. in England und Wales und 14 Millionen RM. in Schottland ausgesetzt.

Beginn der Schiedsverhandlungen.

* **Berlin**, 7. Nov. (Funkspruch.) Im Reichsarbeitsministerium haben um 11 Uhr die Verhandlungen der Schiedskammer, die zur Beilegung des Streites in der Berliner Metallindustrie errichtet wurde, begonnen. Die Kammer besteht aus Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Brauns, Oberbürgermeister Dr. Jarres und Prof. Sinsheimer-Frankfurt.

*

TU. **Gleiwitz**, 7. Nov. In der Gehaltsfrage der Angestellten der oberschlesischen Montanindustrie hat die Schlichterkammer unter Vorsitz von Oberpräsident z. D. Philipp am 6. November einen Schiedsspruch dahingehend gefällt, daß mit Wirkung vom 1. November eine Ermäßigung der Gehälter um 4 v. H. eintritt. Ausgenommen hiervon sind die Gehaltssätze der Lehrlinge, der Angestellten bis zu 20 Jahren sowie Hausstands- und Kindergeld. Die neuen Tarife sollen unkündbar bis 30. Juni 1931 laufen. Die Frist für die Annahmeerklärung beträgt eine Woche.

Professor Eijkman †.

Der Träger des vorjährigen Nobelpreises für Medizin, der holländische Universitätsprofessor Dr. Christian Eijkman, ist am 5. November im Alter von 73 Jahren gestorben. Seine größte wissenschaftliche Leistung, die ihn in die Reihe der Mediziner von internationalem Rang stellt, war die Entdeckung des Erregers der tödlichen Beri-Beri-Krankheit, die — namentlich in Niederländisch-Indien — alljährlich Tausende von Eingeborenen dahinraffte.

Erhöhung der Bandrolensteuer?

m. **Berlin**, 7. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Vorlage über die Erhöhung der Tabakzölle und der Tabaksteuer wird erst am Samstag dem Reichsrat zugehen. Verschiedene Mitglieder dieser Körperschaft haben schon untereinander eine Fühlungnahme über die Behandlung der Tabaksteuervorlage aufgenommen. Es dürfte sich in der Hauptsache um preußische, Bremer, Hamburger und hessische Vertreter handeln, die den Wunsch haben, daß verschiedene Aenderungen mit Rücksicht auf den Tabakhandel und die Tabakindustrie vorgenommen werden. Die Erörterungen gehen etwa in der Richtung, daß der Tabakzoll nicht verfünffacht, sondern nur verdoppelt wird, also eine Erhöhung von 80 auf 100 Mark erfährt und daß für den dadurch entstehenden Einnahmeausfall die Bandrolensteuer für Zigaretten von 33 auf 40 Prozent erhöht wird. Die Zigarre würde dadurch geschont, der Kleinverkaufspreis von Zigaretten aber hinaufgesetzt werden.

Protestmaßnahmen der Dresdener Gastwirte.

TU. **Dresden**, 7. Nov. Die Dresdener Gastwirte, die als Protest gegen die Einführung der Getränkesteuer am Donnerstag ihre Lokale geschlossen hatten, haben beschlossen, am heutigen Freitag sämtlichen Angestellten zu kündigen und nach Ablauf der Kündigungsfrist das Personal bis zur Aufhebung der Getränkesteuer zu entlassen.

Reichsbahn und Arbeitszeit.

bld. **Ludwigshafen a. Rh.**, 7. Nov. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit:

Die Gewerkschaft der Lokomotivführer der Reichsbahn hatte kürzlich den Wunsch in die Oeffentlichkeit getragen, die Arbeitszeit des Betriebs- und Verkehrspersonals bei der Reichsbahn zu verkürzen. Würde die Reichsbahn in der heutigen Zeit der Wirtschaftsdepression darangehen, so müßte sie eine Mehreinstellung von Personal vornehmen, die ihre personellen Ausgaben gewaltig steigern würden. Das Lokomotivpersonal spricht selbst von etwa 150 Millionen Reichsmark Mehrlast im Jahr. Es ist nicht verständlich, wie die Reichsbahn bei ihrer heutigen Finanzlage, die der gesamten Wirtschaftslage entspricht, eine solche Mehrlast zugemutet werden kann. Bekanntlich wird es der Reichsbahn schon in diesem Jahre außerordentlich schwer, das Gleichgewicht zwischen ihren Einnahmen und Ausgaben herzustellen, da sie in diesem Jahre mit einer Mindereinnahme von etwa 700 Millionen Reichsmark gegenüber dem Vorjahre rechnen muß. Es ist auch bekannt, daß die Sachausgaben bei der Reichsbahn zugunsten der Personalausgaben zurückstehen müßten und daß diese bisher bereits 66 Prozent der gesamten Betriebsausgaben ausmachen. Eine weitere Steigerung dieser Personalausgaben müßte bei der heutigen Finanzlage eine weitere Verringerung der Sachausgaben zur Folge haben.

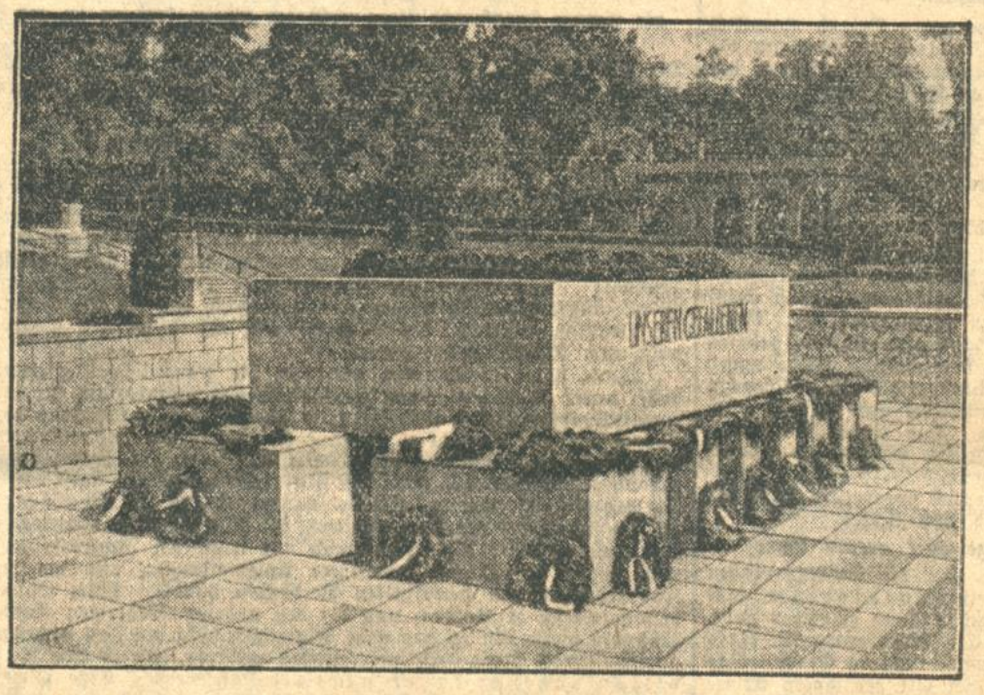
Der Wahlterror in Ostoberschlesien.

TU. **Kattowitz**, 7. Nov. Trotz aller Proteste der deutschen Wahlgemeinschaft gegen den Wahlterror in Ostoberschlesien sieht die schutzlose Bevölkerung mit größter Befürchtung den bevorstehenden Wahlen entgegen. Die deutschen Bürger werden nicht nur auf der Straße und in den Lokalen, wo die Aufständischen truppweise bewaffnet umherziehen, und jeden deutschsprechenden Bürger anpöbeln, bedroht, sondern es werden ihnen auch Drohbriefe zugestellt, in denen ihnen empfohlen wird, baldmöglichst das polnische Gebiet zu verlassen, wenn ihnen ihr Leben lieb sei. In Sohrau wurde ein 70jähriger, seit der Geburt ansässiger Bürger aufgefordert, den Ort zu verlassen. In Simianowitz wurden am Bahnhofe deutsche Bürger von einer Horde mit Teer bespritzt. Die Kontrolleure der Regierungspartei wurden angewiesen, deutsche Stimmzettelverteiler vor den Wahllokalen zu vertreiben und ihnen die Stimmzettel fortzunehmen.

Die Zeugenaussagen im Giftmordprozeß.

TU. **Augsburg**, 7. Nov. Den Schilderungen des Hausarztes der Familien Zerle und Lutzenberger widersprechen in den weiteren Vernehmungen die Aussagen, die von der Landwirtsfrau Altstetter aus Höfen und ihrem Sohne Xaver gemacht werden. Sie behauptet, daß Zerle in den drei Monaten vor seinem Tode offensichtlich geistig gestört gewesen sei. Aehnlich äußert sich ihr Sohn Xaver. Beide bleiben wegen des Verdachtes einer beabsichtigten oder unbeabsichtigten Begünstigung unvereidigt.

Hierauf wurde eine Kusine der Angeklagten, Frau Braun aus München, vernommen, die von der Angeklagten schwer belastet war. Als man die Zeugin der Angeklagten gegenüberstellte, wurde die Angeklagte unsicher und schränkte ihre Angaben wesentlich ein. Zum Schluß marschierte noch eine lange Reihe von Zeugen auf, die mit dem Verstorbenen in einem freundschaftlichen Verhältnis gestanden haben. Alle diese Aussagen bestätigen immer wieder, daß Vater und Mutter der Angeklagten noch recht lebenslustig waren und an einen Selbstmord nicht zu denken sei. Daß Zerle ein Arzneiesser gewesen sei, sei nicht einmal seinen besten Freunden bekannt.



Das Gefallenendenkmal in München.

Zum bayerischen Landestrauertag,

der am 9. November zum Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Söhne Bayerns begangen wird.

Die Abrüstungsverhandlungen:

Englands Haltung in Genf.

Eine vorsichtige Erklärung Lord Cecils. / Befriedigung in Paris.

* **Genf**, 6. Nov. (Funkspruch.) Der Vertreter der englischen Regierung im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes, Lord Robert Cecil, erklärte vor der Presse, die englische Regierung habe nicht die Absicht, die Frage der Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die Abrüstung von neuem aufzuwerfen, da diese Frage bereits als erledigt angesehen werden müsse. Eine Herabsetzung der ausgebildeten Reservisten sei nur möglich, wenn gleichzeitig auch eine Aenderung des allgemeinen Dienstpflichtsystems vorgenommen würde. Dies sei jedoch heute praktisch nicht erreichbar. Die englische Regierung werde jedoch beantragen, daß die Bestimmungen des Londoner Flottenabkommens in den Abkommensentwurf einbezogen würden. Lord Cecil deutete an, daß hierbei auch die italienisch-französische Frage erörtert werden könnte.

Lord Cecil betonte ferner, daß die englische Regierung Wert auf die Einbeziehung des Kriegsmaterials in das Abrüstungsabkommen lege.

Nach Auffassung maßgebender militärischer Sachverständiger auch in Deutschland würden in Zukunft die Kriege voraussichtlich nur von zahlenmäßig kleinen, jedoch außerordentlich gut ausgerüsteten und gut ausgebildeten Armeen geführt werden. Die Beschränkung des Kriegsmaterials sei daher von großer Bedeutung.

Lord Cecil erklärte endlich, daß die englische Regierung die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz erst dann wünsche, wenn ausreichende Vorbereitungen getroffen seien, um einen Erfolg der Konferenz zu sichern. Zweckmäßig erscheine, daß im nächsten Halbjahr zunächst diplomatische Vorverhandlungen stattfänden und sodann erst im Sommer 1931 zur Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz für einen späteren Zeitpunkt geschritten würde.

Frankreich beugt vor.

TU. **Paris**, 7. Nov. Wie immer bei großen internationalen Konferenzen, auf denen Frankreich zur Aufgabe seiner Rüstungspolitik gebracht werden soll, beeilen sich die rechtsstehenden Blätter in ihren Berichten und Kommentaren, Lage und Aussichten so pessimistisch wie nur irgend möglich zu schildern, um von vornherein in der Oeffentlichkeit den Geisteszustand zu schaffen, um im Falle eines Scheiterns der Konferenz die Verantwortlichkeit auf die eine oder andere fremde Macht abwälzen zu können. So war es bei der Londoner Flottenkonferenz und so ist es auch jetzt wieder bei der letzten vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

Pertinax führt wie immer den Reigen der Schwarzseher an und zieht schon jetzt die Schwierigkeiten an den Haaren herbei, die entstehen würden, wenn sich die fünf Flottenmächte über das Flottenbauprogramm geeinigt hätten. Deutschland dränge mit Gewalt auf die endgültige Abrüstungskonferenz ohne sich darum zu kümmern, ob die vorbereitende Abrüstungskonferenz inzwischen gescheitert sei oder nicht. Im Gegenteil auf deutscher Seite sehe man das Scheitern der Konferenz voraus und brenne darauf, die größtmöglichsten Vorteile daraus zu ziehen, um die deutschen Streitkräfte auf die gleiche Höhe zu bringen wie die französischen.

„Petit Parisien" dagegen erklärt, daß keinerlei Ursache zu Pessimismus vorhanden sei. Man könne mit Gewißheit damit rechnen, daß in vier bis sechs Wochen der Text eines Abkommens und ein Bericht an den Völkerbundsrat fertig gestellt sein würden, die beide mit großer Mehrheit Annahme finden würden. Sicherlich würden sowohl das Abkommen, wie der Bericht bei den Russen auf heftigsten Widerstand stoßen, ebenso wie Graf Bernstorff einige Einwendungen machen dürfte, um die Möglichkeit zu haben, auf der endgültigen Abrüstungskonferenz die gesamte Frage noch einmal aufzurollen. Auch Italien werde einige Vorbehalte in der Frage der Flottenbaubeschränkungen machen. Von den 32 Staaten würden aber immerhin 25 bis 26 Staaten für das Abkommen und den Bericht stimmen. Dieser Bericht werde zwar noch keine endgültigen Zahlen enthalten, aber nichtsdestoweniger einen wesentlichen Fortschritt bedeuten.

Die Erklärung Lord Cecils vor Vertretern der internationalen Presse, die im wesentlichen in der Versicherung bestand, daß England die Frage der Einschränkung der ausgebildeten Reserven nicht wieder aufzurollen gedenke, hat in der französischen Presse natürlich lebhafte Befriedigung ausgelöst.

„Daily Herald" fordert Klarheit.

TU. **London**, 7. Nov. Im Zusammenhang mit den Abrüstungsverhandlungen in Genf fordert „Daily Herald" von der englischen Abordnung eine wesentlich energischere Haltung als bisher, da es andernfalls kaum möglich sei, jemals zu entscheidenden Ergebnissen zu kommen. Bisher habe man von der Abrüstung nur geschwätzt, ohne daß irgendwelche praktischen Ergebnisse erzielt worden seien. Die Abrüstungskonferenz müsse klar ergeben, welche Nationen tatsächlich für die Abrüstung seien und welche nicht. Unmittelbare Ergebnisse seien ganz ausgeschlossen, wenn die französische These, ohne Sicherheit keine Abrüstung, wiederum auf der Konferenz die Oberhand gewinne.

Fährt Litwinow nach Rom?

TU. **Kowno**, 6. Nov. In Moskau erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Außenkommissar Litwinow nach der Tagung der Genfer vorbereitenden Abrüstungskonferenz nach Rom fahren würde. Von amtlicher Stelle wird das Gerücht nachdrücklichst dementiert.

Frucht der tausend Patente /

Ein Besuch bei Edison.

Von Anton E. Zischka.

Man geht den Broadway hinab, halb blind fast von der Fülle des Lichts, das die Wolkenkratzer einhüllt, sieht, wie aus Millionen Glühlampen sich bewegte Bilder formen, rot und grün und silbern, die ganze Häuserwände zu Lichtgemälden werden.

Der Mann, der diese Lampen erfunden hat, muß doch unermeßlich reich sein, denkt man. Er hält die Patente, auf denen riesenhafte Industrien sich aufbauen, die Grammophonkonzerne und Elektrowerke Dutzende gigantischer Unternehmungen. Jede Sekunde muß ihm Riesensummen an Beteiligungen bringen . . .

1180 Patente hat Thomas Alva Edison bis heute erhalten. Mindestens 1000 Leute in den Vereinigten Staaten aber sind weit reicher als er. Wie ist das möglich?

Ein amerikanischer Freund nimmt mich mit nach West Orange. Da kann ich den 83jährigen Erfinder selber fragen.

Er sitzt an einem Konferenztisch, vier Assistenten um sich. Besprach eben ein Problem. Ein Botaniker ist da, zwei Physiker, ein berühmter Chemiker. „Sie arbeiten an einer neuen Erfindung, Mr. Edison?"

„An einigen. Eine Versuchsserie ist fast abgeschlossen. 18 Leute haben acht Jahre lang mit mir an dieser Sache gearbeitet. Ich will nicht mehr darüber sagen, weil der letzte Schliff noch fehlt. Sehr bald aber wird darüber zu reden sein . . ." Edison geht in die Bibliothek, lädt mich ein, an einem kleinen Tisch Platz zu nehmen, läßt sein Glas Milch kommen. In regelmäßigen Abständen wird sie ihm ins Laboratorium gebracht, bildet fast seine einzige Nahrung.

„Ihr Name ist mit den wichtigsten Errungenschaften des modernen Lebens verbunden", sage ich, mit dem elektrischen Licht und dem Akkumulatoren, dem Phonographen und der Schreibmaschine, mit der Verwendung des Zements und dem Tonfilm, mit unzähligen andern technischen Dingen, Errungenschaften wie Fernsprecher und Beleuchtung, die das ganze Leben revolutioniert haben. Warum sind Sie trotzdem nicht der reichste Mann der Welt?"

Edison ist bei dieser erschreckend offenen Frage ernst geworden, beugt den weißen Kopf, denkt nach. Schiebt mir dann ein Blatt Papier hin und einen Bleistift . . .

„Man sagt mir, daß zehn Milliarden Dollar (— Milliarden, Sie —) in den Industrien investiert seien, die auf meinen Ideen oder meinen Patenten beruhen. Eine Milliarde Profit sollen sie jährlich liefern. Ich bin heute ein alter Mann, spreche ohne Bitterkeit: Ich selber habe von diesen Milliarden nichts bekommen. Wenn ich die Kosten der Experimente rechne und die Kosten der Advokaten und die Gerichtskosten die ich aufwenden mußte, um meine Rechte anerkannt zu bekommen, da wird wohl noch ein Defizit herauskommen.

Was ich verdient habe, ist durch eigene Fabrikation, durch eigene Ausnützung meiner Erfindungen verdient worden. Als Industrieller habe ich einigen finanziellen Erfolg gehabt, nie als Erfinder . . . Ich will, was ich da eben sagte, nicht ins einzelne zerlegen, will aus vielen Gründen nicht Namen und Ziffern nennen. Es ist trotzdem die reine, volle Wahrheit. Nie habe ich allein die Früchte meiner Arbeit gehabt, immer habe ich bei den wichtigeren Patenten um meine Rechte kämpfen müssen. Oft jahrzehntelang. Diese kleine Glühlampe hier . . . Meine Freunde mußten eine Million Dollar aufwenden, um meine Rechte durchzusetzen, obwohl die Patente in Washington anerkannt waren. 17 Jahre schützt das Patent den amerikanischen Erfinder. Aber es blieben mir nur drei von diesen 17 Jahren zur Ausnützung der Glühlampe, denn 14 Jahre lang gingen sich die Prozesse hin, während deren Dauer ich meine eigene Erfindung nicht ausnützen durfte.

Gewiß, seither ist einiger Fortschritt in der Patentgesetzgebung gemacht worden. Jede wirkliche wichtige Erfindung aber wird überall auf der Welt von Piraten ausgenützt, von Leuten, die Geld genug zur Verfügung haben um alle Instanzen durchzulaufen, den Erfinder mürbe zu machen.

Und wieviel Qual, wieviel Arbeit nötig sind, um einen kleinen Fortschritt zu erzielen. Nur die paar Leute, die mir halfen, kennen all die Kämpfe . . .

Ich komme selten nach Newyork. Aber wenn ich das Lichtermeer sehe, denke ich oft an die Tage und Nächte, da wir um die kleine Lampe saßen, da wir den Kohlenfaden nicht aus den Augen ließen, um zu sehen, wie lange er glühen würde. Er hielt 45 Stunden aus, und das Problem der modernen Beleuchtung war gelöst . . .

Kino, Phonograph . . . Ueberall Rückschläge, Kämpfe . . .

Was mein größter Mißerfolg war?

Der erste große Mißerfolg war die Stimmenzähl-Maschine, die ich für den Kongreß konstruierte als ich noch Telegraphist war, und die uns 50 000 Dollar bringen sollte. Der Automat registrierte automatisch die Stimmen, zählte ja und nein. All mein Geld hatte ich in diese zeitsparende und fehlervermeidende Maschine gesteckt. Die Senatskommission aber erklärte uns offen, daß die Fehler der bestehenden Methode unbedingt nötig seien, daß man nichts weniger wünsche, als dokumentarische Abstimmungen . . .

Und dann? 1875 entdeckte ich die Grundlage, auf der Radio, Licht-Bildfunk und Fernsehen von heute beruhen . . . Nutzte sie nicht aus . . .

Ich erinnere mich genau an den Abend, als ich mit einigen Assistenten in Newark arbeitete. Es war der 22. November. Wir hatten einen Vibrationsmagneten in Verwendung. Entdeckten einen kleinen Funken, der nichts mit Induktionselektrizität zu tun haben konnte. Konnten den Funken veranlassen, längs dem Glasröhrensystem von Newark zu wandern . . .

Die Zeitungen nannten die neue Elektrizität eine wunderbare Entdeckung. Wir nannten sie „Etherismus". Ich hatte nicht Zeit, der Sache nachzugehen, hielt sie nicht für so wichtig, kam nicht weiter als bis zu einem recht unansehnlichen Patent. Und das enthielt doch eigentlich die Grundzüge dessen, was Hertz entdeckte und Marconi berühmt gemacht hat. Ich habe dieses Patent an Marconi verkauft . . . Heute ist eine weltumspannende Macht daraus geworden, eine der Wunder unserer Zeit, das Radio . . .

50 Jahre ist es jetzt her, daß in Newyork die ersten Glühlampen aufleuchteten, daß Sonderzüge Tausende von Neugierigen nach Menlopark brachten und Morgan, der Vater des jetzigen Bankiers, mit dem Aldermann aus Newyork kam, um die „Wunderlampe" zu sehen . . .

Ob ich glaube, daß die nächsten 50 Jahre ebenso viel Neues bringen werden, wie die verflossenen? Ich glaube das fest!

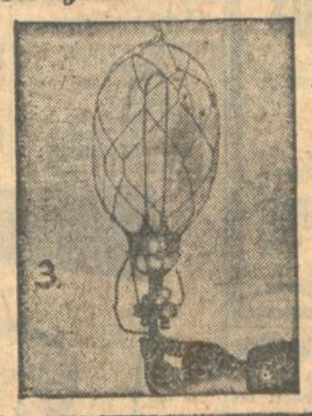
Welches die nächste epochale Erfindung sein wird? Ich will nicht raten. Habe nie gern Rätsel geraten. All meine Erfolge basieren auf 1proz. Inspiration und 99proz. harter Arbeit, harter, systematischer, langwieriger Versuchsarbeit. Einer Arbeit, die mich heute noch ganz ebenso befriedigt, wie vor 70 Jahren. Obwohl sie mich nicht reich machte . . ."

*

Thomas A. Edison steht auf, gar nicht gebeugt von seinem Greisenalter, geht wieder in seine Laboratorien zurück. Arbeitet weiter, entdeckt Neues, baut Altes aus. Er ist nicht verbittert, nicht untätig geworden, nimmt es als selbstverständlich hin, rastlos weiter zu suchen.

Denn was der alte Mann in West-Orange erhofft, ist mehr als Geld: Es ist der langsame, stetige Fortschritt der Menschheit, die Verbesserung unserer Lebensbedingungen . . .

Die ersten Glühbirnen Edisons.



Von Handwerksburschen und Wanderbrüdern.

Das Heer der Landstraße im Winter.

Von

Karl Bonndorf.

Mit ihren Führern, Kongressen und Organisationen ist das deutsche Landstreichertum eine Welt für sich, von der der Mann in der Stadt, der Mensch in gesicherter Stellung, nichts ahnt. Er beginnt erst ihren Einfluß zu spüren, wenn im Winter der Zustrom in die Städte beginnt und damit der tragische Unfug der Bettelei.

Man schätzt die Zahl der deutschen „Landstreicher" auf etwa 60 000, wahrscheinlich ist ihre Anzahl aber weit größer. Viele von ihnen hat der romantische Trieb, die deutsche Sehnsucht in die Ferne, nach dem Abenteur, auf die Straße getrieben. Jung gingen sie hinaus und mancher von ihnen hat niemals wieder in die Bürgerlichkeit, in ein geregeltes Leben mit Pflichten von Tag zu Tag zurückgefunden. Alt, ausgemergelt, in Lumpen, ziehen sie durch die deutschen Gaue, heute finden sie bei gutmütigen Menschen ein gutes Quartier, auskömmliches Essen, morgen hungern sie. Neben der Romantik aber ist oft genug eine Tragödie der Grund ihrer Entwurzelung: Tod oder Untreue der Ehefrau, eine im Jähzorn begangene Tat oder das Ergebnis allzu schwachen Willens, Unterschlagung, Trunk . . . die Unfähigkeit, nach erduldeter Gefängnisstrafe wieder auf die Beine zu kommen. Mancher von ihnen war Student, kam nie zum Examen . . . Mehr als ein Junge aus gutem Hause „tippelt" nun, jahraus, jahrein, mit allen Kniffen ausgerüstet, die nun einmal zum Handwerk gehören, und der Tod, der auf ihn wartet, zieht ihn einmal in den Straßengraben oder hinter einen erleuchteten Bauernhof, in dem nichtsahnend die Kinder vielleicht frohe Lieder singen. Zu arbeiten haben sie alle früher oder später verlernt — oft ohne ihre Schuld. Ihr ganzer Wille konzentriert sich darauf, nicht selbst über sich zu entscheiden zu müssen, sich treiben lassen zu dürfen.

Neben diesen Entgleisten gibt es aber einen großen Prozentsatz von Wanderern, die ein sozusagen ideeller Zwang auf die Landstraße getrieben hat. Seit Jahrhunderten sind ja in Deutschland „Wanderburschen" aus allen möglichen Berufen unterwegs. Jeder ist schon etwa den jungen Zimmerleuten in ihren malerischen Kostümen, mit den Abzeichen der Organisationen, begegnet. Es gehört zum Handwerk, sich in anderen Städten zu vervollkommnen.

Wie sehr, außerhalb dieser ideellen Beweggründe, die Wirtschaftslage zu den verschiedenen Jahreszeiten, ganz unabhängig von den großen Krisen, die arbeitende Bevölkerung zum Wandern nötigt, zeigt eine Statistik, die in dem oberbadischem Gebiet der Verpflegungsstationen aufgenommen wurde. Ueber das Wandern der einzelnen Gruppen (nicht der berufsmäßigen Tippelbrüder) zu den verschiedenen Jahreszeiten wird angegeben:

Die Schlosser, Mechaniker u. dergl. (im weiteren Sinne wohl „Fabrikarbeiter") sind das ganze Jahr hindurch sehr zahlreich auf der Wanderschaft; im Monat Juni sogar 17,5 Prozent aller Wanderer; auch die eigentlichen Fabrikarbeiter haben eine starke Frequenz, die im Februar und März 9,4 Prozent erreicht, dagegen im Dezember auf 4,1 Prozent herabsinkt. Die Bäcker, Müller und Konditoren sind in den Monaten März bis Juli am zahlreichsten (bis zu 10,7 Prozent) vertreten, und nur im Januar und September ist ein merklicher Rückgang festzustellen. Die Schreiner und Glaser steigen im September auf 10,5 Prozent, während im Dezember, Januar und April der Prozentsatz etwa die Hälfte hiervon beträgt. Interessant ist die Beteiligung der Schneider, die in der flauen Zeit, im Monat August, bis auf 13,3 Prozent anwächst, während sie im Dezember, April und Mai wenig über 3 Prozent ausmacht. Küfer und Bierbrauer sind am wenigsten vertreten, im August mit 2,4 Prozent, am stärksten im März mit 8,9 Prozent. Die Bauhandwerker, Maurer, Zimmerleute und Steinhauer, sind in der Saison von März bis Dezember nur ganz schwach vertreten, oft nicht einmal mit 1 Prozent, nur von Dezember bis März wächst ihre Zahl bis zu 9 Prozent, so lange eben die Arbeit ruht. Ebenso bemerkenswert ist die Beteiligung der Knechte und Tagelöhner; bis zur Sommerzeit machen solche 7—8 Prozent aus, dagegen von Mai bis September kaum 3 Prozent, im Juni und Juli sogar nur ½ Prozent.

Es wäre also falsch und ungerecht, nicht zwischen dem „Wanderer" und dem richtiggehenden „Tippelbruder" zu unterscheiden. Daß bei jenem ein wirklicher Zwang zur Wanderung vorliegt, hat diese Statistik klar gezeigt. Sie beweist auch, warum ein Teil der „Wanderbrüder" gerade im Winter die Landstraßen bevölkert. Für viele Berufe ist eben der Winter die Zeit, wo jede Arbeitsgelegenheit in der Großstadt aufhört.

Daß nur einen verhältnismäßig geringen Teil dieser Wanderarmeen das berufsmäßige Landstreichertum ausmacht, zeigt eine Statistik, die von den Verpflegsstationen des Kreises Uelzen aufgenommen worden ist. Wir finden in dieser Aufstellung unter 7162 Menschen, die den Kreis während eines Jahres durchzogen: 365 Bäcker, 126 Brauer, 154 Buchdrucker, 188 Gärtner, 2 Lehrer, 233 Maler, 347 Maurer, 7 Oekonomen, 15 Scherenschleifer, 374 Schlächter, 57 Schriftsetzer, 359 Schmiede, 1 Schriftsteller, 386 Schuster, 10 Taschenspieler, 302 Tischler und 148 Zimmerleute.

Sunlicht zeigt Ihnen, wie wirklicher Preisabbau aussieht!

SUNLICHT SEIFE

½ Pfund Doppelstück ~~40~~ Pfg., jetzt **30** Pfg.
Der große Würfel ~~35~~ Pfg., jetzt **25** Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die große Doppelpackung ~~75~~ Pfg., jetzt **50** Pfg.
Die Normalpackung ~~40~~ Pfg., jetzt **30** Pfg.

SUMA das schonende Seifenpulver
½ Pfund Paket ~~45~~ Pfg., jetzt **40** Pfg.

Nicht um ein paar Pfennige, sondern bis zu ⅓ ihres bisherigen Preises sind die Sunlicht Erzeugnisse ermäßigt. Die Ersparnis macht im Monat eine stattliche Summe aus. Darum in jedem Hause Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken und Suma.

Außerdem auf jeder Packung nach wie vor Gutscheine für wertvolle Gaben.

SP 2-46

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM – BERLIN

Was wird aus dem Schienen-Zeppelin?

Die Reichsbahn erhebt Einwendungen.

D. **Berlin**, 5. Nov. Als vor einiger Zeit die ersten Nachrichten über die gelungene Probefahrt des Schienen-Zeppelins an die Oeffentlichkeit gelangten, glaubte man vielfach, daß das Projekt des Erfinders, Ingenieur Kruckenberg, bereits in kürzester Frist Wirklichkeit werden könnte. Nun scheinen die Schwierigkeiten doch größer zu sein, als man zunächst angenommen hat. Wenigstens hat die Reichsbahn, die sich in letzter Zeit eingehend mit dem Projekt des Schienenwagens beschäftigt hat, eine Reihe von Einwendungen erhoben, die einer baldigen Verwirklichung der Pläne mit dem Schienenwagen entgegenstehen.

In der letzten Ausgabe des amtlichen Nachrichtenblattes der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird darüber folgendes gesagt:

In den Kreisen der Reichsbahngesellschaft ist man der Meinung, aus dem sicheren, ruhigen und schnellen Fahren des Schienen-Zeppelins, das bis jetzt auf gerader Strecke beobachtet werden konnte, dürfe geschlossen werden, daß sich hier ein Fahrzeug entwickeln kann, das gegebenenfalls die Dampflokomotive dort ersetzen könnte, wo schnelle und häufige Fahrgelegenheiten mit kleinen Zugeinheiten zur Befriedigung des Verkehrs gewünscht werden. Es erscheint z. B. denkbar, daß zwischen Berlin-Hamburg derartige schnelle Triebwagen eingesetzt werden, die fast ohne Pausen den Schnellreiseverkehr zwischen den beiden Großstädten bewältigen. Nach den bisherigen Versuchen könnte damit gerechnet werden, daß die heute von den Fernschnellzügen in 3½ Stunden zurückgelegte Entfernung von dem Schnelltriebwagen in zwei Stunden geschafft wird.

Vorher aber muß der Schienen-Zeppelin noch anders erprobt werden. Die Versuche haben bisher auf einer fast geraden Strecke stattgefunden. Erst die Versuche in kurvenreichen Strecken werden zu einer Klärung führen, wie weit der Schienen-Zeppelin überhaupt auf den heute vorhandenen Reichseisenbahnstrecken eingesetzt werden kann. Die Strecken sind heute für Geschwindigkeiten von etwa 100 bis 120 Kilometer in der Stunde gebaut. Auf diese Geschwindigkeit sind Kurven, Einläufe in Bahnhöfe, Ausläufe aus Bahnhöfen und Weichen eingerichtet. Das ganze Signalsystem ist auf mit dieser Geschwindigkeit fahrende Fahrzeuge abgestellt. Fast unüberwindlich ist aber die Schwierigkeit, ein so schnelles Fahrzeug in den Fahrplan der so viel langsameren Züge auf der gleichen Strecke (vor allem dem Güterverkehr!) einzufügen. Im Grunde müßten für den Schienen-Zeppelin eigene Expreß-Gleise gelegt werden, auf denen nur er führe — und das ist augenblicklich unerschwinglich.

Das klingt wenig hoffnungsvoll. Doch die Reichsbahn wird, wie weiter versichert wird, trotzdem die weiteren Versuche des Schienen-Zeppelins fördern. Es wird hierbei besonders darauf hingewiesen, daß Ingenieur Kruckenberg neue Wege in der Abfederung der räumlichen Konstruktion des Wagengestells und des Wagenkastens auf dem Untergestell gefunden hat, indem er zwischen Wagenkörper und Laufwerken außer den Federn Gummipolster eingeschaltet hat. Vielleicht weist diese Lösung überhaupt neue Wege dem in alter Tradition arbeitenden Waggonbau. Die Reichsbahn wird die Möglichkeit einer Verwendung des Schienen-Zeppelins im Personenverkehr im Auge behalten müssen. Denn in unserer schnellebigen Zeit sind Verkehrsmittel, mit denen außergewöhnliche Geschwindigkeiten erzielt werden können, dringend notwendig.

Bilder der Andree-Expedition.

Ein Teil der Photographien entwickelt.

D. **Stockholm**, 6. Nov. Den schwedischen Gelehrten ist es wider Erwarten gelungen, zehn der photographischen Aufnahmen Andrees auf der Weißen Insel zu entwickeln. Mit umso größerer Sorgfalt wird nun die Entwicklung der übrigen Filme vorgenommen und man hofft, auch da noch einige Erfolge zu erzielen.

Der photographische Apparat, mit dem die 13 mal 18 Zentimeter großen Aufnahmen gemacht sind, ist eine eigene Konstruktion des Expeditionsteilnehmers Strindberg, der ein hervorragender Amateurphotograph war und bei einer Ausstellung in Stockholm im Jahre 1895 den ersten Preis für von ihm ausgestellte Photographien erhielt. Der Apparat war mit einem damals allerneuesten Zeißobjektiv und zwei Irisblenden ausgestattet. Die Kassette konnte Filme für 48 Aufnahmen fassen. Die Größenverhältnisse des Apparates waren 26 mal 25 mal 22 Zentimeter. Auch war der Apparat mit einer Wasserwaage versehen. Insgesamt führte Andree Filme für 1440 Bilder mit sich. Für eine eventuelle Schlittenfahrt hatte man eine 8 mal 8 Bullet-Kamera mitgenommen, die einen Film für 240 Aufnahmen enthielt.

Die bisher entwickelten Bilder, zehn an der Zahl, sind so gut gelungen, daß sie für das Werk über Andree verwandt werden können. Eines der Bilder zeigt die Ballonreste unmittelbar nach dem Niedergehen des Ballons. Die anderen Bilder stammen von dem Marsch über das Eis. Auf einem von ihnen sieht man zwei Mitglieder der Expedition neben einem erlegten Eisbären, auf einem anderen das Zelt, das Andree und seinen Gefährten nachts Zuflucht bot. Die Aufnahmen bilden eine wertvolle Ergänzung der Tagebuchaufzeichnungen und vermitteln so einen weit lebendigeren Eindruck des ganzen Unternehmens. Es ist daher selbstverständlich, daß sie neben 50—60 anderen Bildern auch für das Werk über Andree Verwendung finden, das bekanntlich in einer ganzen Reihe von Ländern erscheinen soll.

Das Urteil im Ducherower Mordprozeß.

TU. **Schwerin**, 7. Nov. Im Ducherower Mordprozeß gegen die Mörder des Pastors Kappel plädierte der Staatsanwalt bei beiden Angeklagten auf Mord und beantragte lebenslängliches Zuchthaus, ferner für die Einbruchsdiebstähle Zuchthausstrafen bis zu einem Jahre, während die Verteidiger für Verurteilung wegen Totschlags eintraten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Kidrowsky wegen Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus, ferner wegen zweier Versuche und vier vollendeten schweren Diebstählen zu drei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte Krugow wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt und zu weiteren drei Jahren wegen zwei versuchter und fünf vollendeter schwerer Diebstähle. Den tödlichen Schuß hat nach Annahme des Gerichts Kidrowsky abgegeben.

Die Zivilklage Franzens vertagt.

TU. **Braunschweig**, 6. Nov. Nachdem gestern im Franzen-Prozeß der Spruch des Gerichts auf den 17. November vertagt wurde, stand am heutigen Donnerstag vor derselben Kammer die Zivilklage des Ministers Franzen gegen den „Volksfreund" zur Verhandlung. Die Kammer beschloß, den Prozeß bis nach der Verkündung des Urteils im ersten Prozeß auszusetzen. Sie vertagte ihn auf den 20. November.

Berichtigung!

In dem gestern erschienenen Aufruf des Badischen Landesverbands zur Bekämpfung des Krebses

Badisches Volk! Hilf Dir selbst!

muß es im letzten Absatz selbstverständlich, wie die Leser wohl schon selbst richtiggestellt haben dürften, heißen:

„Gebe deshalb **jedermann** nach seinen Kräften zur Radiumspende des badischen Volkes zur Bekämpfung des Krebses vom 9. bis 16. November 1930.

Pelzmantel-Woche

Der Pelzmantel ist und bleibt für den Winter das notwendige Kleidungsstück.
Der Pelzmantel allein schützt Sie vollkommen gegen die Witterungsunbill.
Der Pelzmantel ist und bleibt die Vollendung der guten, eleganten Winterkleidung.
Der Pelzmantel ist und bleibt das billigste Tragen, weil das edle Material immer seinen Wert behält.
Der heutige niedrige Weltmarktpreis gestattet Ihnen die Anschaffung.
Wir haben diesen Weltpreisabbau bei unseren letzten Großfelleinkäufen ausgenützt.
Unsere Selbstgroßherstellung schaltet den Zwischenhandel aus.
Sie sind also an der Urquelle beim Fachmann und richtig beraten.
Dabei haben Sie die einzig dastehende enorme Auswahl von ca. 150 Pelzmänteln.
Es sind somit alle Grundlagen gegeben für einen unvergleichlich billigen und nicht zu übertreffenden vorteilhaften reellen Einkauf.
Unsere großangelegte zeitgemäße

Pelzmantel-Woche

gibt Ihnen hierzu besondere Gelegenheit.

Großkürschnerei

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 125/127.

Beamtenbank Ratenabkommen — Karlsruher Kunden-Kreditabkommen — Auswahlsendungen nach auswärts

Lassen Sie sich nicht von verlockenden Angeboten und von Nicht-Fachgeschäften irreleiten!

Neuzeitliche **Küche** mit Linoleum bestehend aus 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühlen **240.-** **Möbel-Krämer** Kaiserstr. 30.

Neue gute Sofa-Sessel, **Chaiselongue** äuß. bill. Tap.-Werkst. Erbprinzenstraße 26.

Gelegenheitskäufe gebraucht. Marken- **Pianos** 2 Lechleiter, 1 Zimmermann, 2 Berdux, 1 Feurich u. a. Bill. Preise. Garantie. Teilzahl. **H. Maurer** Gegründet 1879. Kaiserstr. 176. Ecke Hirschstraße.

Weinkannen für Wirte Ia Emaille mit Deckel von 2-8 Liter Inhalt bei **Edmund Eberhard Nachf.** am Ludwigsplatz

Harmonium preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. M987 an die Bad. Presse.

Berdux u. Pianos der unübertroffenen Weltmarke nur bei **Kaefer** Amalienstraße 67

Sie hören die neuen **Großsender! Detektor-Apparate** von 4.50 Mk. an **Detektoren-Kopfhörer** Badenia-Batterie-Versand **E. Meissner**, Erbprinzenstr. 29.

Meine Auswahl unter Hunderten in **Herren-Winter-Ulsters Herren-Winter-Paletots Herren-Sport- und Sacco-Anzügen** macht Ihnen den Einkauf leicht.

Meine Hauptpreislagen:
Ulster ..... 48.- 68.- 88.- 108.- 120.- und höher
Paletots .... 42.- 60.- 78.- 98.- 110.- und höher
Sacco-Anzüge 52.- 64.- 80.- 96.- 115.- und höher

Breitbarth Kaiserstraße, Ecke Herrenstraße

Schlafzimmer gebraucht, besteh. aus 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Schrank, 2 Patentröste, Preis 110 Mark. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8

Schweres eiche **Büfett Mk. 210** Möbelhaus **Freundlich** Kronenstraße 37/39.

Schlafzimmer schwer eiche, mit 3teil. Schrank u. Innenspiegel, für 470 M nur gegen bar zu verkaufen. Offert. unt. Nr. N992 an die Bad. Presse.

Moderne, 3teilige **Kleiderschränke** 2 m breit, in eichen, noch ungebeizt, sind günstig auch einzeln abzugeben. (2163) Näheres: (2163) Sophienstraße 137, pt.

Eingelegt Schreibtisch, Nähtisch, rd. Tisch, bill. zu verk. Lessingstr. 1, IV.

Schöne Chaiselongue aufgearb., neu bezogen 26 M, zu verkaufen. Kronenstraße 1, Hof.

An diesem **Velour-Mäntel** wird Sie außer der schicken Form, vor allem der grosse, herrliche Pelzkragen entzücken. Wenn Sie bedenken, daß dieser Pelzkragen aus echt Opossum besteht — und der Mantel dabei nur **Mk. 69.-** kostet, dann werden auch Sie sagen:

Beachtenswerte Billigkeit!

So vorteilhaft und auf **Teilzahlung** 1/6 Anzahlung · 8 Monatsraten kaufen Sie in allen Abteilungen, wie Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Wäsche, Schuhe, Teppiche, Gardinen usw.

Debege Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H. Karlsruhe — Kronenstraße 40

Zu verkaufen

Schlafzimmer aparte Modelle, in Birke imit., Eiche gebeizt u. Edelh., pol., zu bekannt bill. Preisen. Kompl. Zimmer Mark 290, 350, 450, 580. Hain & Künzler **Waldstr. 6**, kein Laden.

Aus Liquidation ca. 80 m grau gestr. u. geblumt. Matratzendrell, Trikotagen, Einsatz, Makkohemden und Normaljacken, zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. Angebote unt. Nr. O991 an die Bad. Presse.

Orga-Privat Schreibmaschine nur Mk. 12.— monatl. Generalvertreter A. Ströble, Karlsruhe-Rüppurr, Graf Eberstein-str. 14, Tel. 7747. (2051)

Speisezimmer poliert, modern., fein. Modell, 2 m br. Büfett, Vitrine, Ausziehtisch, Polsterstühle, besonderer Umstände wegen für 780 M (statt 1100 M) zu verkaufen. Offert. unt. Nr. S993 an die Bad. Presse.

Bettfedern grau: 1.65, 1.10 -.75; weiße: 5.60, 4.45 3.20; Daunen: 8.50, 6.50 3.75; reine Gans fast weiß, 4.95 3.95; über 20 Sorten Federn, fertige Betten äußerst billig. (2059) **M. Kachur**, Kaiserstraße 19.

Spalthammer neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. (2058 Holzhandlung Kempermann, Durlacher Allee Nr. 103, Telefon 5206.

Gelegenheitskauf! Tochterzimmer in Schleiflack, innen eichen, kompl., mit gr. 3teil. Schrank, m. Innenspiegel u. Frisiertoilette, zu 395 Mark. **Bücherschrank** schöner, 3türiger, dunkel eiche, kurze Zeit gebraucht, 250 Mark. **Th. Sitzler**, Möbellager u. Möbelschreinerei, Ludwig-Wilhelmstr 17. Evtl. Zahlungserleichterung. (2033)

Speisezimmer schönes, herrschaftliches Modell, Büfett 2.60 cm breit, mit eleganter Vitrine, 2 Sessel, vier Stühle, 1 gr. Ausziehtisch, Edelmahagoni, weit unter Preis zu verkaufen. (2002) Gottfr. Storch & Sohn Möbelfabrik, Durlach, Telefon 418, beim Finanzamt.

Gebrauchte **Musik-Apparate** führende Marken sehr billig bei bequemer Teilzahlung Garantie f. Qualität. Unverbindl. Vorführung. Musikhaus **SCHLAILE** Kaiserstr. 175. II. Stock, Aufgang rechts. Tel. 339. (1548)

Damenrad zu verkauf. Pr. 25 M. E. Müller, Winterstr. 21, 5. St.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. November 1930.

Zeppelin-Landung und Wetterlage.

Endgültige Entscheidung des Luftschiffbaues Friedrichshafen Samstag mittag 12 Uhr.

Die für Sonntag, den 9. November, auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Luftfahrtverbände geplante Landungsfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" nach Karlsruhe bildet seit Wochenbeginn das Tagesgespräch nicht nur in der Landeshauptstadt selbst, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung. Die Vorbereitungsarbeiten des Organisationsausschusses sind beendet und nun hängt das ganze Zustandekommen der Landungsfahrt nur von der Wetterlage ab. Durch die außergewöhnlich schlechte Witterung der letzten Tage, die auch das Riesenluftschiff „Do. X" zu mehrmaligem Verschieben des Abfluges nach Amsterdam nötigte, scheint nun vielfach die Meinung aufgetaucht zu sein, daß im Hinblick auf die Wetterlage die Karlsruher Landung des Luftschiffes ausfallen würde. Das ist nach uns vorliegenden Informationen und Rücksprache mit den maßgebenden Stellen des Luftschiffbaues Friedrichshafen vollkommen falsch.

Nach den Vereinbarungen zwischen den Karlsruher Veranstaltern der Landungsfahrt und dem Luftschiffbau in Friedrichshafen wird die endgültige Entscheidung am Samstag mittag 12 Uhr nach Erhalt der Wetternachrichten für Sonntag fallen. Der Luftschiffbau erhält die für die Landungsfahrt entscheidende Wetterkarte am Samstag vormittag 11 Uhr. Nach Auswertung dieser Wetterkarte wird die Schiffsleitung ihre endgültige Entscheidung den Karlsruher Veranstaltern spätestens Samstag mittag 12 Uhr telephonisch übermitteln. Regnerische Witterung ist für das Luftschiff kein Grund zur Absage, sondern nur stürmische Winde, die bei einer evtl. Landung das Luftschiff gefährden würden. Da nach der Wetterkarte der Bad. Landeswetterwarte vom Freitag mit einem Nachlassen der Niederschläge und Aufheiterung zu rechnen ist, kann man wohl mit dem Zustandekommen der von der Karlsruher Bevölkerung mit Spannung erwarteten Zeppelin-Landung für Sonntag trotz der augenblicklich regnerischen Witterung rechnen.

Besuch der städtischen Bäder Karlsruhe

	Oktober 1929	Oktober 1930
Vierordtbad:		
Schwimmbäder	20 464	15 614
Wannenbäder	5 862	4 902
Dampfbäder	708	601
Elektrische Lichtbäder	610	656
Kohlensäurebäder	255	219
Verschiedene Kurbäder	477	415
	28 376	22 407
Friedrichsbad:		
Schwimmbäder	10 778	11 296
Wannenbäder	8 009	7 622
Elektrische Lichtbäder	66	35
Kohlensäurebäder	138	89
Verschiedene Kurbäder	430	711
	19 421	19 753
Volksbad Beiertheim:		
Wannenbäder	—	344
Brausebäder	—	868
		1 212
Rheinstrandbad Rappenwört:		
Besucher	5 529	15 895

Insgesamt hatten die städtischen Bäder im Monat Oktober 1930 [illegible] 207 Besucher gegenüber 53 326 im gleichen Monat des Vorjahres.

*

Ehrung. Die Technische Hochschule Zürich hat den Direktor des Institutes für Physikalische Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Herrn Professor Dr. med. h. c. Georg Bredig, zum Doktor der Technischen Wissenschaften Ehrenhalber ernannt.

Einhalten der Haupt-Rundfunkzeiten. Die Funkhilfe des Südd. Rundfunks teilt mit: Nach §§ 19 und 23 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 sind Störungen des Funkempfanges ausdrücklich verboten und mit empfindlichen Strafen bedroht. Als besonders geschützte Haupt-Rundfunkzeiten sind im Bereich des Südd. Rundfunks die Zeiten von 12 bis 14 Uhr und von 18 bis 23 Uhr an Werktagen und von 11 bis 24 Uhr an Sonn- und Feiertagen festgesetzt.

Oefen richtig heizen! Es ist wieder einmal so weit, ob man will oder nicht, im Hause ist es ungemütlich kalt, man muß wieder heizen. Eigentlich eine sehr einfache Sache, und dennoch gibt es beim Anheizen vielfach Aerger durch Rauchbelästigungen, wenn man den Ofen vorher durch einen Fachmann hat instandsetzen und reinigen lassen. Wenn der Schornstein oder der Ofen sonst keine Mängel hat, so entsteht das Einrauchen meist dadurch, daß die im Schornstein vorhandene Luft schwerer ist als die Außenluft. Hierdurch erfolgt eine Behinderung des Schornsteinzuges, welche sich sehr leicht beseitigen läßt, wenn man unten im Schornstein nach Oeffnen des Reinigungsschiebers ein kleines Lockfeuer anlegt. Es genügt in der Regel das Verbrennen von Zeitungen, um die schwere Luft zu beseitigen. Ist die Feuerstätte während der Sommermonate mit Papier und sonstigen Raritäten vollgepfropft, so muß der Inhalt vor dem Anheizen teilweise herausgenommen werden. Sollte aber die Ueberholung des Ofens in diesem Jahre versäumt sein, dann wird es jetzt die höchste Zeit, sonst können unbeabsichtigte Entladungen — Explosionen — entstehen, die sehr gefährlich werden können. Auch Kohlenoxyd-Vergiftungen durch mangelhaft in Stand gehaltene Oefen, z. B. beim Vorhandensein geplatzter Ofenplatten, auseinandergeheizten weiten Fugen in Kachelöfen usw. erfordern in Deutschland alljährlich Opfer. Der Kachelofen ist ohne Zweifel ein guter Wärmespender. Er will aber richtig bedient und gefüttert werden, sonst macht er seinem Herzen Luft durch Krach-Explosion. Explosionen und Kohlenoxyd-Vergiftungen sind nur vermeidbar, wenn: 1. die Oefen und Herde gut instand gehalten werden. 2. die Oefenrestflächen täglich schlackenfrei gehalten werden. 3. die Ofenzüge nicht verrußt sind. 4. die Oefen erst zugeschraubt werden, nachdem das Heizmaterial vollständig durchgebrannt ist. Selbstverständlich verwende man nur geeignetes Heizmaterial. Das richtige Heizen ist keine Kunst. Nur ein wenig Ordnung und Gewissenhaftigkeit gehören dazu.

§ **Der betrunkene Kraftwagenführer.** Vergangene Nacht mußte ein Kraftdroschkenführer vorübergehend festgenommen werden, weil er unter dem Einfluß des Alkohols nicht mehr imstande war, seinen Berufspflichten Genüge zu leisten.

§ **Diebstähle.** Am Donnerstag wurden zwei Fahrraddiebstähle gemeldet. In den letzten Tagen wurden wiederum von mehreren Fahrrädern die Dynamos gestohlen. Außerdem wurden der Polizei mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

Die Karlsruher Gemeindewahlen.

Forderungen der Deutschen Staatspartei zur Gemeindepolitik.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Staatspartei veranstaltete am Donnerstag im Gartensaal des Moninger unter dem Vorsitz des Herrn Dänzer-Vanotti eine Wählerversammlung, in der die Forderungen der Deutschen Staatspartei zur Gemeindepolitik vorgelegt und eingehend begründet wurden.

Herr Stadtrat Frey, der seit langen Jahren die Demokratische Partei im Karlsruher Stadtrat vertreten hat, betonte eingangs seiner Ausführungen, daß man dem Ergebnis der Gemeindewahlen dieses Mal mit um so größerer Spannung entgegensehen müsse, da außer der Nationalsozialistischen Partei der Evangelische Volksdienst zum ersten Male mit eigenen Listen auftrete. Daß diese beiden Parteibildungen bei der Reichstagswahl so große Erfolge gehabt hätten, sei in der Hauptsache auf die Starrheit der Parteidogmen zurückzuführen, die es verhindert haben, daß die alten Parteien den Erfordernissen der neuen Zeit genügend Rechnung trugen. Es sei dringend notwendig, daß auch die Staatspartei dem Schutz der wirtschaftlich Schwachen größte Aufmerksamkeit schenke, und daß sie die Jugend heranziehe zur Mitarbeit im demokratischen Staat.

Der Redner beschäftigte sich sodann mit den finanziellen Schwierigkeiten, unter denen die Gemeinden heute besonders zu leiden haben. Die Notzeit verlange, daß man sich auch in den Gemeinden der größten Sparsamkeit befleißige und keine Unternehmungen fördere, die nicht unbedingt erforderlich seien. Zu verlangen sei vor allem eine genaue Kontrolle aller Ausgaben.

In diesem Zusammenhang streifte der Redner kurz die Angriffe der Kommunistischen Arbeiterpartei gegen die Karlsruher Stadtverwaltung, die man als „Riesenskandal" bezeichnet habe und die sich aber bei genauester Prüfung der Verhältnisse als maßlose Uebertreibungen darstellen. Die Angriffe haben lediglich gezeigt, daß eine Verschiebung von einem Etatposten auf den anderen unzulässig sei. Es müsse daher gefordert werden, daß die für diese Posten vorgesehenen Mittel auch nur für die vorgesehenen Zwecke verwendet werden.

Bei den Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung müsse auch die Einschränkung der Bürgermeisterposten vorgesehen werden. Allerdings nicht in der Art, daß man nun kurzerhand dem einen oder anderen Bürgermeister in Pension schicke, sondern dadurch, daß bei Freiwerden eines Bürgermeisterpostens dieser nicht mehr besetzt werde. Es werde überhaupt notwendig werden, eine Reihe von Ausgabenkosten der Stadt erheblich zu kürzen. Man sei zu solchen Maßnahmen schon deswegen gezwungen, weil sonst die vom Reich vorgeschlagenen neuen Steuern, nämlich die Biersteuer, Schankverzehrsteuer und Bürgersteuer eingeführt werden müßten. Die Sparmaßnahmen dürften allerdings nicht dazu führen, dringliche Aufgaben nicht zu erfüllen, was zu einem Rückschritt im Gemeindewesen führen müßte. Die Bürger der Stadt Karlsruhe hätten allen Grund, der Führung in der Stadtverwaltung durch den Oberbürgermeister Dr. Finter zu vertrauen. Wenn alle Faktoren in der Gemeindeverwaltung mit derselben Energie und demselben guten Willen arbeiten, sei die Gewähr geboten, daß man auch in der Stadtverwaltung Karlsruhe in Zukunft die Linien eines gesunden Fortschrittes einhalte, die nach oben führe.

Professor Keßler, der bisherige Fraktionsvorsitzende der Demokraten auf dem Rathaus, zog zunächst einen Vergleich zwischen der alten und neuen Gemeindeordnung. Er bezeichnete es als für die Dauer untragbar, daß Gemeindebeamte als Stadträte gewählt und dadurch zum eigenen Aufsichtsorgan werden können. Das führe zu Unzuträglichkeiten, die dem ganzen nicht dienlich sei. Noch bedenklicher allerdings sei, daß man das Amt des Stadtrates benützt habe zur Erlangung der Position eines Gemeindebeamten. So seien von acht sozialdemokratischen Stadträten der Sozialdemokratie drei als städtische Beamte untergebracht worden. Weiter wäre zu wünschen, daß in den einzelnen Kommissionen keine Leute sitzen, die sich um die von den Kommissionen zu vergebenden städtischen Arbeiten selbst bewerben. Bei den Sparmaßnahmen müsse das Zusammenlegen der verschiedenen Bauverwaltungen ins Auge gefaßt werden. Man könne es nicht verstehen, daß in einer Zeit, in der die Stadt für absehbare Zeit keine größeren Bauten erstellen könne, noch ein stark ausgebautes Hochbauamt bestehe. Wie man sparen könne, habe sich bei der Erstellung des neuen Wasserwerks in Forchheim gezeigt. Es war zuerst geplant, den Wasserrohrstrang aus Gußröhren zu erstellen, für die ein Angebot von 700 000 Mark vorlag. Nach eingehender Prüfung habe man sich aber entschlossen, Rohre aus Preßzement zu nehmen, die nur 400 000 Mark gekostet haben, so daß bei dieser Position allein 300 000 Mark gespart werden konnten.

Auch in dem Ausbau der Straßenbahnlinien müßte mit größter Vorsicht vorgegangen werden. Und das gelte auch für die geforderte Erstellung einer neuen Straßenbahnlinie nach Rüppurr. Bei einigem guten Willen müßte es möglich sein, mit der Bleag eine Verständigung zu erzielen, daß ohne neue Straßenbahn der Vorortsverkehr nach Rüppurr befriedigend gestaltet werden könne.

In der Bewilligung von städtischen Mitteln für den Wohnungsbau müsse man in der Zukunft etwas weniger großzügig vorgehen. Der Wohnungsbau sei erfreulich soweit gefördert worden, daß in Karlsruhe keine Wohnungsnot mehr bestehe, so daß man in absehbarer Zeit dieses Gebiet der freien Wirtschaft überlassen könnte. Heute schon könne man ruhig dazu übergehen, die Zwangswirtschaft für Vierzimmerwohnungen aufzuheben. Nur in Bezug auf die Erstellung von Kleinstwohnungen müßte die Stadtverwaltung noch helfend eingreifen. Es wäre ferner zu erwägen, ob man nicht einen Teil der Gebäudesondersteuer für die Herrichtung der Althäuser verwenden könnte, eine Maßnahme, die sicher zur Belebung des Arbeitsmarktes führen würde. Selbstverständlich müßte man verlangen, daß diese Mittel auch ausschließlich für Verbesserung der Althäuser verwendet werden.

Nach weiterer Besprechung einzelner Positionen des städtischen Etats, bei denen der Redner sich besonders anerkennend über die Entwicklung des Karlsruher Rheinhafens und der werbenden Werke aussprach, und auch das Fürsorgewesen beleuchtete, stellte Herr Keßler noch Forderungen in Bezug auf kulturelle Aufgaben. Bei aller Anerkennung der Leistung des Landestheaters und der Musikhochschule müsse verlangt werden, daß diese Kunstinstitute ihren Aufwand verringern. Die bisherigen Zuschüsse seien unter allen Umständen zu vermindern. Das Schulwesen der Stadt Karlsruhe müsse mit allen Mitteln in derselben Höhe erhalten werden.

An die Ausführungen der beiden Redner schloß sich eine rege Aussprache an.

Ferienordnung und Fremdenindustrie.

Wichtige Fragen des Hotelgewerbes.

Vom Fremdenverkehrsverein wird uns geschrieben:

Von größtem Interesse für den Fremdenverkehr und — in ihrer unmittelbaren wirtschaftspolitischen Auswirkung — für das Hotelgewerbe ist die Frage der Ferienordnung; sie berührt wie keine andere ähnliche Erscheinung die Fremdenindustrie, bedeutet für sie Gedeihen oder Rückgang, und gerade unser Land Baden mit besonderer Berücksichtigung des Schwarzwaldes mit seinen zahlreichen Kurorten und Fremdenplätzen sieht in diesem Problem eine lebenswichtige Aufgabe, die es unter allen Umständen so gut wie möglich zu lösen gilt.

Es ist bekannt, daß sich während der Sommerferien, die teilweise mit der „Hochsaison" der Kurhotels zusammenfallen, der Hauptstrom von Erholungsuchenden in die Täler und auf die Höhen des Schwarzwaldes ergießt, so daß innerhalb weniger Wochen eine Ueberfüllung der Hotels die Folge ist, nebst zahlreichen anderen unangenehmen Nebenerscheinungen. Ja, es ist sogar der Fall denkbar, daß Hotels und Pensionen in dieser Zeit Gäste zurückweisen müssen, die ihnen wenig später hoch willkommen wären. Im Interesse unserer gesamten Verkehrswirtschaft, im Interesse der Erholungsuchenden selbst, aber auch zugunsten der Reichsbahn und der Reichspost, sowie im Hinblick auf eine mäßige Preispolitik ist die Verteilung der Ferien- und Urlaubszeiten von Nord- und Süddeutschland auf einen möglichst langen Zeitraum dringendste Notwendigkeit. Es muß darum erreicht werden, daß alle öffentlichen Behörden, Schulen und Arbeitsverbände sich zusammen mit den Verkehrsspitzenorganisationen — dem neuen Bund der Verkehrsverbände und dem Reichsausschuß für Verkehrsförderung — ins Benehmen setzen und darauf hinstreben, daß in erster Linie zur Erhaltung unseres schwer kämpfenden Hotel- und Gaststättengewerbes die Urlaubs- und Ferienzeiten entsprechend auseinandergelegt werden.

Bereits im Jahre 1927 hat sich der Karlsruher Verkehrsverein dieser Frage zugewandt, als es sich darum handelte, daß die badischen Ferien früher gelegt würden, und er hat damals erreicht, daß es bei der alten Ferienordnung blieb. Auch auf der kürzlich abgehaltenen erweiterten Ausschußsitzung des Badischen Verkehrsverbandes auf dem Schauinsland bei Freiburg erörterte ein Vertreter des Verkehrsvereins Karlsruhe wiederum dieses wichtige Problem. Er trat dafür ein, daß die obenerwähnten Spitzenverbände gemeinsam mit der Hotellerie sich an eine zielbewußte Lösung der Aufgabe heranmachten.

Was für Baden und den Schwarzwald gilt, gilt im selben Maße auch für Bayern und Württemberg, für den Harz, für das Riesengebirge, für die Sächsische Schweiz, überhaupt für sämtliche deutschen Kur- und Fremdenorte. Der Badische Verkehrsverband wurde ersucht, auch seinerseits mit den in Betracht kommenden Organisationen hierwegen in Fühlung zu treten. Auf der erwähnten Sitzung des Badischen Verkehrsverbandes wurde vom Verkehrsverein Karlsruhe ein weiterer Vorschlag zur Verlängerung der Fremdensaison eingebracht, der dahin geht, daß die Aerzte und Krankenkassen dazu angehalten werden sollten, ihre Patienten auch im Herbst und im Winter zur Erholung in die Berge zu schicken. Nur wenige hochgelegene Kurhotels können im Winter ihren Betrieb offen halten, während auf den mittleren Lagen die Fremdenindustrie brach liegt, da dort meist keine besonderen Sportmöglichkeiten geboten werden. Es ist jedoch Tatsache, daß für Erholungsuchende auch die weniger hochgelegenen Gebiete äußerst günstige klimatische Verhältnisse aufweisen, weshalb es eine dankenswerte Aufgabe ist, auch diesen Vorschlag aufzugreifen. Wie gesagt, Vorteile davon hätten die gesamte Wirtschaft, das Hotelgewerbe, die Reichsbahn und die Post, sowie nicht zuletzt die Erholungsuchenden selbst.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Der am Samstag, den 8. November, stattfindende erste Tanzabend dieser Spielzeit empfängt seinen besonderen Reiz durch Mozarts wieder aufgefundenes Balletdivertissement „Die Rekrutierung oder die Liebesprobe", für das sich Harald Josef Fürstenau das Uraufführungsrecht für Karlsruhe [illegible] Die beiden Hauptpartien der Liesel und des Hiesel werden von Emma Lackner und Harald Josef Fürstenau getanzt. Auch in der anschließenden Neueinstudierung der dramatischen Tanzhandlung „Josephslegende" von Richard Strauß, deren Inszenierung Herrn Fürstenau oblag, wirkt er selbst als „Joseph" und Emma Lackner als „Potiphars Weib" mit. Außerdem nehmen beide Aufführungen die Mitwirkung von Solokräften des Schauspiels und der Oper, sowie des gesamten Balletts, des Opernchors, der Fach- und Kinderballettschule und der Theaterakademie in Anspruch. Die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz. — Die Bühnenbilder erstellte Torsten Hecht. Für die kostümliche Ausstattung war Margarete Schellenberg besorgt.

Zitherklub Mühlburg 1894. Am kommenden Sonntag, den 9. November 1930, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Zitherklub Mühlburg im großen Saale des „Kühlen Kruges" sein diesjähriges Herbstkonzert. Erfreulicherweise hat die Zithermusik in letzter Zeit wieder mehr Anklang gefunden. Die volkstümlichen Konzerte sind sehr beliebt geworden; das haben die überaus voll besetzten Säle schon mehrfach bewiesen. Zur Verschönerung des Programms wird der für gute Vorträge weitaus bekannte Lautensänger Herr Ad. Fritsch von hier mitwirken. Die musikalische Leitung liegt in Händen des Dirigenten Herrn Ernst Wollensack. Aus dem Programm wäre besonders zu erwähnen, der Walzer von J. Strauß, Geschichten aus dem Wiener Wald. Dieser Walzer, für Zither eingerichtet von einem Mitglied des Vereins, Herr Paul Raich, kommt im Zitherorchester zur Uraufführung. Auch die übrigen zum Vortrag kommenden Konzertstücke versprechen einen schönen Erfolg. Aus Anlaß des Zeppelinbesuches wurde das Konzert auf 5 Uhr festgesetzt, sodaß es jedem Zitherfreund möglich sein wird, das Konzert zu besuchen. Nach dem Konzert wird eine zugkräftige Kapelle zum Tanze aufspielen.

Tanzabend Liesl Suhr. Frau Liesl Suhr veranstaltet am Dienstag, den 11. November, mit ihren Schülerinnen einen Tanzabend im Eintrachtsaal. Dieses Mal steht nicht allein der Tanz an sich im Vordergrund, sondern auch das rein Musikalische. Aus dem reichhaltigen Programm sei u. a. hervorgehoben eine Tanzschöpfung Liesl Suhr's „Tanz der Wellen" mit improvisierter Musik, sodann wird die „Nachtmusik" von Mozart mit Begleitung eines Quartetts eine stimmungsvolle „Rokokoszene" unterstützen. Auch die kleinen Zöglinge werden sich zeigen als kleiner „Festpage" und „Glückspuppe", in einer Grotesk-Nummer als kleine drollige Narren. — Karten sind zu haben in der Konzert-Direktion Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße. Der Karten-Vorverkauf hat schon recht rege eingesetzt, so daß rechtzeitige Besorgung von Karten im Vorverkauf zu empfehlen ist.

Aus Beruf und Familie.

Dienstjubiläum. Bei der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettepapierfabrik F. Wolff u. Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe, [illegible] der Vorarbeiter Adolf Jäckle aus Blankenloch sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Von der Direktion wurde dem Jubilar eine Ehrengabe und die ihm vom Verband Südwestdeutscher Industrieller verliehene silberne Ehrenmedaille nebst Diplom überreichen. Auch seine Kollegen ehrten den Jubilar durch Geschenke.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 4. Nov.: Karl Heinrich Rohe, 2 Jahre alt, Vater Heinrich Rohe, Kutscher; 6. Nov.: Katharina Lacher, Ehefrau von Julius Lacher, Stadtarbeiter, 59 Jahre alt; Maria Ritter, Witwe von Herbert Ritter, Medizinalrat, 83 Jahre alt; Theresia Moser, Ehefrau von Josef Moser, Werkstättenvorstand, 74 Jahre alt; Ludwig Knobloch, Ehemann, Landwirt, 79 Jahre alt.

N.S.U.-Rennmaschine in Karlsruhe ausgestellt!

Die Firma E. und W. Göhler, Motorradspezialgeschäft, Waldstr. 40 c, Fabrikvertretung der N.S.U.-Werke, stellt bis 12. November 1930 die N.S.U.-Maschine des in diesem Jahre bei nationalen und internationalen Rennen erfolgreichsten Rennfahrers „Bullus"-Neckarsulm aus. Neben der Maschine sind verschiedene Bilder von Rennen, aus denen Bullus nicht nur als Sieger hervorging, sondern bei denen er auch in fabelhafter Form neue Rekorde herausgefahren hat, zu sehen. Dieselbe Maschine kommt anfang Januar serienmäßig zur Lieferung und werden heute schon an Interessenten Druckschriften und Prospekte abgegeben.

Lavaren mit dem Duftbeutel zum Haarewaschen Packung 30 Pfg.

NSU-Renn-Maschine von Bullus ist ausgestellt bis 12. November 1930

bei Fabrik-Vertretung: Emil u. Wilhelm Göhler Motorradspezialgeschäft, Karlsruhe, Waldstr. 40 c.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Kreuger und die Danatbank:

Befestigte Kurse in Berlin.

Schluss schwächer.

Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete auf Deckungen überwiegend freundlicher. Die Kursbesserungen gingen jedoch kaum über 2 Prozent hinaus. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die Aktien der Danatbank, die sich heute um weitere 1.5 auf 151 Prozent erholen konnten. Die an der Berliner Börse umgehenden Gerüchte von der Plazierung eines größeren Aktienpakets oder gar Eintritt Kreugers in den Aufsichtsrat werden von Seiten der Danatbank dementiert. In Kreuger nahestehenden Berliner Bankkreisen werden uns diese Gerüchte als völlig absurd bezeichnet. Kreuger habe im Augenblick weder für Bank- noch für andere deutsche Aktien Interesse, womit auch die Kombinationen über angebliche Aufkäufe in Siemensaktien als abwegig erscheinen. Die Unternehmungslust war heute recht gering. Die aus der Wirtschaft vorliegenden ungünstigen Nachrichten, wie die hohen Haldenbestände im Ruhrkohlenbergbau, die fast 8 Millionen Tonnen erreichen, sowie die nur 50prozentige Beschäftigung der Eisenwerke und ein stärkerer Rückgang des Autoaußenhandels störten. Ferner verwies man auf die Zahlungseinstellung der Banque Oustric. Nordwolle waren unter Hinweis auf eine Erklärung, daß ohne Verlust gearbeitet worden ist und die Wiederaufnahme der Abschreibungen angekündigt wird, 1.5 höher. Sehr fest lagen Daimler, die mit 24.87 nach 21.75 eröffneten.

Montanwerte waren bis 0.5 höher, dagegen Harpener, Hoesch und Klöckner minus 1 Prozent. Kaliwerte behauptet. Farben plus 0.5, Chade plus 2.50 RM., Siemens gewannen 1, Hackethal ermäßigten sich weiter um 1.5. Textilwerte waren bis zu 1.5 Prozent befestigt. Sprit- und Warenhauswerte gut behauptet, Bankaktien bis 1 Prozent fester, Reichsbank plus 2.75, Commerzbank dagegen minus 2.87. Von Auslandsrenten gewannen Bosnier durchschnittlich 0.75.

Im Verlauf gab das Kursniveau durchweg nach. Besonders Spezialitäten waren angeboten. Auf Baisse-Vorstöße waren deutsche Lin[illegible] 3.25 und Waldhof 2 Prozent niedriger. Danatbank verloren 2, A.E.G. 2.5, Farben 1⅝, Salzdetfurth 3½ und Otavi 1.25 Prozent. Weiter Polyphon minus 2⅛. Dagegen konnten Thüringer Gas ihren Gewinn gegen gestern auf 2.25 Prozent erhöhen.

Von Renten waren Schuldbuchforderungen wieder bis zu ½ Prozent schwächer. Dagegen Obligationen und landschaftliche Pfandbriefe freundlich und vereinzelt bis zu ½ Prozent höher. Liquidationspfandbriefe besserten sich um etwa 20 Pfennige.

Die Börse schloß durchweg schwächer. Verstimmend wirkte der Rückgang von AEG. und Dt. Linoleum. Otavi waren auf Gerüchte von einer Vertagung der Newyorker Kupferbesprechungen mit 31.25 nach 32.50 zu hören. Nachbörslich hörte man Farben 139 zu 139.25, Siemens 178, AEG. 113.75, Danatbank 150, Aku 69.25, Hapag 73, Salzdetfurth 261.5, Schultheiß 175.25, Stöhr 69.5, Thüringer Gas 158.25, Reichsbank 229, Neubesitz 6.60, Altbesitz 54.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 7. Nov. (Eigenbericht.) Nach freundlichen vorbörslichen Kursen lag der amtliche Beginn durchweg schwächer. Irgendwelche Anregungen lagen nicht vor. Orders liefen keine ein, und man war allenthalben sehr zurückhaltend. Die Umsatztätigkeit wird immer geringer, wobei auch die ungeklärte politische Lage eine Rolle spielt. Beachtung fand eine Rede Silberbergs über die deutsche Kapitalzerstörung und daneben wirkte die anhaltende Verschlechterung im Ruhrkohlenbergbau sich ungünstig aus, da nunmehr fast 8 Millionen Tonnen nicht verkauft sind. Auch die noch nicht völlig abgeschlossene Krise am französischen Bankenmarkt verstimmte weiterhin.

Im Verlauf traten bei weiteren Abgaben eher erneute leichte Abschwächungen ein.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 7. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 88, Daimler-Benz 24⅜, Dt. Linol. 126.5, Mez Söhne 78, Seil Wolff 38, Südd. Zucker 132, Westeregeln 193, Zellstoff Waldhof 110.50, Bad. Bank 135, Pfälz. Hyp.-Bank 126.75.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND Karlsruhe.

	Nov.	Dez.	Jan.		Nov	Dez.	Jan.		Nov.	Dez	Jan
Danatbank	6	8	10	Transradio	5	8	10	D. Erdöl	5	7	9
DD.-Bank	3½	5	6½	Gelsenkirch.	4½	6½	8½	D. Linoleum	9	13	17
Reichsbank	8	13½	13	Harpener	5	7	9	Karstadt	5½	7½	9½
A.E.G.	5	7	9	Mannesm.	4½	6½	8½	Otavi	2¼	3	3¾
Licht Kraft	6	9	12	Salzdetfurt	14	20	25	Zellst.Waldh.	6	8	10
Ges.f.el.Unt.	6	9	12	Westeregeln	8	12	16	Hap.u.Lloyd	4	5¾	7½
Schuckert	6½	9½	12	J.G.Farben	4¾	6¾	6¾	Abl.s.Ausl.	½	¾	1
Siem.Halske	8	11	14	Bemberg	6	8	10				

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Am Geldmarkt erforderte Tagesgeld 5.5—7.5 Prozent, Monatsgeld 6—7.5 Prozent. Leih-Dollar und Swap-Sätze lagen unverändert. Von Devisen war die Peseta weiter fest. Man hörte London — Madrid 42.85, von den übrigen den Dollar mit 4.1952, London — Kabel mit 4.8581, London — Berlin mit 20.3810. Am Privatdiskont-Markt wurde auch die Notiz für lange Sicht um ⅛ Prozent reduziert, sodaß der Satz für beide Sichten nunmehr um 4.75 Prozent lautet. Infolge stärkerer Nachfrage konnten wieder Reichswechsel per 5. Februar 1931 untergebracht werden. Der Devisenmarkt lag bei etwas leichteren Kursen still.

Berliner Devisennotierungen vom 7. November 1930.

	6 Nov. Geld	6 Nov. Brief	7 Nov Geld	7 Nov Brief		6 Nov Geld	6 Nov Brief	7 Nov Geld	7 Nov Brief
Buen. Air.	1.442	1.446	1.452	1.456	Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
Canada	4.197	4.205	4.196	1.204	Jugoslaw	7.429	7.443	7.429	7.443
Istanbul	—				Kowno	41.885	41.965	41.85	41.96
Japan	2.080	2.084	2.081	2.085	Kopenhag.	112.10	112.32	112.10	112.3
Kairo	20.895	20.925	20.885	20.925	Lissabon	18.80	18.84	18.8	18.84
London	20.362	20.402	20.361	20.401	Oslo	112.13	112.35	112.13	112.3
Newyork	4.19[illegible]	4.203	4.1915	4.1995	Paris	16.462	16.502	16.462	16.502
Rio de J.	0.429	0.431	0.429	0.431	Prag	12.432	12.452	12.432	12.452
Uruguay	3.337	3.343	3.367	3.373	Island	92.10	92.28	92.09	92.27
Amsterd.	168.73	169.07	168.73	169.07	Riga	80.68	80.84	80.67	80.83
Athen	5.435	5.44[illegible]	5.43	5.44	Schweiz	81.325	81.485	81.33	81.49
Br.-Antw.	58.435	58.555	58.45	58.57	Sofia	3.040	3.046	3.037	3.043
Bukarest	2.486	2.490	2.488	2.492	Spanien	47.20	47.30	47.65	47.7
Budapest	73.365	73.505	73.345	73.485	Stockholm	112.40	112.62	112.37	112.59
Danzig	81.44	81.60	81.45	81.61	Reval	111.64	111.86	111.64	111.86
Helsingf.	10.551	10.57	10.548	10.568	Wien	59.04	59.16	59.02	59.14

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	6. XI	7. XI	Kabel Newyork:	6. XI	7. XI
Kabel	4.8571	4.8582	Zürich	5.1540	5.1527
Paris	123.66½	123.67½	Amsterdam	2.4845	2.4842
Brüssel	34.83¼	34.83⅛	Warschau	-	8.923
Amsterdam	12.06¾	12.068	Berlin	4.1964	4.1952
Mailand	92.80	92.81	Tägl. Geld	5¾–7¾ %	5½–7½ %
Madrid	43.05	42.80	Monatsgeld	6–8 %	6–7½ %
Kopenhagen	18.1616	18.16⅛			
Oslo	18.168	18.15⅞			

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5 %.

Züricher Devisennotierungen vom 7. November 1930.

	6 11	7 11		6 11	7 11		6 11	7 11
Paris	20.24	20.24	Stockh.	138.25	138.25	Belgrad	9.12.8	9.12.8
London	25.03	25.03¼	Oslo	137.82½	137.85	Athen	6.66	6.67½
Newyork	515.37½	515.25	Kopenh.	137.80	137.85	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.83	71.86	Sofia	3.73	3.73	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.97½	26.97	Prag	15.28½	15.28	Helsingf.	12.97½	12.97½
Spanien	58.10	58.20	Warsch.	57.75	57.75	Pr.-Disk.	1.50	1.50
Holland	207.42½	207.45	Budap.	90.20	90.20	Buenos	1.76½	1.76
Berlin	122.80	122.83				Japan	2.56	2.56
Wien	72.57½	72.6				Eff.Disc.	2.50	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ¾ Proz., Dreimonatsgeld 2 Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Die seit der gewaltigen Erhöhung der Weizenzölle einsetzende Preissteigerung für heimischen Weizen hat heute einen neuerlich kräftigen Aufstieg erfahren. Promptes Warenangebot vom Inlande fehlt, vielleicht als Folge des schönen Wetters und des damit zusammenhängenden Zwanges zur schnellen Durchführung der Rübenernte. Auch das seit längerer Zeit wieder einmal eingetroffene [illegible] fand Beachtung. Die Kurse haben sich etwa 3 RM. befestigt, sie erreichten damit nicht mehr ganz die Höhe, die vorbörslich zu verzeichnen war. Die heutige Steigerung scheint auch auf die überraschend hervorge[illegible] Nachfrage für Weizenmehl, für das bessere Preise zu erzielen waren, zurückzuführen sein.

Roggen befestigte ebenfalls unter dem Einfluß der Weizenhausse und spärlichen Offerten der Provinz seine Notierungen bis 3 RM. etwa, zur Frühjahrslieferung waren allerdings die Abgeber williger, sodaß hier nur ein relativ geringer Preisgewinn zu buchen war. Hafer blieb im Gegensatz zu Brotgetreide reichlicher verfügbar und konnte dementsprechend seinen Preis für prompte Abladung eben behaupten. Lieferung wurde von der Aufwärtsbewegung der beiden Hauptmärkte etwas mitgezogen. Gerste ruhig. Roggenmehl bei erhöhten Forderungen still.

Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 250—251, grenzmärk. 72½ Kg 265 Berlin bez. Dez. 265—264—266, März 281.50—281—282.50, Tendenz sehr fest; Roggen: Märk. 70—71 Kg 154—156, Dez. 174—173, März 187.50—188.50, Tendenz fest; Gerste: Braugerste 184—210, Futter- und Industriegerste 167—177, Tendenz stetig; Hafer: Märk. 140—150, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dez. 154.50—154 Br., März 160—168.50 Br., Tendenz ruhig; Weizenmehl 29—37.75, Tendenz fest; Roggenmehl 24.2[illegible] bis 27.25, Tendenz fest; Weizenkleie 7.75—8.25, Tendenz fester; Roggenkleie 7.25—7.75, Tendenz fester; Erbsen, Viktoria 25—31; Kl. Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17—1[illegible]; Wicken 17—20; Rapskuchen 8.50—9.25 (Basis 38%); Leinkuchen 14—14.[illegible] (Basis 37%); Trockenschnitzel 5.10—5.50 Parität Berlin; Sojaextraktionsschrot 12.20—13 (Basis 45%).

Berliner Börsen-Roggenpreis. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 20. Oktober bis 25. Oktober 1930 ab märkischer Station 145,8 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder 2088, Ochsen 809, Bullen 324, Kühe u. Färsen 955, Kälber 1250, Schafe 5732, direkt zugeführt 1052, Schweine 8249, Zum Schlachthof direkt 11[illegible]. Seit letztem Viehmarkt 1146, Auslandsschweine 1585. Verlauf: Rinder glatt; Kälber glatt; Schafe langsam, Weidevieh schwer verkäuflich; Schweine glatt. Preise: Ochsen a) 56—58, b) 52—54, c) 50—51, d) [illegible] bis 48; Bullen a) 58, b) 54—57, c) 51—53, d) 48—50; Kühe a) 42—4[illegible], b) 32—39, c) 27—30, d) 23—25; Färsen a) 52—55, b) 46—50, c) 40—4[illegible]; Fresser 42—48; Kälber a) —, b) 78—86, c) 70—82, d) 45—65; Schafe a1) 46—52, a2) 63—68, b1) 56—62, b2) 43—46, c) 44—55, d) 34—4[illegible]; Schweine a) 70, b) 68—69, c) 66—68, d) 64—66, e) 60—62; Sauen 60—61.

* **Hamburg, 7. Nov.** (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren 4[illegible] zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: Schweine a) 65—66, b) 66—66, c) 66—67, d) 54—62, e) 50—56 RM. Tendenz gut.

Sonstige Märkte

Rastatt, 6. Nov. Markt. 105 Läufer, Preis per Paar 60—90 RM., 510 Ferkel, Preis per Paar 25—45 RM., Tafelbutter per Pfund 2.20 bis 2.30 RM., Landbutter per Pfund 1.80—2 RM., Trinkeier 19 und 20 Pfg., Kisteneier 13 und 15 Pfg.

Magdeburg, 7. Nov. Weißzucker (einschl. Sack- und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb [illegible] Tagen 24.62½—25 RM. Nov.-Dez. 25 RM. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für netto): Nov. 7.20 Br. 7.10 G., Dez. 7.25 Br. 7.15 G., Jan. 7.30 Br. 7.20 G., März 7.45 Br. 7.40 G., Mai 7.60 Br. 7.55 G., Aug. 7.90 Br. 7.85 G., Okt. 8.15 Br. 8.05 G. Tendenz stetig.

* **Bremen, 7. Okt.** Baumwolle. Schlußkurs. American Middling Univ. Standard 28 mm loko per engl. Pfund 11.89 Dollarcents.

Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 92 RM., Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 170 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99% 174 RM., Reinnickel 98 bis 99% 350 RM., Antimon-Regulus 47—49 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 49.50—51.50 RM.

Tabak

Mannheim, 7. Nov. (Eigenbericht.) Der Tabakmarkt hat unter dem Einfluß der angekündigten Zollerhöhung für Auslandstabake eine Aufwärtsbewegung erfahren. An badischen Tabakplätzen erfolgten in letzten Tagen Umsätze bei steigenden Preisen. U. a. erzielte Sandblatt in Spöck 50—53 RM., in Staffort 68—70 RM., in Marlen-Kehl 57—59 RM., in Karlsdorf 65 RM., in Langenbrücken 48—50 RM., in Oberschopfheim 51 RM. je Zentner, wozu noch Qualitätszuschläge zu 20 Prozent treten. Grumpen erbrachten in Rheinbischofsheim 21 RM., in Oberschopfheim 20 RM., in Kürzell 21 RM. je Zentner.

Der süddeutsche Hopfenmarkt

Das Hopfengeschäft auf dem Lande ist so gut wie beendet. Vereinzelte Partien befinden sich eigentlich nur noch in den Händen spekulativ veranlagter Pflanzer, die die Ware in Erwartung höherer Preise zurückhalten. Gefordert wurden zuletzt für Prima-Hopfen bis 110 RM., für Mittelhopfen 60—80 RM. und für geringe Hopfen 40—60 RM. je Zentner.

Rheinschiffahrt und Frachten.

Mannheim, 7. Nov. (Eigenbericht.) Die Rheinschiffahrt wird bei günstigem Wasserstand auf der ganzen Strecke mit voller Abladung ausgeführt. Die Frachten haben sich etwas fester gestaltet. Während für Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim für die Tonne, lose, bisher auf 1.25 hfl. berechnete, werden jetzt 1.35 hfl. Basis Schwerfrucht gefordert und in Schiffahrtskreisen glaubt man, daß die nächste Zeit voraussichtlich noch weitere Erhöhungen bringen dürfte. Die Anschlußfrachten nach Karlsruhe und Straßburg-Kehl mit 0.40—0.45 bezw. 0.80—[illegible] RM. je Tonne, haben sich nicht verändert. Die Lastfracht (2000 Kg.), ohne Schlepplohn, stellte sich von den Seehäfen nach der Ruhr auf 1.40 hfl. Auch die Tagesmiete lag an den Seeplätzen fester bei etwa 2½ hfl. [illegible] an der Ruhr und am Oberrhein wurden feste Notierungen nicht gegeben. Im Rhein-Main-Verkehr betrugen die Frachtsätze pro 100 Kg. von Mannheim nach Frankfurt 40 Pfg., Hanau 35 Pfg., Aschaffenburg 40 Pfg., Würzburg 70 Pfg., Bamberg 1 RM. Von Würzburg nach Mannheim bezahlte man 40—5 Pfg.

Berliner Börse

vom 7. November 1930.

Reich und Staat	6. 11.	7. 11.
Abl. Schuld I—III	54.3	54.25
Neubesitz	6.62	6.5
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	93	92.7
6 do. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.25	98.6	98.5
6 Reich 27	87.1	87.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	77.5	77.5
6 Bay. 27	83.9	83.87
6 Sachsen 27	77	76.75
7 Thür. 26	81.5	83
Dt. Schutzgeb	2.4	2.3
5 Rh.M.G.	69	68.75
6% Farben	94	93.62
10 Pr.Pfand 3940	100.3	100.3
8 dto. 47	97.75	97.5
8 dto. 50	99.75	100
8 dto. Komm.	93	93
5 Bad. L. K.	—	18
6 Gr.Kr.Mhm	14.5	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	18.5	18.2
4 Mex. abg.	12.5	12.75
4½ Oest. G.	38.5	38.75
4 Goldr.	26.5	26.62
4 Kronenr.	—	1.8
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	—	3.3
4 T.Bagd.I	—	4.2
4 T.Bagd.II	—	4.25
4 T. Zoll.	—	4.2
Türk.-Lose	—	9.35
4½ Ung. 13	19.6	—
4½ Ung. 14	23.75	23.75
4 Ung.Goldr.	23.4	23.3
4 Kronenr.	1.7	1.6
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	58	58
Allg. Lokalb.	122	121.5
Baltimore	—	—
Canada	19	19
Dt.Eis..Bet.	56	—
7 Reichsb.	87.75	87.75
Hamb.Paketf	74.75	73.5
Hamb.Hochb.	66.5	—
Hamb.Südam	158	158
Hansa	—	122.
Neptun	—	—
N. Lloyd	74.87	74.25
Süd.Eisenb.	—	—
Bank-Aktien.		
Adca	96.5	96.37
Bad. Bank	—	137
Bk. el. Werte	106⅞	109
Bk. f. Brau	110	109
Barm. Bkv.	101.5	101
Bay.Hyp.Bk.	126.5	125.5
" Vereins	130	130
Berl.Hdlsges.	130¼	131¾
Commerzbk.	114	115
Danz.Priv.	93.25	92
Darmst.Bk.	149.5	150
D.Asiat.Bk.	33	33.25
De-Di-Bk.	110¾	110.5
Dt.Hyp.Bk.	138	139
D.Ueb.Bk.	83	82
Dresd.Bk.	110¾	110¾
GothaGrund	118¾	101¼

	6. 11.	7. 11.
Lux.Indust.	3.5	3.6
Mein.Hyp.	159	159¼
Mitt.Bod.C.	198	198
Oest. Credit	27.62	27.5
Pr. Boden	142	142
Reichsbank	229⅞	230
Rh.Hyp.Bk.	135	135
Südd.Bod.Cr	131¼	136
Vbk. Hamb.	101	100
Wiener Bkv.	10	10
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	113.5
Adlerh. Gl.	70	70
A.K.U.	68.75	68.5
A.E.G.	115.5	114⅜
Alsen. Zem.	123.5	126
Ammend. P.	103	105
Aschaff.Bräu	140.5	141
Aschaff.Zellst.	80.12	80.25
Augsb.NM.	67	68
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	113¼	113¾
Bamb.Mälz.	117	117
Barop. Walz	34	34
Basalt	27	27
Bayr. Mot.	55.75	—
Bayr.Spieg.	41.25	—
J.P.Bembg.	69	69
Berger Tfb.	237	230¼
Bergm. Elek.	133	133
B.Karlsr.J.	49	48.5
Berl. Kindl	516	514
Bl. Masch.	34.87	35
Berth.Mess.	28.5	28.5
Brauh.Nürnb	132¼	133
Brk. Brik.	141.5	141.
Brschw. K.	218.5	218.5
Brem.Besigh.	52	52
Brem.Bulk.	—	—
Brem.Wolle	132.5	132.5
BrownBoveri	75.5	75
Buderus E.	54	54
Calmon Asb.	12	—
Capito Kl.	44.5	44
Charl. Wass.	82.75	83.25
J.G.Chem. voll	172	171.5
dto. 50 %	173¾	172.5
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	50	49.25
Ch. Gelsenk.	46	44
Ch. Albert	29.5	29.5
Chade	295	295
Conc. Berg	59	58
Conc. Chem.	21	20
Conc. Spinn.	37	38
Ct. Caoutch.	126¼	125¾
Ct. Linol. Zürich	130	126.5
DaimlerBenz	25	24.75
Dt. Atl. Tel.	98.25	98.7
Dt. Asphalt	92	92.25
Dt. Conti-G.	110	110¾
Dt. Erdöl	67.75	67.75
Dt. Jute	—	—
Dt. Kabel	59	57.87
Dt. LinolWk.	127.5	125
Dt. Post	—	16.5
Dt. Schachtb.	80	82
Dt. Spiegel	61	62
Dt. Steinzg.	125	126
Dt.Telephon	84.5	84.5
Dt. Ton	87.5	87.5
Dt. Wolle	6.37	6.37
Dt. Eisenh.	43.5	43.5
Dortm.Aktien	180	178.5
" Union	192	187
Dr.Schneidpr.	39	38.5

	6. 11.	7. 11.
Düren Metall	104.5	104.5
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	76	74
Dyn. Nobel	66	65.25
Egest. Salz	75.75	75.75
Eilenburg K.	50.5	50.5
Eintracht	121	123
Eis.Sprottau	24	23.25
Eisenb.Verk.	151	149.5
El. Liefer.	115.5	115.5
El.Licht Kraft	123.5	121¾
Engelh.Bräu	170	170
Enzing.-U.	67	67
Erdmsd.	35	36
Erlang.Bamb	85	86
Eschw. Bg.	203.5	204
Fahlbg.List	48	48.25
Falkenstein	82	80.25
Faradit	14.12	14.12
J.G.Farben	140⅛	139⅞
Feinjute	—	—
Feldm. Pap.	119	119
FeltenGuill.	93.75	93.5
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	181.5	182
Friedr.Hütte	117.5	117.5
Frister	127	127
Gg.Geiling	—	—
Gels. Bw.	86.5	86
Genschow	52	52
Germania P.	87.5	89.75
Gerresh. Gl.	90.5	89
Ges.f.e.Unt.	121.5	121¼
Girmes Co.	97.25	89.5
Gladb.Wolle	—	125
Glas Schalke	50	—
GlückaufBräu	136.5	136.5
Goedhardt	108	108
Goldschm.	42.62	44.5
Gotl. Wagg.	89	89
Gritzner	28.5	28.25
Großh.Webst.	115	114
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	157	157.5
Gruschwitz	54.5	54.5
Guanowerke	46.5	46
Gundlach	75.25	75.25
Haberm. G.	—	—
Hacketh. D.	67	67
Halle Masch.	78	81
Hamb. El.	113	110
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	25.25	25.2
Harb.Gummi	51	50.75
Harpener	87	84.
Hedwigsh.	62	82.5
Heid.Pap.	—	—
Helm. Littm.	38.5	38
Hemm. Zem.	122.5	122.5
Hilpert M.	78.5	82
Hindr. Aufl.	59.75	59.12
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	85.5	85.5
Hoesch	73.75	74
Hoffm. St.	61.25	61.25
Hohenlohe	64.75	63.5
Holzm. Ph.	77	77.37
Horchwk.	30	30
Hotelbetr.	108	108
C.M.Hutsch.	55	56
Lor. Hutsch.	70	70
Ilse Bergb.	220.5	220
dto.Genuß	115	115
Industrieb.	15	15
Jeserich	34	31
Jüdel	106	106
Junghans	25.75	26
Kahla Porz.	34	34

	6. 11.	7. 11.
Kali Chemie	122	123
Kali Aschl.	192	191
Karstadt	93.5	93
Klöcknerw.	71.5	70.22
Knorr C. H.	170.5	170.
Köhlm. St.	59	58.62
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	25.5	25.37
Köln Neuess.	78	77
Kölner Gas	53.25	53.25
Kört Gebr.	39.5	38
Kört El.	86	86
Krauß & Co.	—	—
KunzTreibr.	—	—
Küppersb.	100.5	104
Lahmeyer	144	142
Laurahütte	39	38
Leipz.Riebeck	110	110
Leopoldsgr.	44	42.75
Lindes Eis	135	135
Lindström	430	430
Lingel Sch.	53.5	52.75
Lingnerw.	71	70.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	48	—
Magirus	17.25	17.75
Mannesm.R.	72	—
Mansfeld	38.5	38.75
Maschb.Unt.	3[illegible].25	35
M.Buckau-W.	104	104
Max-Hütte	162	161
M. W. Lind	75	74.25
" Sorau	—	—
" Zittau	31	30
Merk.Wolle	113¾	115¾
Metallges.	86.5	86.75
Mey.-Kauffm	17.75	17.75
Mez A.-G.	78	77
Miag	70.25	71.25
Mimosa	194	190
Minimax	55	54
Mitteld. St.	100.5	98
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44.25	45
Mot. Deutz	56	56.5
Mülh. Bg.	77	76
National.Aut	11.37	11.37
Neckarwke.	115	115¼

	6. 11.	7. 11.
Ndl. Kohle	121¼	121¼
Nordd. Eis	8[illegible]	84
" Steingut	145	146
" Trik.	63	63
" Wolle	58.5	59.5
Nrds.-Schf.	145.5	144¾
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	40.62	41
Ob. Koks	75.75	75.37
dto. Genuß	66.5	6[illegible].7
Orenstein	47.62	47.5
Ostwerke	141.5	140
Phönix Bg.	—	66
Phönix Brk.	58	55.5
Pintsch	160	160
Pittler Wkz.	130	130
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	148.5	149
Preußengr.	125	—
RadebergExp.	15[illegible]	155.5
Rasqu.Farb.	53	53
Reichelbräu	184	181
Reichelt M.	21.25	21.25
Rheinfelden	134.5	134
Rh. Braunk.	173.5	173.
" Elektro	124	123.5
" Möbel	35	34
" Stahlw.	79.75	79.75
R. W. E.	153	152
" Westf.K.	73.5	74
RW.Spreng	54.5	—
Richter Dav.	60	61
Riebeck-Mont.	—	82
Roddergr.	620	620
Rosenth.P.	58	58.5
Rütgersw.	49.87	49.7
Sachsenw.	73.75	73.25
Sächs. Guß	38	38
S.-Th. Pil.	75	75
" Webstuhl	—	49.5
Sachtleben	136	133
Sal. Salz	95.75	95.75
Salzdetfurth	262	261
Sangerh.M.	100	99.5
Sarotti	103	102
Schering ch.	296	296
Schlegelbräu	142.5	140

	6. 11.	7. 11.
Schl.Berg-Z.	37.5	37.5
Schl.B.Beuth	72	72.2
Schl. El. G.	115¼	115.5
Schl. Portl.	106	106.5
Schl. Text.	6	—
Hg. Schneid.	75	—
Schub. Salz	145.5	144.
Sch. Cremer	70.5	70.25
Schuckert el.	132¼	134
Schultheiß	176.5	175.
SchwelmEis.	123	123
Sieg-Sol.G.	-	7.62
SiegersdWerk	45.5	45.5
Siem. Gl.	93	93.5
Siem.Halske	179.5	179
Sinner A.-G.	7[illegible].75	76
Staßfurt ch.	23.75	23.87
Stett.Cham	46.	45
Stock & Co.	70.12	70
Stöhr Kg.	69.87	69.5
Stolb. Zink	52.25	52.12
Stollwerk	94.5	95
Stralf. Sp.	184	184
Südd. Imb.	30	30.25
Südd. Zuck.	133¼	133¼
Svenska	284	285
Tel. Berlin	—	—
Thörl Oel	77	78
Thür. Gas	154.5	156
Tietz Köln	117	—
Transradio	122.5	121
Tuch Aach.	122	122
Tüll Flöhn	35.25	—
Gebr. Unger	35.25	35
Union chem.	—	—
Varz. Pap.	70.5	70.5
Ver.Böhlerst.	112	112
" chem.Char	49	49
" Dt. Nickel	122.5	121
" Flansch	101	100.5
" Glanzst.	90	88
" Gothania	—	—
" Jute B.	29.5	29.5
" M. Hall	—	—
" Pinsel	17.5	17.7
" Portland	105	106

	6. 11.	7. 11.
" Schuhf.B.	28	27.5
" Stahlw.	68.5	68.25
" Zypen	139	140
Vikt. Wke.	41.25	42
Vogel Tel.	63.25	63.5
Vogtl.Masch.	38.5	38.25
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	35	35
Wass.Gelsenk.	113.5	113
Wegelin	37.5	37.5
Westereg.	193¾	192.5

	6. 11.	7. 11.
Wicking	69.5	69.75
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	39	39.25
WittenerGuß	35.5	35.5
Wilk. Tief	79	79.5
Zeiß-Ikon	78.5	78
Zeitz Masch.	66	65
Zellst. Ver.	60.25	59.75
Zellst.Waldh.	108	108¼

† exkl. div.

Versicherungen.	6. 11.	7. 11.
Aach.M.Feue.	855	835
Mannh. Ver.	24	23
Nordstern	205	205
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	74.5	72
Neu-Guinea	278	276
Otavi	33	32.5
Schantung	88	88

Berliner Termin-Notierungen

	6. 11.	7. 11.
A.-G.f.Verk.	58.25	57.6
Allg.D.Lokalb		121
D.Reichsb.Vz	88	87.75
Hamb.Paket	74.87	73
dto.Hochbahn	67.25	67.37
Hamburg-Süd	159	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	74.87	73.5
Otavi Minen	32.5	31.2
Allg.D.Credit	97.12	97.25
Bk. f. Brau	112	112
Barm.Bankv.	—	101
Bay.Hy.Wechs	126	126
Bay.Vereinsbk	131	131
Berl.Hdlsges.	131¼	131
Commerzbank	114⅞	114.
Darmst. Bank	149.5	150.5
De-Di-Bk.	111	110¼
Dresdn.Bank	111	110.5
A.K.U.	67	68.7
Allg.El.Ges.	115.5	113¾
Bay.Motoren	56.5	57.5
Bemberg	69.25	69.
Bergm. El.	134	133
Berl. Masch.	35.2	35
BrownBoveri	—	—
BuderusEis.	53.37	—
Charl.Wasser	83.37	83
Comp.Hispan	294	294
ContiCautch	127	12[illegible]

	6. 11.	7. 11.
Daiml.-Benz	24.75	24.75
Dt.Conti	110	108¾
Dt.Erdöl	67.75	67
Dt.LinolWke	126¾	124¼
Dynam.Nobel	65.5	—
El.Lieferung	—	—
El.Licht-Kraft	123	122.5
Farbenindust	140.5	139.5
Feldm.Pap.	119¼	118.5
Felten-Guille	95.62	94.75
Gelsenk.Berg	87.25	88
Ges.f.e.Unter.	122¼	121
Goldschmidt	45.5	45
Hamb.El.Wke	112⅞	110
Harpen.Berg	86.5	84.5
Hoesch Stahl	73.87	72.75
Holzmann	77.25	—
Hotelbetr.	—	108
Ilse Bergbau	221	—
KaliAschersl.	—	191.5
Karstadt	94.25	93.5
Klöcknerwerke	71	70
Köln-Neuesse.	76.75	77
Mannesmann	72.25	72.2
Mansf Berg	38	38.2
Masch.-Bau	—	—
Metallges.	87.5	87
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	44.25	45

	6. 11.	7. 11.
Nation.Auto	—	59.25
Nordd.Wolle	58.5	—
Nrdl.-Schf.	144	
Oberbedarf	—	
Oberschl.Koks	75.25	75.5
Orenstein	47.75	47.5
Ostwerke	141¾	140
Phönix Berg	67	66.25
Polyphon	151	150
Rhein.Braun	174.5	174.5
dto. Elektro	-	124
Rheinstahl	79.37	79
RWE.	152	152.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	50.25	50
Salzdetfurth	263	261¼
Schl.El.„B	115.5	114
dto. Portland	—	—
Schnp.-Salzer	146	144
Schuckert El.	133⅛	132.5
Schultheiß	177¼	17[illegible]
St. m.-Halske	179	178
Stöhr	70.2	69.5
Svenska	283	283
Thür. Gas	154¾	15[illegible]
Leonh.Tietz	117	117
Transradio	—	—
Ver.Stahlwke	68.5	68.[illegible]
Westeregeln	—	193.[illegible]
Zell Waldhof	109.5	10[illegible]

Frankfurter Börse

vom 7. November

Deutsche Staatspap.	7. 11.
Dt. Werth.	92
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	77
6½% Hess. I	89.25
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	54.55
Neubesitz ohne "	6.5
4% Bay. Abl. K.	—
4% Schutzgeb. 14	2.4
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	77.7
7% Frankf. 26	82
Heidelbg. Stadt A.26	79.5
8 Ludwigsh. St.A.26	85.7
8% Mainz G.A.25	—
10% Mannh.G.A.25	99.7
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	73.5
8% Pforzh. 26	89
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.15
6 Großkr. Mannh. 2.	13.75
6 Heidelb. St. Holz	—

	6. 11.	7. 11.
6 hess. Braunkohl.		—
6 hess. Volksst. Rogg		—
6 Mannh.St.Kohl.23		14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.15
5 Südd. Festw. Bank		1.57
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		97
Rh. Hyp. Bk. 24—25		97
Rh. Hy. Bank 5—8		97
dto S. 31—34		98
4½ Anatol. I		11.12
4½ Anatol. II		11.12
3 Salonique M.		—
5 Tehuant		12.5
Bank-Aktien		
Adca	96.5	96.2
Bad. Bank	-	136†
Bk. f. Brau	108.5	111
Bay. B.-C. Würzburg	126	12[illegible]
Bay Hyp W.	126¾	127
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk	150	150
De-Di-Bank	110¼	110
Dresdn.Bk.	110	110¾
Frankf.Bk.	92	92
Fr.Hyp.Bk.	152	151.5

	6. 11.	7. 11.
Fr.Pfd.Br.B.	151.5	151.[illegible]
Oest. Credit	27.55	27.5
Pfälz.Hyp.Bk	125.5	125
Reichsbank	—	228
Rh. Hyp.	135	135
Südd.Bod.Cr	132	—
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10	10
Wtb. Nbk.	137	137
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	87.67	88
Hapag	74	74.75
Heidelb.Str.	20	—
Lloyd	75	74
Industrie-Aktien		
Löwenbr.M.	195	194
Brau.Pforzh.	108	108
" SchwStorch	124	124
Eichb. Werger	—	—
A.E.G.St.	115¾	115
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	41	42
Bergm. Elek.	132¼	—
Brem.Besigh.	51	51
BrownBoveri	76.5	75.50
Bürst.Erlang	10	10.2
Cem.Heidelb	—	88
DaimlerBenz	—	—
Dt Erdöl	—	68.2[illegible]
" G.S.Sch	134¾	134
" Verlag	149	149

	6. 11.	7. 11.
Dykerh.Wid.	77	77
El.Licht u.Kr.	—	122
El. Liefer.	—	—
Emag	60	60
Enz.-Union	66	66.5
Ettl. Masch.	32	32
Ettl. Spinn.	145	145
J.G.Farben	140	139¾
Feinm. Jett	—	60
Felten Guill.	193	92.5
Frkf. Gas	—	—
" Hof	46	47
" Masch.	—	16
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	42.62	45
Gritzner	27.5	27.2
Grün u. Bilf	156	156
Hafenm. Ffk.	115	115
Haid u. Neu	21	21
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	52	—
Hess.Masch.	181	181
Hilp. Armat.	78	81
Hirsch Kupf.	120	118
Hoch u. Tief	63.75	—
Holzmann	77	—
Holzverkohl.	85.5	84.75
Inag	82	82
Jungh.Gebr.	—	26.5
Kg. Kaisers	—	—
KleinSchanz	121	120
Knorr C. H.	170	170
Kolb & Sch.	—	—

	6. 11.	7. 11.
Kons.Braun	40	40
Krauß & Co.	72	72
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	83.5	84
Ludw.Walz	85	85
Mainkr.	73.25	73.10
Metallg.	86.5	86.[illegible]
Met.Knodt	—	
Mez Söhne	78	78†
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	—
Deutzmotor	57	57
Oberursel	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	7.5	7.7
Rein.Gebb.	90	89
Rh.El.Vorz.	78	78
Rh.E.Mm.	123	122¾
Röder Gebr.	93	92
Rütgersw.	—	—
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	28	28
SchriftStemp	104	104
Schuckert R.	—	132
Schuh Bern	29	28.75
Seil Wolff	38	36
Siem.Halske	173	177¾
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	132¼	132.5
Thür. Lief.	80	80
Trik.Besigh.	—	
Ver.Ch.Fkf.	61.25	61.25

	6. 11.	7. 11.
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß		—
Voigt Häffn.	149¾	150
Voltohm	-	28
Wayß&Freyt	53.5	—
" W. Pf.	—	
Württ. El.	90	80.8[illegible]
Zellst.Aschaff.	81	8[illegible]
dto.Memel	53	10[illegible]
Zellstwaldhof	-	
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	203	202.[illegible]
Gelsenkirch.	86.87	—
Harpener		
Ilse St. A.	220¼	220
KaliAschersl.	189	190
Kali Wester.	19[illegible]	192
Mannesm.	73	71.6
Mansfelder	37.5	
Phönix	66	65.[illegible]
Rheinstahl	79.5	79.5
Salz Heilbr.	210	21[illegible]
Tellus Berg	—	86†
V. Stahlw.	—	
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	175	174.[illegible]
Frankf Allg.	—	—
Frankonia	—	—
Fkf Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	23	23

Der Sport des Sonntags.

Das Wochenende bringt diesmal wieder ein stattliches Sportprogramm. Nicht nur bei den Freiluftveranstaltungen, auch in den Sporthallen ist der Betrieb sehr rege und aus der Fülle der Ereignisse ragen einige Veranstaltungen von beachtenswertem Format heraus. Es sei nur auf den Hockey-Länderkampf Deutschland — Dänemark, das Rugbyspiel Nord — Süd, auf die zahlreichen wichtigen Fußball-Verbandsspiele, auf das Berliner Sechstagerennen, den Schwergewichtsboxkampf Schönrath — Müller und die Reitturniere in Genf und Newyork hingewiesen.

Fußball.

Im Fußball ist der 9. November ganz für die Verbandsspiele reserviert. Allerdings sind sie auch interessant genug, denn bei den deutschen Punktekämpfen geht es jetzt mit Macht den Entscheidungen entgegen. In

Gruppe Baden

kämpfen am kommenden Sonntag wiederum alle 8 Bewerber im Gefecht. Je weiter die Meisterschaftsspiele voranschreiten, umso gefährlicher spitzt sich die Lage für die zahlreichen heute noch in Abstiegsnöten schwebenden Vereine zu. Der nächste Sonntag kann für manche Konkurrenten allerdings schon einige Klarheit bringen.

So wird der FC. Freiburg in Schramberg versuchen, unter allen Umständen die Oberhand zu gewinnen. Beide Vereine stehen mit gleicher Punktzahl und der gleichen Anzahl absolvierter Spiele das ominöse Tabellenende. Für Freiburg bedarf es allerdings, wenn man die Leistungen des vergangenen Sonntags den Aufsichten zugrunde legt, einer gehörigen Aufrüttelung der gesamten Mannschaft. Schramberg ist auf eigenem Platze ein fast nur mit Glück oder Zufall bezwingbarer Gegner. Es muß sich zeigen, wer von beiden Mannschaften die stärkeren Nerven und die größere Spielerfahrung besitzt.

Die Schwarzwaldreise des FC. Phönix nach Villingen wird ebenfalls kein sorgenloser Sonntagsausflug sein. Der Tabellenstand ist groß und kampfkräftig. Dazu kommt der Vorteil des eigenen Platzes und der gewohnten Umgebung. Unter diesen Umständen wird Phönix auf ein schweres Hinternis stoßen. Allerdings kann Phönix wiederum in der glücklichen Lage, verletzte und disqualifizierte Kräfte wiederum spielfähig bezw. spielberechtigt zu sehen. Der Ausgang ist daher nach allen Richtungen hin völlig offen.

Sportklub Freiburg hat auf eigenem Gelände eine Chance zu einer Punktevermehrung. V. f. B. Karlsruhe soll der Lieferant sein. Wenn Freiburg auch nach der hohen Niederlage des Vorsonntags sicherlich mit neuen Kräften und verdoppelter Siegesenergie ans Werk geht, so möge man sich doch hüten, den V. f. B. zu unterschätzen. Der Karlsruher Aufstiegsmeister hat in den letzten Spielen klar und deutlich bewiesen, daß er zu den spielstarken Mannschaften der Gruppe gehört.

In Karlsruhe ist man auf das Treffen zwischen dem K. F. V. und FV. Rastatt allenthalben gespannt. Das Spiel ist auf 3 Uhr verlegt, damit die Besucher des Luftschiffes „Graf Zeppelin" nach dessen Abfahrt diesen wichtigen Kampf in unmittelbarer Nähe hinter der Telegraphenkaserne miterleben können. Rastatt hat relativ die gleichen Aussichten auf den 2. bezw. 3. Tabellenplatz, wie die jetzigen Inhaber. Ein Sieg gegen den K. F. V. würde ihre Position ungemein verbessern. Man darf auch nicht vergessen, daß sie in ihrer letzten Gastrolle auf dem V. f. B.-Platz keineswegs zu den gewohnten spielerischen Leistungen aufgelaufen sind. Rastatt kann bedeutend mehr. Für den K. F. V. wird es daher ein besonderes Bestreben sein, auch diesem starken Gegner gegenüber sich durch einen möglichst eindrucksvollen Sieg entsprechend zu distanzieren. Man ist sich im schwarz-roten Lager der Schwere dieses Kampfes und auch der Verantwortung gegenüber dem verstärkten Zustrom der Zuschauer vollauf bewußt. Es wird sicherlich ein hochstehender in allen Belangen propagandawürdiger Kampf werden.

Hockey.

Die zahlreichen, zum Teil sogar recht interessanten Privatspiele des Sonntags treten hinter das Hauptereignis, den Länderkampf Deutschland — Dänemark in Rostock zurück. Es ist der dritte Länderkampf, den der Deutsche Hockey-Bund gegen die Dänen führt. Der erste Kampf im Oktober 1928 wurde von Deutschland 5:2 gewonnen und auch im zweiten Spiel, 1929, wurde von unserer Elf überlegen mit 5:0 Treffern die bessere Klasse des deutschen Hockeys demonstriert. Wenn auch die Dänen im Hockey eine aufwärtszeigende Linie haben, so dürfen wir doch hoffen, daß auch das dritte Spiel einen deutschen Sieg bringt. Die deutsche Elf spielt in der folgenden, recht guten Aufstellung: Lincke (Berlin); Ueberle (Uhlenhorst), Zander (Berlin); Peter (Heidelberg), Theo Haag (Frankfurt), Hardeland (Hannover); Mehlitz, Müller, Kurt Weiß, Scherbarth (alle Berlin), Wollner (Leipzig).

Schwimmen.

Zwei gut besetzte süddeutsche Hallen-Veranstaltungen ziehen im Schwimmen die Aufmerksamkeit auf sich: das Damen-Schwimmfest in München und das Verbandsoffene Schwimmfest von Nikar Heidelberg.

Tennis.

Ein Hallen-Tenniskampf führt in Hamburg die Mannschaften von Hamburg und Bremen zusammen.

Boxsport.

In Mittelpunkt der Berufsboxkämpfe, die am Sonntag nachmittag in der Dortmunder Westfalenhalle durchgeführt werden, steht der Schwergewichtskampf zwischen Schönrath und Hein Müller. Für Schönrath steht zwar nicht der Meistertitel, aber doch sein Ruf als Deutscher Schwergewichtsmeister auf dem Spiel. Die Frage, wer von den beiden Boxern der Bessere ist, interessiert stark. — Eine deutsche Amateur-Mannschaft geht in Oslo und Stockholm an den Start.

*

| **F.C. Mühlburg — F.C. Frankonia.** Man schreibt uns: Am Sonntag, den 9. November, findet auf dem Sportplatze des F.C. Mühlburg die Begegnung der Mannschaften obiger Vereine statt. Es wäre eine völlige Verkennung der wirklichen Leistungen der Frankonen, wollte man schon im Voraus bestimmte Schlüsse auf den Ausgang dieses Treffens ziehen. Sehr unglückliche Umstände haben dazu verholfen, daß die Frankonen nicht den ihrem spielerischen Können entsprechenden Tabellenplatz einnehmen. Da die Spiele Mühlburg — Frankonia wegen ihres fairen Charakters stets als ein besonderes Ereignis gewertet wurden, sei bemerkt, daß im Hinblick auf die Zeppelinlandung dieses Treffen erst nach 3 Uhr stattfinden wird.

● **Sport im Bild — Autonummer.** Der Inhalt des neuesten Heftes von „Sport im Bild" (Verlag Scherl, Berlin), ist dem Auto ganz besonders gewidmet. Man findet in abwechslungsreicher Folge und geschmückt von Photos und Zeichnungen eine Fülle von Beiträgen, die den Autofreund sehr erfreuen werden. Aber wie das Auto nur als Exponent für Geschmack und Kultur sich darstellt, so ist auch im neuen Autoheft von „Sport im Bild" das Auto nur das Symbol der schönen Dinge, die den Inhalt dieser Zeitschrift ausmachen. Hier liest man über Kunst und Gesellschaft. Ausführlich wird über die neueste Mode berichtet. Bekannte Erzähler schreiben über Reisen und geben unterhaltsame Episoden aus dem buntfarbigen Leben.

Stenographen-Verein K'ruhe 1897 e.V.

34. STIFTUNGS-FEST
MIT BALL
Mitwirkung namhafter Künstler
Samstag, 8. Nov., 8.15 Künstlerhaus
Gäste willkommen!
DER VORSTAND.

Sonntag, 9. November, nachm. 3 Uhr auf dem K.F.V.-Platz

K.F.V.-F.V. Rastatt

Vorverkauf Zigarrenhaus Bekir. — Gegen Abgabe der Eintrittskarte zur Zeppelin-Landung an den K. F. V.-Kassen Stehplatz 50 Pfg.

Herbst-Feier im Kühlen Krug
am Samstag, den 8. Nov. 1930, ab 1/28 Uhr abends.
Künstlerische, humoristische, sportliche Darbietungen
(Ehepaar KÖGELE etc.)
Gaben-Verlosung
BALL
EINTRITT 30 ₰ TANZ 50 ₰
Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegerhinterbliebenen

Karlsruher Turnverein 1846
KTV 1846
Sonntag, 9. ds. Mts., 10.30 Uhr vormittags, Turn- und Spielplatz Karlsruher Weg
Telefon 3208
Handball-Wettspiel der Meisterklasse
Jahn Offenburg gegen K.T.V. 46
Samstag, 8. d. Mts., 8.30 Uhr abds. Prinz Karl, 2. Stock, Lammstraße, Ecke Zirkel
Hauptversammlung der Skiabteilung.

Uebernehme Schriftführerposten od. dergleich. in Vereinen. Billigste Berechnung. Angeb. u. B962 an die Bad. Presse.

Verloren
Sonntag, 2. Novbr. verloren ältere gold. Brosche mit Perle u. Saphir, einf. gebog. Schleifenform. Abzugeben geg. Belohn. Kaiserstr. 185, 2 Treppen. (FH8901)

Verein ehem. Bad. Leibdragoner Karlsruhe.
Monats-Versammlung
am Samstag, den 8. Nov., abends 8 Uhr, im Vereinslokal zur „Alten Linde". Um vollzähliges Erscheinen bittet (1893)
Der Vorstand.

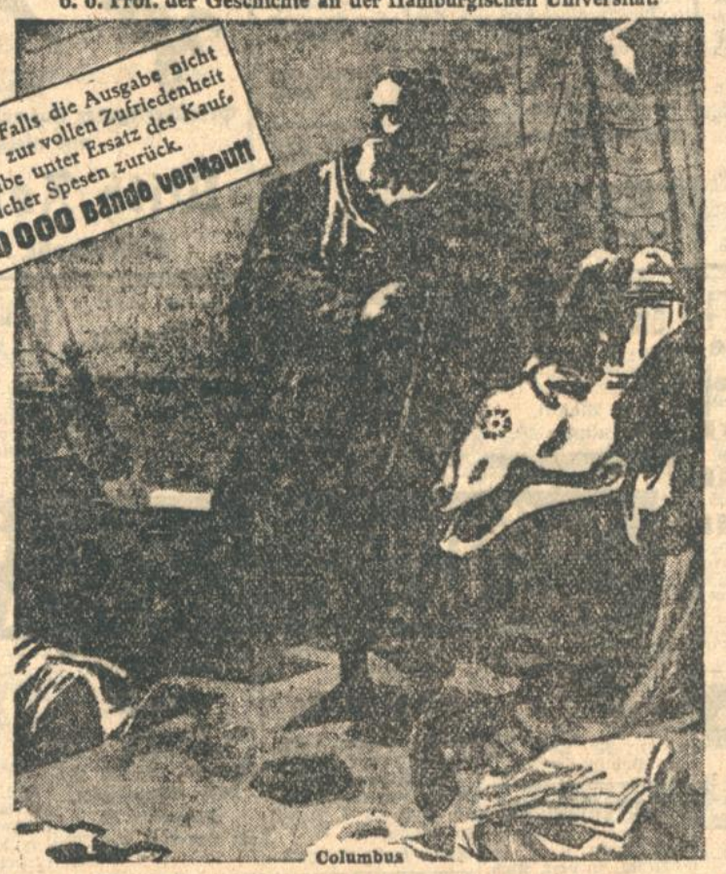
In Ski-Hütte
Feldberg, 1000 m ü. M., sind 4 Betten (2 Damen-, 2 Herren-), sofort zu vermieten. Preis p. Bett u. Mon. 10 M. Jahresvertrag. Angebote unt. Nr. 3875 an die Bad. Presse.

Unterricht
Engländerin erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene. In Klassen Preisermäß. (FH8905) Kaiserstraße 134.

EINHEITSPREIS
Leber-, Blut-, Krakauer-, Mett-Würste das Stück 50 Pfg.
Salami in ganz Stücken das Pfd. 1.60
Cervelatw. in gz. Stück. das Pfd. 1.80
Schinken, gekocht . . . ¼ Pfd. 55
Fleischsalat . . . . . ¼ Pfd 30 ₰
HENSEL

Gewandt. Klavier-Begl.
kann Unterricht erhalt. v. staatl. anerk. Gesangspädagogin gegen Begl. vorgeschr. Schül. b. Stde. u. Auftreten. Angeb. unt. F.W.9556 an die Bad. Presse.

Die
Weltgeschichte
von Leopold v. Ranke
vervollständigt durch seine übrigen Meisterwerke: Geschichte der Päpste / Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation / Die großen Mächte / Wallenstein u. a.
Herausgegeben von Prof. Dr. A. Meyer und Dr. Horst Michael, mit einer Schlußbetrachtung von Dr. J. Hashagen, o. ö. Prof. der Geschichte an der Hamburgischen Universität.



Unsere Garantie! Falls die Ausgabe nicht zur vollen Zufriedenheit ausfällt, nehmen wir dieselbe unter Ersatz des Kaufbetrages und sämtlicher Spesen zurück.
Bisher wurden 400 000 Bände verkauft

Diese klassischen Werke des größten deutschen Geschichtsschreibers dürfen in keinem Bücherschrank fehlen! Gerade in unserer Zeit ist es Pflicht eines jeden, sich ein klares Bild der großen Weltbegebenheiten zu verschaffen, die in jahrtausendelangem Entwicklungsgang die Schicksale der Völker gestaltet und große Männer zu Führern der Menschheit erhoben haben. — Ohne Kenntnis der Vergangenheit ist kein Verständnis für die Gegenwart und der bedeutsamen Probleme der Zukunft möglich. — Ein unerschöpflicher Quell des Wissens, der Belehrung und Unterhaltung ist daher die Lektüre dieses großartigsten Panoramas der Weltgeschichte.

Früher nur der Besitz einer erlesenen Zahl von Fachgelehrten, infolge des hohen Ladenpreises der Allgemeinheit fast unzugänglich, sind diese klassischen Werke der Geschichtsliteratur durch unser beispiellos preiswertes Angebot zu einem Allgemeingut geworden.

Das hervorragende Werk liefern wir in 12 Ganzleinenbänden, mit einem Gesamtinhalt von etwa 6000 Seiten Text in klarer sehr gut lesbarer Schrift auf tadellosem Papier gedruckt (Lexikonformat 15½ × 22½ cm). Die Ausgabe enthält zahlreiche *vierfarbige Kunsttafeln, Landkarten* sowie viele Hunderte vorzüglicher, meist photographischer Wiedergaben von Gemälden und Altstichen.

Den Preis haben wir auf nur **RM. 4.25** pro Band ab Verlag festgesetzt.

Dieser Preis, der es jedem ermöglicht, das Werk zu kaufen, ist so niedrig, daß er auf dem gesamten Büchermarkt ohne jede Konkurrenz dasteht, denn nach der im Buchhandel üblichen Preisberechnung würde das Werk das Dreifache, also etwa RM. 150.—, kosten.

Da die vorhandene Auflage begrenzt ist, ist das Angebot für den Verlag nur 14 Tage bindend; für später eingehende Bestellungen müssen wir uns Lieferungsmöglichkeit vorbehalten.

Gutenberg-Verlag
CHRISTENSEN & CO.
Hamburg 1, Bieberhaus

BESTELLSCHEIN
Unterzeichneter bestellt hiermit „Die Weltgeschichte" usw. von Leopold v. Ranke in 12 Ganzleinenbänden, Ausstattung wie oben angegeben, zum Preise von RM. 4.25 pro Band ab Verlag.
Ich ersuche um sofortige Lieferung des ganzen Werkes / um Lieferung mit je einem Band jeden Monat } unt. Nachnahme 117
(Nichtgewünschtes bitte durchstreichen)
Name: .....
Wohnort: .....
Straße: .....
Poststation: .....

Den modernen Herren-Winter-Mantel
finden Sie während meiner

Mantel-Spezial-Tage

in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen

Winter-Ulster zweireihig, mit losem Rücken, Ringsgurt oder Rückengurt
Mk. 35.– 45.– 65.– 85.– 110.–

Marengo-Paletot mit und ohne Samtkragen ein- u. zweireihig, neue Form
Mk. 39⁵⁰ 48.– 55.– 78.– 85.–

Münchner Loden-Mäntel prima Qualit. wetterfest
Mk. 24⁵⁰ 32.– 39⁵⁰ 45.– 55.–

Burschen-Mäntel flotte Formen, mit Ringsgurt
Mk. 28⁵⁰ 37⁵⁰ 45.– 55.– 65.–

Knaben-Mäntel in reizenden Formen und bester Ausführung
Mk. 10⁵⁰ 14⁵⁰ 18⁵⁰ 25.– 35.–

Ulster „Mainz"
wie Abbildung
nur Mk. 55.-

Ferner empfehle ich mein reich sortiertes Lager:
Eleganter Sacco-Anzüge, Blauer Kammgarn-Anzüge, Sport-Anzüge, Knaben Anzüge, Herren Pullover und Westen, auch die bekannten Bleyle Fabrikate. Kammgarn-Hosen, Buxkin-Hosen, Knaben-Hosen, Windjacken, Loden-Joppen, gestrickte Herren Kittel

Reichhaltiges Lager in Herren- und Knaben-Anzug-Stoffen

In den Abteilungen
Kleider- u. Mantelstoffe, Waschsamt, Lindener Köpersamt, Schlafdecken, Wäsche
günstige Angebote

Carl Schöpf

Ecke Ettlinger- und Winterstr.
sind herrschaftliche 4 und 5 Z.-Wohnungen u. Mansarde mit ein gericht. Bad, Etagen heizung, Warmwasser-bereitg. u. reichl Zubehör, auf Ende 1930 od später zu vermieten Näheres- Telefon 2761

Gartenstadt Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Wir haben zum 1. Dezember 1930 zu vermieten: (2055)
2 Zim.-Wohnung
mit Zubehör.
Meldungen in der Geschäftsstelle
Ostendorfplatz 2.
Der Vorstand.

3 Z.-Wohnung
mit Laden in Zeutern. F. Zorn. *

3 Zimmerwohnung
in sonniger, freier L., mit Bad u. Zubehör, Villenviertel Rüppurr, in nächst. Nähe Haltestelle zu vm (FW9485 Diakonissenstr. 12. v.

Gelegenheit in Kehl
3 große Büroräume mit großem Lager, eventl. Lager getrennt, sowie 3 Zimm., Küche, Badezimm. u. Mans., in bester Lage, zu günstig. Bedingungen per sofort zu vermieten od. zu verkaufen Offerten unt. Nr. C5896a an d. Badische Presse.

Im **Jubiläumsverkauf**

40 Jahre Hahn

Einige Hundert

Winter-Mäntel

nur gute Qualitäten, hochmoderne Farben
36.– 48.– 58.– 75.– 88.–
Ratenkaufabkommen

HAHN

Kaiserstraße 54

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung
mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich. Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm Näh. Tel. 2761.

---

60 Jahre

Zeumerhüte
Führend und erste Weltmarken in bekannt weit überlegener Auswahl und niedrigsten Preisen!

Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127

Lebensbedürfnisverein

Preisabschlag für unsere Weine!

Wir haben die Preise für unsere selbstausgebauten
Badischen, Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine
der Marktlage entsprechend ermässigt; neue Preislisten liegen in unseren Abgabestellen auf.

Neu eingeführt:

1929er	St. Martiner Berg	Flasche RM.	–.65
1929er	Kaiserstühler Achkarrer und Oberrotweiler	Flasche RM.	1.–
1928er	Ruppertsberger Kreuz, Orig. Abfüllg. Winzergen. Deidesheim	Fl. RM.	2.50

Abgabe nur an Mitglieder! 2155

Geschäftsübernahme und Empfehlung!

Am 1. November 1930 habe ich das Gasthaus zum

„König von Württemberg"

übernommen.
Neben prima Hoepfner Pilsner Bier gelangen nur erstklassige badische Weine zum Ausschank. Guter, bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch; prima, nur hausgemachte Wurstwaren. (2064)

Jeden Freitag Schlachttag!

Es wird mein Bestreben sein, das Geschäft in der bekannt guten Art weiterzuführen und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Meinen werten Gästen, die mich in meinem alten Wirkungskreis unterstützten, danke ich herzlich und bitte sie, mir auch fernerhin ihr Vertrauen schenken zu wollen

Am Samstag, den 8. November 1930, von 8 Uhr abends ab

Eröffnungs-Konzert

wozu ergebenst einladet **Sev. Morath.**

Versteigerungen

Fischerei-Verpachtung.

Das Forstamt Graben in Bruchsal verpachtet die Ausübung der Fischerei im Neurhein von der Liedolsheimer-Hu.tenheimer Grenze bis zur Gemarkungsgrenze Rheinsheim-Philippsburg, einschließlich des Germersheimer Abschnittsgrabens beim Kurfürsten Brückenkopf, soweit diese unter badischer Staatshoheit stehen, sowie die Fischerei im Nußheimer Altrhein ab 1. Januar 1931 auf die Dauer von 12 Jahren. (5834a)

Die Pachtbedingungen sind beim Forstamt einzusehen oder gegen Entrichtung einer Gebühr von 0.70 RM. zu beziehen.

Angebote sind bis spätestens Freitag, den 14. November d. J., schriftlich beim Forstamt einzureichen.

Die neuesten
Radio
Netzempfänger, eingetroffen. Bequeme
Teilzahlung.
Sprechapparate
nehme in Z. hlg. Stets Gelegenheitskäufe, Reparaturen sofort. (1821
J. Piasecki,
Luisenstraße 50.

Edel-Kanarien, herrl. Tag- und Lichtsänger, empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22, 3. St. (höchste Auszeichnung. Versand überallhin). (1050)

Zu vermieten

Garage
gut gebaut, hell, geräumig, zu vermieten. Näheres Eisenlohrstraße 33, I. (1663)

Moderne schöne
4 Zimmerwohnungen
im Stadtteil Daxland, auf sofort zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr 22. Tel 3568

3 und 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad u. Mansarde Ecke Karlsplatz, Karlstraße, in freier Lage, zu vermieten. Näheres Maler, Gerwigstraße 9, Telefon 1944. (1411)

Zimmer

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit 1 oder 2 Betten, Bad- u. Telefonben., zu vermieten. (2016) Schirmerstr. 3, part.

Junger Herr oder Dame (auch Schüler, Schülerin), findet Aufnahme in gutem Hause bei voller Pension u. Familienanschl. (Klavierbenützung. Offert. unter Nr. O964 an die Badische Presse.

Zwei repräsentable
Büroräume
am Rondellplatz zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 181, Telefon

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 8. November 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich in Knielingen, Zusammenkunft vor dem Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (2161)
1 Ofen mit Rohr, 1 Motor Phantom, 1 Kuh, ein Rind, zwei Schränke, 1 Schnellwaage, 1 Bild, diverse Hoffinkkasten, Kabelkanäle, Wassersteine, 1 Schreibmaschine, zwei Pferde, 1 Federpritschenwagen, 1 Holzfräsmaschine, 50 Frühbeetfenster, ca. 25 cbm Forlenholz, ca. 50 qm Maschinenglas, 2 Uhr., Schreibtisch, Nähmaschine, Kommode, Kastenwag. u. 1 Schwein.
Karlsruhe, den 6. Nov. 1930.
Römmele,
Gerichtsvollzieher.

Jugendherberge Geldlotterie
Bare Geld gewinne RM
38000
Höchstgewinn bar RM
15000
1. Hauptgewinn bar RM
10000
Ziehung am 14. Nov.
Los 50 Pfg. Porto u. Liste 35 Pfg.
Stürmer, Mannheim, O 7, 11. Postsch. 17043 K'ruhe. Alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufsstellen.

Zu verkaufen

Nähmaschine
fast neu, sehr billig zu verkaufen. *
Essenweinstr. 36, IV, r.

Selbstverständlich die MÖBEL von MARX am MARKTPLATZ

Schuhmachermaschine
Adler
fast neu, preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. unter Nr. 3984 an die Badische Presse.

Herrenfahrrad
neu vernick. u. lackiert, spiel. leicht. Lauf, hat spottbill. zu verk. Koch, Lachnerstr. 10. *

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr Laden

Herrenanzug
wie neu, für 30 Mark zu verkaufen. Rieger, Herrenstr. 56. (FH8075

Neuer **Jagdrucksack**
mit Gummieinlage, 1 Luftgewehr bill. abzug. Anzus. Hirschstr. 37, pt. (FH8916)

Gr. Puppenküche
mit Herd u. reichl. Geschirr, aus gut. Hause sehr preisw. zu verkf. Dragonerstraße 11, II. (FH8915)

Tiermarkt

Starke
Läuferschweine
zu verkaufen. (FW9565
Bulach,
Lützenhardtstraße 93.

Schöne
Werkstätte
od. Lagerraum, bisher wurde gutgeh. Herde- und Fahrradgeschäft darin betrieben, auf 15. Nov. od. 1. Dezbr. zu vermieten.
Kaiserstraße 21, part.

Moderne, massive
Garage
mit Waschplatz, sowie 2 Büroräume mit Souterr., sof. zu vm.
Lisa Mannheimer,
Kriegsstr. 53,
am Karlstor, Tel. 3999 (1658)

In sehr gut. Hause, schöne Weststadtlage,
2 Zim.-Wohnung
neu hergerichtet, el. L., Zentr.-Heiz., 2 Tr. h. weg. Versetz. sof. od spät. an 1–2 Pers. zu vermieten. Pr. 66 M. Angebote unt. C978 an die Badische Presse erbeten.

HOMBURGER'S Weine und Spirituosen

sind seit Jahrzehnten als gut und preiswert bekannt und bei Kennern beliebt. (1837)
Erhältlich in den einschl. Geschäften u. im eig. Laden
Kaiserstraße 124a, Telefon 340
wo größte Auswahl nur bestens gepflegter Weine (vom guten Konsumwein anfangend bis zu den edlen Spitzenweinen), sowie von **Südweinen, Sekten, Edelbranntweinen, Likören, Punschessenzen, Fruchtsäften**, flaschenweise zur engeren Wahl zur Verfügung steht.

Laden
mit 1 Schaufenster u. groß. anschließ. Zimmer, in westl. Kaiserstr. ist auf sofort preisw. zu vermieten. (Schattenseite). Angeb. unt. H.N.11117 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Laden
m. 4 Zim. auf 1. Jan. 1931 zu verm. (FH8914, Nelkenstraße 7, III.

Garage
Nähe Bahnhof und Karlstraße. 20 Mark monatl., zu vermieten.
Offerten u. H.F.11106 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

4 Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubehör, beschlagnfr., in der Draisstr., 2 Stock, zu vermiet. Näh. (21600) Helmholtzstraße 4, I.

3 große, schöne
Zimmer
Nähe Karlsruhe, sofort billig zu vermiet., evtl. kann 1 Zim. als Küche benutzt werden. Zu erfragen u. Nr. F5899a in der Bad. Presse.

Moderne
3 Zim.-Wohnung
m. sämtl. Zub., Etag. Heiz., p. sof. preisw. zu vm. Näh. Weltzienstraße 18, I., Tel. 7444 *

Gut möbl. Zimm. zu verm. gegenüber Gewerbeschule, Markgrafenstr. 26, III., r. *

Schöne Wohnung
3 Zimmer, sonn. Lage, neu herger., sof. z. vm. Schützenstr. 59. (2166)

Hübsch. gem. Zimm., bzb., el. Licht, sofort zu verm. (FH 8909) Waldstr. 26, 1 Tr.

Leer., sep. bzb. Zim. sof od. 15. zu verm. Klauprechtstr. 10, III.

Gemütl. möbl. Zimm., gut heizb. sof. oder 15. Nov zu vermiet. Akademiestr. 13, 1 Tr. (FH 8911)

Gut möbl. Zimmer neu hergerichtet, gut heizb., wöch. 9 M m. el. Licht u. Kaffee zu verm. Sofienstr. 61, p. b. Mühlb. T. FH8844

Frdl. möbl., gut heizb. Zimmer zu vermieten. Kriegsstraße 78, 2. St., Ecke Hirschstr. FH8847

Möbl. heiz. Zimmer, el. Licht, an berufst. Hrn. sof. od. 15. Nov. zu verm. Preis 25 M. Seuberstr. 2, 2. St. *

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Veilchenstr. 18, III., r. *

Hirschstraße 63, 3. St. Herrenzimmer zu vermieten. *

Unmöbliertes Zimmer
sehr schönes, gr., neu herger., gut bzb., angen. Wohnen, z. vm. Karlstraße 50, part. *

Mansarde
groß, hell, mit Ofen und el. Licht, an ruh. Person zu vermieten. Näheres Eisenlohrstraße 33, I. (1662)

Schön möbl. 2 fenstr. Zimmer in gut. Hause an berufst. beff. Herrn zu vermiet. (FH8896) Leopoldstraße 44, II.

Gut möbl. Zimmer an beff. berufst. Herrn od. Fräul. sof. od sp. zu vermiet. Zirkel 33. IV., Ecke Herrenstr. bei Beier. *

Großes, leeres
Zimmer
sof. zu verm., elektr. Licht Aug. Lampart, Waldhornstr. 83, II. *

Die seither von der Barmer Ersatzkasse gemieteten Büroräume im

Markgräfl. Palais

(Karl-Friedrichstr. 23, II. Stock), 1 Saal u. 2 anstoßende Zimmer, sind vom 1. Febr. 1931 an anderweit zu vermieten. Näheres Schloßplatz 23.
Markgr. Bad. Domänenkanzlei.

Herrschaftliche
6 Zim.-Wohnung
f. 150 M mon. zu verm. — Turmbergstr. Adresse zu erfr. unter C 24622 in d. Bd. Pr.

In jeder Familie

werden jetzt die Weihnachts-Vorbereitungen getroffen, Weihnachts-Wünsche werden immer lauter. Das ist die richtige Zeit, um erfolgreich zu werben. Sagen Sie heute, morgen und übermorgen, immer und immer wieder durch die Badische Presse, daß in Ihrem Hause die Weihnachts-Einkäufe billig und gut getätigt werden können. Wenn auch die Badische Presse mit ihren 52 259 festen Beziehern in fast jeder Familie gelesen wird und wenn auch die Käuferschichten aus der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe zu ihren Lesern zählen, so bedarf doch die heutige Zeit eine intensivere Weihnachtswerbung als sonst, denn das Weihnachts-Geschäft muß diesmal den Einnahmeausfall der letzten Monate ausgleichen.

„Wenn „SIE" daran denken, daß es Nicht mehr ohne Pelz
(Mantel/Besatz/Fuchs/Fraue kragen)
geht, dann „DENKEN SIE BITTE" auch an

32 Zirkel 32

Kein Laden!
Ecke Ritterstr. ◆ 1 Treppe hoch
Ratenabk. der Beamtenb. – W. Lehmann

Jeder sagt Ihnen
seit Jahrzehnten
Bekannt für besonders niedrige Preise.
Besonders gute Qualitäten.
Besonders große Auswahl!

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 7. November 1930. 46. Jahrgang. Nr. 518.

Erweiterungsbau des Krankenhauses Kehl.

Am Samstag, den 8. ds. Mts. wird die Einweihung und Inbetriebnahme des Erweiterungsbaues des städtischen Krankenhauses Kehl erfolgen. Die strenge äußere Form des Anbaues, gemildert durch das lichte Weiß seines Bewurfes, läßt zunächst nicht vermuten, wie freundlich und zweckmäßig zugleich, entsprechend seiner Bestimmung das Innere des Neubaues wirkt. Hier sollen in wenigen Tagen junge Mütter einziehen, um neuen Erdenbürgern, von sachkundiger Hand betreut, das Leben zu schenken, hier sollen auch die Gefahren, die einer Mutter in ihrer schweren Stunde drohen,

Das erweiterte Kehler Krankenhaus.

auf das kleinste Maß verringert werden, und in diesen lichten, weiten Räumen sollen die neugeborenen Erdenbürger in treuer Obhut ihre ersten Lebenstage verbringen. Dieser Bestimmung dient das obere Stockwerk.

Im unteren, das keine Zimmer für bettlägerige Patienten enthält, befinden sich

Untersuchungs- und Behandlungsräume für ambulante Kranke.

Hier werden die beamteten Aerzte des Bezirks und der Versicherungsbehörde ihre Tätigkeit entfalten, hier wird der Augenarzt seine Sprechstunde abhalten, hier findet sich das Sprech- und Behandlungszimmer des Chefarztes des Krankenhauses mit dem Wartezimmer und Laboratorium, während sich in den anschließenden Räumen die Einrichtungen für die Verabreichung von Höhensonne, Diathermie, elektrischen Behandlungsarten und die neue, auf den modernsten Stand der Wissenschaft und Technik gebrachte Röntgenabteilung befinden.

Im Kellergeschoß sind die Räume für die

Beratung von Lungenkranken und Müttern

untergebracht und zwar so, daß die ersten vollkommen für sich und ohne die Möglichkeit der Berührung mit den sonstigen Insassen des Hauses ärztlicher Beratung teilhaftig werden können. An diese Räume schließen sich die Heizanlage und der Maschinenraum für die Röntgenabteilung und Wirtschaftsräume zur Aufbewahrung der umfangreichen Nahrungsmittelvorräte für den Küchenbetrieb des Krankenhauses an.

Ein kurzer Rundgang

führt uns nun noch Einzelheiten einer modernen Krankenhauseinrichtung kennen lernen lassen.

Im Erdgeschoß kommt man zunächst in das für den Assistenzarzt bestimmte geräumige Zimmer, dessen Einrichtung zwar einfach ist, aber einer gewissen persönlichen und gemütlichen Note nicht entbehrt. Sämtliche Zimmer des Erdgeschosses sind nach Süden gelegen und haben einen geräumigen, durchgehenden gedeckten Balkon mit freiem Blick auf den Rhein, die Vogesen und die Schwarzwaldberge. Ihr Farbton ist in dunkel- und hellgrün gehalten, während für den breiten Flur ein dunkles Rot gewählt wurde.

Neben dem Zimmer des Assistenzarztes liegt das gemeinsame Wartezimmer für die ambulanten Patienten des Bezirks-, Versicherungs- und Chefarztes. Das Sprechzimmer der beiden Erstgenannten befindet sich dem Wartezimmer gegenüber nach Norden zu, das Behandlungszimmer für ambulante Patienten des Krankenhauses neben dem Wartezimmer nach Süden zu. Dieses ist mit all dem ausgerüstet, was für die Durchführung kleiner Eingriffe und Untersuchungen erforderlich ist; an dieses Zimmer schließt sich das Laboratorium an, wo an besonders gearbeiteten Tischen Untersuchungen chemischer, färberischer und mikroskopischer Art durchgeführt werden.

Vom Laboratorium aus betritt man das Zimmer des Chefarztes des Krankenhauses, das einfach, aber durchaus solid und zweckmäßig ausgestattet ist. Neben diesem Zimmer wird der Augenarzt sein Zimmer erhalten, das mit einer besonderen Abdunkelungsvorrichtung den Bedürfnissen dieses Spezialfachs der Medizin gerecht kommt.

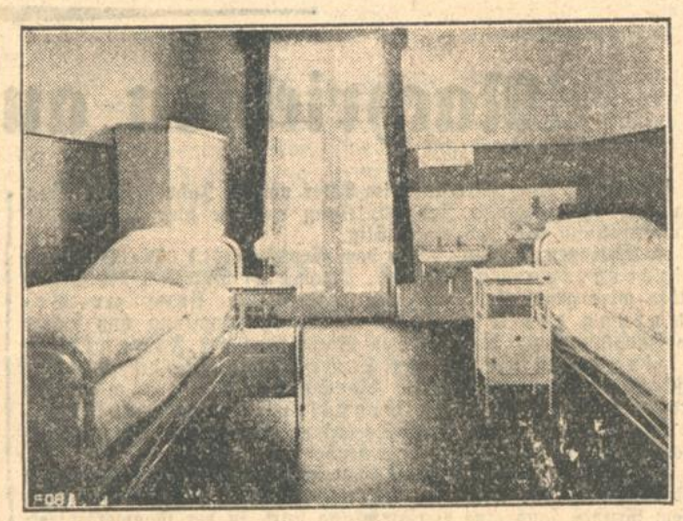
Im weiteren Verlauf der Zimmerreihe liegt das Behandlungszimmer für solche Patienten, die

Höhensonnenbestrahlungen, Diathermiebehandlung, Bestrahlungen mit besonderen Lichtarten, oder elektrische Behandlung

aufsuchen. Bequeme Lagerstätten, deren Belag jederzeit ausgewechselt werden kann, und die voneinander durch Kabinen getrennt sind, vervollständigen die Einrichtung dieses in Grün und Silbergrau gehaltenen Zimmers. An dieses schließt sich dann der Stolz des Neubaues, die

Röntgenabteilung

an. Ein in verschiedenen Abstufungen von Grün getönter großer Raum beherbergt die wertvollen Apparate für Durchleuchtung, Röntgenphotographie und Behandlung mit Röntgenstrahlen. Dieser ganze Raum kann einmal hermetisch gegen jedes eindringende Tageslicht abgeschlossen werden, dann ist es aber auch noch gegen die benachbarten Zimmer isoliert durch in die Wände und die Decke eingebaute Bleiplatten, um zu verhindern, daß von den Röntgenstrahlen erzeugte sogenannte Sekundärstrahlen den Durchleuchtungs- und Behandlungsraum verlassen. Die besondere Natur der Röntgenstrahlen erfordert diese Vorsichtsmaßnahme. Vom eigentlichen Röntgenzimmer getrennt liegt ein kleiner Raum, in welchem die Glühventilröhren untergebracht sind. Diese bisher beschriebene Röntgeneinrichtung wird ergänzt durch eine rubinrot gehaltene Dunkelkammer, in welcher die Entwickelung der exponierten photographischen Platten in besonderen Gefäßen rasch und bequem erfolgen kann.



Vorbildliches Krankenzimmer.

Im oberen Stockwerk, das im ganzen einen graublauen, dem Auge wohltuenden, ruhigen Farbton erhalten hat, befinden sich die

Räume der Entbindungsabteilung,

anfangend mit einem großen hellen Raum für die Neugeborenen. Neben diesem ein weiß gehaltenes Badezimmer mit Badegelegenheit für die werdenden Mütter und die Säuglinge, daneben das Entbindungszimmer mit zwei modernen Entbindungsbetten, auf denen es ohne Umlagerung der Kreißenden möglich ist, etwa notwendig werdende geburtshilfliche Operationen auszuführen. An dieses Zimmer schließt sich das Zimmer der Hebammenschwester an, damit sie jederzeit hilfreich und rasch einspringen kann, wenn ihre Gegenwart erforderlich wird. Nach Norden zu liegt das Zimmer der Säuglingsschwester, deren Aufgabe in der sorgfältigen Betreuung der Kleinen besteht.

Die übrigen Räume des oberen Stockwerkes bestehen aus Zimmern für die Wöchnerinnen, bei deren Größe und Anordnung Gewicht darauf gelegt wurde, allen berechtigten Wünschen nach Unterbringung nachkommen zu können. Auch dieses Stockwerk trägt einen nach Süden zu gelegenen breiten, durchgehenden Balkon mit einem terrassenartigen Vorbau, wo im Sommer unter schützenden Schirmen der Aufenthalt im Krankenzimmer mit dem in freier Luft vertauscht werden kann.

In beiden Stockwerken ist dem gesteigerten Bedürfnis nach Licht und Luft in weitgehendem Maße durch

Verwendung von Dosquet-Fenstern

Rechnung getragen. Die besondere Konstruktion dieser Fenster erlaubt der Sonne und der frischen Luft ungehinderten Zutritt, ohne daß Zugluft entstehen kann.

Nur der Vollständigkeit halber bleibt noch zu erwähnen, daß selbstverständlich alle Zimmer mit zweckmäßigen und formschönen Waschgelegenheiten, mit kaltem und warmen Wasser, daß jedes Bett mit einem Kontakt für die Bedienung der neuzeitlichen Lichtsignalanlage und all den Kleinigkeiten ausgestattet sind, welche zur Hygiene und Bequemlichkeit in kranken Tagen gehören.

Schließlich sei auch noch auf

das Flachdach

hingewiesen, das der am weitesten nach Osten gelegene Teil des Anbaues aufweist. Hier in luftiger Höhe werden besondere Liegeeinrichtungen den Gebrauch heilkräftiger Sonnenbestrahlung gestatten. Ein prächtiger weiter Rundblick auf Schwarzwald, Vogesen, die Rheinebene das alte Straßburg mit seinem ehrwürdigen Münster und unsere Stadt bringen wohltuende Abwechslung in die erzwungene Ruhe der im Krankenhaus verbrachten Tage.

Durch die Inbetriebnahme dieses Anbaues wird

eine ganz wesentliche Entlastung des alten Krankenhauses

in räumlicher Hinsicht entstehen. Das Wachstum der Stadt, das allerorts festgestellte Abnehmen der — unbegründeten — Angst vor einem Krankenhaus in der Bevölkerung haben gebieterisch nach Abhilfe der räumlichen Beschränkung im alten Krankenhaus verlangt. So wird es nun möglich werden, daß nach der Verlegung der Räumlichkeiten für ambulante Behandlung in den Neubau im alten Haus nicht nur die Verwaltung entsprechend ihrem wachsenden Aufgabenkreis noch einen Raum erhält und daß ein zweites Operationszimmer für rein eiterige Operationen eingerichtet werden kann, sondern auch noch etwa zwölf Betten im alten Bau untergebracht werden können, ohne daß in einem Krankenraum eine Ueberbelegung zu befürchten wäre.

Bei der schlichten Einweihung wird all deren gedacht werden, die sich in schwerster Notzeit, in einer Zeit wirtschaftlicher Depression ohnegleichen unvergängliche Verdienste um die Erstellung des Krankenhausanbaues erworben haben. Der Glaube an ein besseres Morgen hat auch hier gesiegt und die Fertigstellung unter den denkbar schwersten Zeitläuften ermöglicht. Gerade deshalb sei das neue Haus ein Ort von dem in reichem Maße neue Gesundheit und Kraft ausgehen möge.

Schwerer Motorradunfall.

Zwei Schwerverletzte.

Freiburg, 7. Nov. Am Ortsausgang von Elzach wurde der Müller Fischer von Oberspitzenbach in einer Kurve von dem Metzgermeister Wehrle mit dem Motorrad gestreift. Beide kamen zu Fall und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Bei Wehrle besteht Lebensgefahr.

Selbstmord im Verfolgungswahn.

Maxau, 7. Nov. Wie bereits berichtet, ließ sich in der Nacht auf Dienstag der Italiener Bernhardino Battista aus Sorengo auf der Eisenbahnstrecke Wörth—Maximiliansau vom Zuge überfahren. Es handelt sich, wie jetzt bekannt wird, um einen Selbstmord im Verfolgungswahn. Battista war vor kurzem aus seiner Heimat geflohen, weil er sich verfolgt fühlte. In seiner Kleidung fand man noch eine größere Summe italienischen Geldes — nach deutscher Währung etwa 10 000 Mark — vor. In einem für seine Angehörigen bestimmten Briefe hatte der Lebensmüde seine Flucht begründet.

Guter Fang der Polizei.

Ein steckbrieflich gesuchtes Diebespaar festgenommen.

Heidelberg, 7. Nov. In Landstuhl (Pfalz) gelang es, den wegen mehrerer schwerer Diebstähle steckbrieflich verfolgten 25 Jahre alten Jakob Metzner aus Kirchheim festzunehmen; sein Helfershelfer konnte in Bad Kreuznach verhaftet werden. In zwei Fällen hatten die Diebe Geldbeträge von 2350 RM. und 3000—3500 Mark, sowie Schmuckgegenstände erbeutet, in einem weiteren Falle Kleidungsstücke, Wäsche, Schmucksachen im Gesamtwert von über 1000 Mark. Da unter den Papieren des Metzner auch Reisevisums nach Belgien, Holland und Spanien vorgefunden wurden, vermutet man, daß er die gestohlenen Wertsachen im Ausland abgesetzt hat.

Noch bis zum 12. November

werden Einsendungen zum Preisausschreiben der Badischen Presse

Wer kennt uns?

entgegengenommen!

Ausgesetzt sind

51 Geld-Preise

sowie zwei Sonder-Preise:

1 Telefunken-Radio-Anlage

für Netzanschluß einschl. Lautsprecher

1 Adler-Fahrrad

Sonderabdrucke der Preisfrage sind in unseren Geschäftsstellen Kaiserstr. 80 a am Marktplatz, Kaiserstr. Nr. 148 gegenüber der Hauptpost, sowie Werderplatz Nr. 34 a zu erhalten.

In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

NK521

Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit / *Dosen: RM 0.20–1.20 · Zinntuben: RM 0.60 u. 1.–*

Vorschläge für die November-Wahlen

nz. **Eggenstein**, 5. Nov. **(Drei Wahllisten.)** Hier wurden drei Wahllisten eingereicht: Bürgerliche Vereinigung, Sozialdemokratische Partei und Christlich-Soziale Partei.

r. **Hohenwettersbach**, 7. Nov. Zur Gemeinderatswahl sind zwei Listen eingereicht worden: von der Sozialdemokratischen Partei und der Bauernpartei.

ek. **Burbach** (Amt Ettlingen), 7. Nov. Für die Gemeinderatswahlen wurden drei Listen eingereicht und zwar von der Partei der „Vereinigten Bürger", von der „christlichen Bürgerpartei" und vom Zentrum. Für den Bürgerausschuß wurden die seitherigen Gemeindeverordneten wieder aufgestellt.

ep. **Pforzheim**, 7. Nov. Der Bezirkswahlausschuß hat nunmehr die Wahlvorschlagslisten veröffentlicht. Es sind für beide Wahlen jeweils 12 Listen aufgestellt, da eine Einheitsliste der bürgerlichen Parteien gescheitert war. Für die Wahl der Bezirksräte hat die Zentrumspartei drei Kandidaten namhaft gemacht, die Sozialdemokratische Partei 10, die Deutsche Volkspartei 6, die Nat.-Soz. Arbeiterpartei 8, die Deutsche Staatspartei 6, die Kommunistische Partei 9, die Wirtschaftspartei 11, der Evang. Volksdienst 5, die Volksrecht-(Sporer)-Partei 5 und die Deutschnationale Volkspartei und Bad. Bauernpartei 10 Vertreter. Bezüglich der Wahlvorschläge für Kreisabgeordnete belaufen sich die Listen der 12 Parteien ungefähr in derselben Höhe der aufgestellten Vertreter für die Bezirksratswahlen.

r. **Sinsheim**, 7. Nov. Für die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten gingen hier 6 Vorschlagslisten ein: Zentrumspartei, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Kommunisten, Evang. Volksdienst und Landbund, Einheitsliste (Staatspartei und Volkspartei). — Für die Wahl der Gemeinderäte und Gemeindeverordneten von Sinsheim gingen 5 Listen ein: Zentrumspartei, Sozialdemokraten, Deutsche Volkspartei, Staatspartei und Bürgerliche Vereinigung.

In Eppingen wurden zur Wahl der Gemeinderäte und Gemeindeverordneten 8 Vorschlagslisten eingereicht: Zentrumspartei, Sozialdemokraten, Kommunisten, Evang. Volksdienst, Badische Bauernpartei, Gewerbe-, Handels- und Mittelstandsgruppe, Landbundpartei, Bürgervereinigung.

In Richen wurden 3 Vorschlagslisten vorgelegt: Zentrum, Arbeiter und Kleinbauern, Bürgerliche Vereinigung.

In Zuzenhausen wurde nur eine Einheitsliste eingereicht, ein Zeichen dort herrschender, großer politischer Einmütigkeit.

Zu den Gemeindewahlen wurden in Frohnau 4 Vorschlagslisten eingereicht: Zentrum, Bürgerpartei, Nationalsozialisten, Wirtschaftspartei.

In Odenheim wurden 4 und in Ubstadt 3 Vorschläge eingereicht: Zentrum, Bürgerliche Vereinigung und Vereinigte Arbeiter und Kleinbauern. In der Bürgerlichen Vereinigung haben sich Wirtschaftspartei, Volkspartei, Nationalsozialisten und Bad. Bauernpartei zusammengeschlossen.

r. **Walldorf**, 7. Nov. Für die am 16. November stattfindenden Wahlen sind fünf Vorschlagslisten eingegangen, wovon eine vom Hauptwahlausschuß für ungültig erklärt wurde, da die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt waren. Die Listen wurden eingereicht vom Zentrum, Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und den in gemeinsamer Liste vereinigten Evangelischen Volksdienst und Freie Bürgervereinigung. Im Parteibild ist insofern eine Aenderung eingetreten, als sich Evangelische Arbeiterpartei und Landbund aufgelöst haben und sich die Vereinigte Arbeiterpartei (Sozialdemokraten und Kommunisten) in zwei Lager trennten, sind als neue Parteien der Evangelische Volksdienst und die Nationalsozialistische Partei aufgetreten.

B. Walldürn, 6. Nov. Zur Wahl der Gemeindeverordneten wurden hier 8 Listen eingereicht: Badische Zentrumspartei, Gemeindewohl, Allgemeine Arbeitervereinigung, Bürgerliste, Liste für Handwerk und Gewerbe, Landwirtschaft, Freie unabhängige Bürgergruppe und Gemeindewohl oberstes Gesetz. Eine Liste kam verspätet und mußte deshalb zurückgewiesen werden. Bemerkenswert ist, daß die Nationalsozialisten auf die Aufstellung einer eigenen Liste verzichtet haben.

— **Ebersweier** (b. Offenburg), 7. Nov. Für die Gemeindewahlen sind in der Gemeinde vier Vorschlagslisten eingereicht worden und zwar vom Zentrum, Bauernpartei, Volkspartei und Wählergruppe Kast und Genossen.

R. **Lahr**, 6. Nov. Nach Prüfung der Vorschlagslisten für die Wahlen wurden folgende als gültig festgestellt: Für die Bezirksratswahlen die Listen des Zentrums (10 Namen), der Sozialdemokraten (7), der Deutschen Volkspartei (8), der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (9), der Deutschen Staatspartei (5), der Kommunisten (4), des Evangelischen Volksdienstes (4), der Deutschnationalen Volkspartei (2), der Wirtschaftlichen Arbeitervereinigung (3), und der Bürgerlichen Vereinigung (4), im ganzen 10 Listen mit 56 Namen. Für die Kreisabgeordnetenwahlen sind gültig 9 Listen mit 48 Namen derselben Parteien. Die neugebildete Wirtschaftliche Arbeitervereinigung hatte hierzu keine Vorschlagsliste eingereicht. Für die Stadtverordnetenwahlen stehen auf den als gültig festgestellten Listen des Zentrums 30, der Sozialdemokraten 66, der Deutschen (Liberalen) Volkspartei 20, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei 37, der Deutschen Staatspartei 22, der Kommunisten 32, des Evangelischen Volksdienstes 20, der Deutschnationalen Volkspartei 8, des Allgemeinen Verbandes der Kriegs- und Arbeitsopfer Deutschlands 26, der Wirtschaftlichen Arbeitervereinigung 8, und der Bürgerlichen Vereinigung 30 Namen, im ganzen 11 Listen mit 299 Namen.

r. **Dinglingen**, 6. Nov. Für die Wahl von acht Gemeinderäten wurden Listen eingereicht von der Bürgerpartei, der Christlich-Bürgerlichen Vereinigung, der Gemeindebürgerlichen Vereinigung, der Bürgerlich-Wirtschaftlichen Vereinigung, der Gewerbe- und Handwerkervereinigung, den Sozialdemokraten, der Zentrumspartei und der Arbeiterpartei, also acht Vorschlagslisten in einer Gemeinde von rund 2500 Einwohnern, wovon 1670 wahlberechtigt sind.

r. **Allmannsweier** (A. Lahr), 6. Nov. Die Parteien einigten sich hier auf eine gemeinsame Liste, so daß sich in unserer Gemeinde die Gemeinderatswahl am 16. d. M. erübrigt. Bürgermeister Drexler steht auf dem Wahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei für die Bezirksrats- und für die Kreisabgeordnetenwahlen an der ersten Stelle.

r. **Kürzell** (Ried), 6. Nov. Für ein freiwillig ausgeschiedenes Mitglied des Gemeinderats wurde Fahrradhändler Fähndrich auf die gemeinsame Einheitsliste gesetzt. Somit kann der bisherige Gemeinderat ohne Neuwahl weiter amtieren.

s. **Bickensohl**, 7. Nov. In dem bekannten Weinort Bickensohl wurde nur eine Vorschlagsliste für die Gemeindewahlen eingereicht. Darauf sind für den Posten eines Gemeinderats nur fünf Namen zu finden, obwohl dem Dorf sechs Gemeinderäte zustehen. Alle Bemühungen jedoch, einen Bürger als sechsten Kandidaten zu gewinnen, sind bis jetzt fehlgeschlagen.

mr. **Böhrenbach**, 7. Nov. Hier wurden 6 Wahlvorschläge eingereicht und zwar vom Zentrum, Bürgerpartei, Wirtschaftspartei, Sozialdemokraten, christliche Gewerkschaften und Kommunisten. Die Nationalsozialisten gehen hier mit der Wirtschaftspartei zusammen. Die Kommunisten, die sich mit den Sozialdemokraten geeinigt hatten, reichten doch noch eine eigene Liste ein. — In Neukirch wurde nur eine Liste, die als „Vereinigte Bürger- und Arbeiterpartei" bezeichnet ist, eingereicht. Danach gelten die bisherigen Gemeinderäte als gewählt und nur 5 neue Gemeindeverordnete ziehen auf das Rathaus. In Schönwald ist eine Bürgerliste und eine Zentrumsliste eingereicht worden.

Gegen die neue Belastung des Tabaks.

f. **Neudorf**, 7. Nov. Die hiesigen Tabakarbeiter hielten am Mittwoch abend im „Adler" eine Versammlung ab, in der Gewerkschaftssekretär Schlindwein aus Karlsdorf gegen die geplante Tabakzollerhöhung Stellung nahm. Die 300 hiesigen Tabakarbeiter erwarten Ablehnung der Zollvorlage.

r. **Walldorf**, 7. Nov. Gegen die Neubelastung des Tabaks bei der Neuregelung der Zoll- und Steuersätze richtete der Bürgermeister namens der Stadtgemeinde Walldorf an den Reichsabgeordneten Ersing als Mitglied Badens im Reichsrat ein Telegramm, in dem unter Hinweis auf die bereits herrschende trostlose Lage und die weiteren Folgen bei der Einführung der geplanten Steuern Protest erhoben wird.

Verweigerte Einreiseerlaubnis für badische Arbeiter nach Frankreich.

— **Weil a. Rh.**, 6. Nov. Etwa 50 Arbeitern von Weil a. Rh., Lörrach und anderen Gemeinden aus dem Wiesental, die in den letzten Tagen nach dem Elsaß auswandern wollten, wo sie Arbeit angenommen hatten, wurde von französischer Seite die Einreise verweigert. Die Gründe für diese Maßnahme wurden nicht angegeben.

Fürsorgemaßnahmen in Offenburg.

Ein Stadtrat geht vom Zentrum zur Wirtschaftspartei über.

H. **Offenburg**, 7. Nov. **(Eigen. Drahtbericht.)** Der Stadtrat hat angesichts der großen Arbeitslosigkeit und der großen Notlage weiter Bevölkerungskreise in diesem Winter folgende Beschlüsse gefaßt: Außer dem vom Bürgerausschuß für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Wohlfahrtserwerbslose bereitgestellten Betrag von 200 000 Mk. wird das Fürsorgeamt ermächtigt, wie im letzten Jahre die Richtsätze in der allgemeinen und in der gehobenen Fürsorge in der Zeit vom 15. November bis 15. März zu erhöhen. Wo eine besondere Notlage es erfordere, kann der Fürsorgeausschuß wie bisher eine weitere Erhöhung der Unterstützung vornehmen. Die verheirateten Wohlfahrtserwerbslosen und die vom Arbeitsamt unterstützten verheirateten Erwerbslosen, soweit sie in ergänzender Fürsorge stehen, erhalten in den Wintermonaten, je nach den weiteren Verhältnissen 4 bis 5 unentgeltliche Abgaben von Brennstoff und zwar jeweils 1 Ztr. Kohlen, 1 Ztr. Briketts und 2 Ztr. Reisigholz. Schulpflichtige Kinder erhalten nach Auswahl des Schularztes ein unentgeltliches Frühstück. Mit der Abgabe ist bereits am 4. November begonnen worden. Sie wird über den ganzen Winter in verstärktem Maße fortgesetzt. Dafür wird eine Ueberschreitung des Voranschlagsbetrages um etwa 2000 Mark zugelassen. Alle in Fürsorge stehenden Personen bekommen den Winter über das Volksküchenessen zum halben Preis von 25 Pfg. In der Volksküche wird der Speiseraum als Wärmehalle den ganzen Tag geöffnet sein. Im Benehmen mit dem Arbeitsamt sollen besondere Maßnahmen für die Beschäftigung und Berufsausbildung jüngerer Erwerbsloser ergriffen werden. Auch in diesem Jahr soll zusammen mit der privaten Wohlfahrtspflege eine Notgemeinschaft in der Bürgerschaft ins Leben gerufen werden, die weitere Mittel verfügbar machen soll.

Kurz vor dem Ablauf der Wahlperiode des Stadtrats hat Herr Dipl.-Ingenieur Architekt Wacker sein Stadtratsmandat niedergelegt. Er ist aus der Zentrumspartei ausgetreten und ist von der Wirtschaftspartei aufgestellt worden.

Die Stadtgärtnerei veranstaltet vom 8. bis 16. November eine Crysanthemen- und Winterblumenschau.

Nachrichten aus dem Lande.

f. **Spöck**, 7. Nov. Hier starb im Alter von 59 Jahren Frau Lina Mayer, geb. Siegrist. Jahrzehntelang war sie hier in treuester Pflichterfüllung als Hebamme tätig.

ek. **Ettlingen**, 7. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die Brennholzversteigerung vom 27. Oktober im Distrikt I des Stadtwaldes wird genehmigt. — Am 9. November findet zur Bekämpfung des Krebses eine Straßensammlung und später eine Haussammlung statt. — Den Vorschlägen der Finanzkommission wegen Nachlaß von Steuern usw. sowie der Schätzung verschiedener Grundstücke durch die Schätzungskommission wird zugestimmt. Gegen die Erstellung eines Zweifamilienhauses durch die Baugilde auf einem von der Stadt erworbenen Bauplatz wird nichts eingewendet.

ek. **Langensteinbach**, 7. Nov. **(Gasversorgung.)** Unsere Gemeinde beabsichtigt, sich der Ettlinger Gasfernversorgung anzuschließen. Aus diesem Grunde fand eine Versammlung statt, in der Gaswerksdirektor Enderle-Ettlingen einen erschöpfenden Vortrag über alle in Betracht kommenden Fragen hielt. Wenn 100 Leute sich anmelden, wird im Frühjahr mit dem Bau der Leitung begonnen. Bei späteren Anschlüssen müssen die Kosten bezahlt werden. Bürgermeister Schöpfle dankte dem Referenten für seinen lehrreichen Vortrag und knüpfte daran die Hoffnung, daß das Projekt bald ausgeführt wird.

Flehingen, 7. Nov. **(Abschied von Schloß Flehingen.)** Dieser Tage schied Werkmeister Grünling aus dem aktiven Dienst, nach einer 35jährigen Dienstzeit beim Erziehungsheim Schloß Flehingen, dessen Entwicklung er seit dem Jahre 1895 miterlebt hat. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Direktion des Heims eine durch Musik und Gesang umrahmte sinnige Feier. Der Anstaltsdirektor Dr. Schell gedachte in tiefempfundenen Worten der langen und nicht leichten Arbeit des Scheidenden als Werkleiter der Anstalt, wo er Generationen von Lehrlingen erfolgreich ausgebildet hat. Mit dem herzlichen Dank für das im Dienste der Erziehung Geleistete wünschte ihm der Direktor einen recht langen und glücklichen Ruhestand; einem Wunsche, dem sich alle Beamten anschließen.

— **Bruchsal**, 7. Nov. **(Verschiedenes.)** Am Donnerstag versuchte sich im Eilzug von Karlsruhe eine weibliche Person aus dem Zuge zu stürzen. Sie konnte aber vom Schaffner noch rechtzeitig zurückgerissen werden. — Nachts wurde ein Schaukasten erbrochen und die darin befindlichen Lotterielose entwendet. — Infolge des schlechten Geschäftsganges wurde die Holzindustrie, G. m. b. H., vorläufig stillgelegt, wodurch 80 Arbeiter brotlos werden.

— **Heidelberg**, 7. Nov. **(Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.)** Am Eisenbahnübergang an der Römerstraße wurde der Bandsägenbesitzer Georg Gembe von hier vom eigenen Fuhrwerk geschleift und schwer verletzt. Durch den Aufschrei einiger Frauen, die offenbar vermutet hatten, daß er eine geschlossene Schranke durchfahren werde, erschrack Gembe, wobei er sich von seinem Sitz herunterbeugte und abstürzte.

-lb. **Niederbühl**, 7. Nov. **(Einbruchsdiebstahl.)** Am Sonntag, zwischen 7—8 Uhr, abends, wurde im Metzgerladen des Gasthauses zum „Hirsch" eingebrochen; sämtliche Wurstwaren wurden gestohlen. Die Diebe müssen mit den Verhältnissen äußerst vertraut gewesen sein.

r. **Kuppenheim** (Amt Rastatt), 7. Nov. **(Jugend von heute.)** Ein noch nicht ganz 18jähriger Junge schlich sich während der Abwesenheit seines Vaters in das elterliche Haus, wo er den Schrank gewaltsam aufbrach und den ersparten Betrag von 70 Mark entwendete. Zu diesem Dieb gesellte sich noch ein ebenfalls jugendlicher Bursche. Es wurde sodann ein gebrauchtes Motorrad auf Abschlagszahlung gekauft und ein Betrag anbezahlt. Mit dem Rest des Geldes wollten die beiden sich „schöne Tage machen". Der jugendliche Dieb wollte mit dem neuangeschafften Motorrad in die Fremde fahren, konnte aber diesen Plan nicht mehr ausführen. Die beiden Freunde wurden in der Wirtschaft eines Nachbarortes festgenommen.

Freiburg, 6. Nov. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 11. November: Die heimliche Ehe; Mittwoch, 12. November: Sturm im Wasserglas; Donnerstag, 15. November: Das Land des Lächelns; Freitag, 14. November: Tanzgastspiel Gret Palucca; Samstag, 15. November: Simone Boccanegra; Sonntag, 16. November, 15 Uhr: Alessandro Stradello; 19 Uhr: Die Kaiserin; Montag, 17. November: Simone Boccanegra.

Aufheiterung in Sicht.

Das Tief über Frankreich, unter dessen Einflusse seit Donnerstag wieder trübes und regnerisches Wetter herrscht, zieht nur langsam nach Nordosten ab. Es hat sich inzwischen weiter verflacht und in Verbindung mit einer großen im Norden Europas liegenden Zyklone aufgenommen, als deren Randwirbel es voraussichtlich nach der Ostsee weiterziehen wird. Da über Frankreich der Luftdruck kräftig steigt, werden die Niederschläge, die jetzt auch in der Höhe wieder als Regen fallen, voraussichtlich bis morgen nachlassen. Auch ist mit zeitweiliger Aufheiterung zu rechnen.

Wetteraussichten für Samstag, den 8. November 1930: Aufheiternd, strichweise noch einzelne Regenschauer. Zeitweilig etwas stärkere Westwinde. Temperaturen wenig verändert.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		4	4	2	—	Nebel
Königstuhl	759.0	örtlich	3	2	1	—	bedeckt
Karlsruhe	758.7		4	7	2	—	Regen
Baden-Baden	759.4		4	5	2	—	
Villingen	761.2		3	3	-0	—	wolkig
Bad Dürrheim	—		4	3	-2	—	bedeckt
St. Blasien	—		1	2	-1	—	
Badenweiler	757.9		11	6	6	—	
Feldberg*	632.0		1	2	-0	22	Schneefall

Außerbadische Wettermeldungen vom 7. November, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	761.7	2	SE	leicht	wolkenlos
Hamburg	760.3	1	Stille	—	wolkig
Spitzbergen	746.9	1	SSW	mäßig	heiter
Stockholm	755.3	2	SW	leicht	bedeckt
Skudenes	750.6	5	•	stark	Regen
Kopenhagen	759.6	6	WSW	leicht	bedeckt
Croydon (London)	763.3	-1	SW	•	wolkenlos
Brüssel	759.2	3	NE	schwach	Regen
Paris	761.1	6	NW		wolkig
Zürich	761.6	3	SE	leicht	bedeckt
Genf	761.5	6	SW	"	Regen
Lugano	764.4	5	N	"	bedeckt
Genua	764.5	11	SE	"	"
Padua	—	—	—	—	—
Rom	765.8	16	SE	schwach	wolkig
Madrid	767.3	3	NW	leicht	wolkenlos
Wien	762.6	3	Stille	—	Nebel
Budapest	762.7	6	N	leicht	bedeckt
Posen	763.7	-0	SW	•	halb bedeckt
Algier	763.8	17	•	"	"

Wasserstand des Rheins.

Basel, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 175 Zmt.; 6. Nov.: 190 Ztm.
Waldshut, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 350 Ztm.; 6. Nov.: 361 Ztm.
Schusterinsel, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 248 Ztm.; 6. Nov.: 262 Ztm.
Kehl, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 388 Ztm.; 6. Nov.: 400 Ztm.
Maxau, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 616 Ztm.; 6. Nov.: 613 Ztm.; mittags 12 Uhr: 615 Ztm.; abends 6 Uhr: 617 Ztm.
Mannheim, 7. Nov., morgens 6 Uhr: 554 Ztm.; 6. Nov.: 533 Ztm.

Die richtige Bezugsquelle für
Damen- und Herren-Konfektion
auf bequeme Teilzahlung.
Auf Wunsch auch ohne Anzahlung.
Curt Trinks
KARLSRUHE
Kreuzstraße 3, Ecke Zirkel.
Durchgehend geöffnet von 8.30 Uhr bis 19.00 Uhr

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. 7. Nov. 1930.

Briefe aus dem Montavon.

Von
Franz Joseph Götz.

II. Land und Leute.

„Montavon“ — es wird Leute geben, die den Namen nie vernommen. Andere, die keine Vorstellung damit verbinden können. In alpinen Bergsteiger- und Wintersportkreisen ist er dagegen längst bekannt und gewürdigt.

Im Osten begrenzt von den Schnee- und Eisriesen der Silvretta, westlich von der allbekannten großen Arlbergstraße und im Süden sich anlehnend an den Schweizer Kanton Graubünden, erstreckt sich eine Landschaft, arm an Gebärkraft materieller Güter, die aber Gottes Handschrift besonders einprägsam im Antlitz trägt. Das macht, daß sie sowohl dem Gipfelmenschen: dem Kletterer und Schneeschuhmann, als auch dem weniger hohen Zielen nachstrebenden Naturfreund und Wanderer schlechthin alles bietet, was immer an Idealem im Vorstellungskreis seiner Wünsche liegt. Idylle und Majestät, heiterer Lockung und hartes, eisernes Gesetz reichen sich hier die Hände. Im schweigenden Ernst der Berge, die mit Ewigkeitsruhe auf das Wellengekräusel der unaufhörlich plätschernden Ill herabschauen, kommt das symbolhaft zum Ausdruck. Wer das Ländlein aber mehr durch die Brille der Forschung und des Wissens betrachten will, der historisch, volkskundlich und kulturgeschichtlich Interessierte, findet ebenfalls ein reiches Betätigungsfeld.

Das ist, als kurzer Begriff, das Montavon. — —

Spät abends waren wir aus der Bahn gestiegen. Strömender Regen — puhh! — das war kein besonders einladender Willkomm, mit dem das Land unserer Sehnsucht in seinem Hauptorte Schruns uns empfing. Also rasch ins Quartier! Aber wo? Eines der „kombelein“ Fremdenhotels kam nicht in Betracht. Erstens war die mit langer Hand zusammengesparte Reisekasse unserer äußeren Erscheinung angepaßt, das heißt mager. Und sodann war Zweck und Ziel unserer Montavonfahrt auch nicht der Schrunser Kurbetrieb mit seinen Nebengeräuschen, nein, wir wollten den Herztönen von Volk und Landschaft lauschen.

Da war mit verlockendem Wirtshausschild in einer Seitengasse ein hübsches, heimeliges Häuschen im Tirolerstil, darauf hielten wir zu. Gar freundlich begrüßte man uns; bedauerte „unendlich“, das letzte Plätzchen bereits besetzt sei, wußte aber alsobald Rat. Des Hauses Töchterlein führte uns in ein benachbartes Privatquartier, und — das war wohlgetan. Oesterreichisch-freundliches auch hier. Dazu blinkelnde Sauberkeit und — was in einem Hotel zu haben und daher besonders angenehm empfunden — ein stiller, lampenlichtüberflossener Familientisch. Rasch war die Brücke gegenseitigen Verständnisses geschlagen, und ein schöner Abend vereinigte bei einem (oder mehreren?) Schöpplein roten „Tirolers“ und munterer Rede noch lange „Unterstandsgeber“ und „Nehmer“, wie es im behördlichen Meldezettel so schön auf Oesterreichisch heißt. So waren wir also bereits „in medias res“. — — —

Das Bergpanorama, welches unser Ländlein umrahmt und überragt, ist ebenso großartig als abwechslungsreich. Es beginnt im Westen mit dem an Milde und Kühnheit stark gegensätzlichen Auf und Ab des Rhätikon, setzt sich im Süden fort in den schon erwähnten starr und unnahbar blickenden Gletschern der Silvretta, um im Osten und Norden in der Ferwallgruppe, die uns einladenderweise die gemütlichere Hälfte ihres Janusgesichts zeigt, den Abschluß zu finden. —

Mit den geologischen Problemen dieser Riesen mögen sich die Gelehrten befassen; für sie findet sich in dieser Briefplauderei kein Raum. Dagegen können wir an der Montavoner Pflanzenwelt nicht achtlos vorübergehen. Eine unendlich reiche und farbenprächtige Flora entzückt unser Auge noch bis in Höhen, auf denen man kein Pflänzlein mehr vermuten sollte. Es ist wie ein schöner Ausgleich der Natur: je ärmlicher die Nahrung, je abweisender der Boden, desto rührender der zähe Lebenswille, desto leuchtender und satter die Farben. Immer und überall findet sich noch ein Riß, eine Spalte, eine verwitterte, kleine Terrasse, wo etwas Humus und ein Würzelein sich anklammern und festsaugen kann.

Wir finden alle unsere guten alpinen Bekannten, auch viele, die sich sonst rar machen. Bis über 2000 Meter klettert in verschiedenen Spielarten die Alpenrose empor. Das wundervolle Blau des Enzians begleitet viele Wassergerinnsel, leuchtet, in seiner stiellosen Art, aus dem niederen Gras der Hochalmen heraus. Steinbreche, Felsehrenpreis und Anemonen, Soldanellen, Alpenstraut, echten Alpenhelm halten Wettlauf mit dem Schnee. In Wiesengen finden sich Akelei, Alpenseidelbast, die zierliche Campanula, Alpendost, Habichtskraut verschiedener Art. Allerhöchste Herrschaften auf ihrem Felsenthron sind Edelraute, Felsenkresse und — es soll keine Anspielung sein! — das Gletscherschwindelkraut (Ranunculum glaciale). Die Reihe ließe sich noch um ein gut Teil verlängern. Seltener, und nur auf einzelne Standorte beschränkt, das Edelweiß.

Das von der Ill durchrauschte eigentliche Montavoner Tal wird durch eine Einengung: „Fratte“ (vom romanischen Fratta = Zaun) genannt, in zwei Teile: Außerfratte und Innerfratte, geschieden. Und da zeigt sich eine Analogie zwischen Bodengestaltung und Mensch, die wir in Bergländern (auch im Schwarzwald!) häufig beobachten können: Menschen- und Landschaftscharakter nehmen gleiche Züge an. Außerfratte, als Vorgebiet, ist landschaftlich und im Wesen seiner Bewohner leichter zugänglich, heiterer und freier, als das aufgesteilte, rauhe, manchmal fast drohend anmutende Berggewuchte von Innerfratte mit seinen ärmlichen Menschen. Bei letzteren wird es, hier wie überall, hauptsächlich am Daseinskampfe liegen, am Sichwehren ums tägliche Brot, das natürlich um so erbitterter und hoffnungsärmer sich gestaltet, je mehr die unerbittlichen Wände das bißchen kümmerliche Ackerkrume umklammern, je armseliger und verhungerter die spärliche Grasnarbe der Weideflächen wird. Aber auch hier ist das Gesicht der Landschaft nicht ganz ohne freundlichen Schein.

Wer erwartet, im Montavoner Menschenschlag die großen, starkknochigen Gestalten zu finden, als die man sich die „Gebirgler“ im allgemeinen vorstellt, wird enttäuscht. Diese Menschen sind eher klein und unscheinbar, die Frauen besonders feingliedrig, und, was man von anderen Gebirgsgegenden nicht immer behaupten kann, vielfach von eigenartiger Schönheit und Anziehungskraft. Im Kontrast ihrer großen, brennenden Augen, ihres dunklen Teints mit den oft blonden Haaren, verrät sich die romanisch-germanische Mischung des Bluts.

Wovon die Montavoner in der Hauptsache leben, ist nicht schwer zu erraten. Viehzucht, Milch und Milcherzeugnisse, auch Forstwirtschaft, bilden die Grundlage eines mühevollen und oft mehr als bescheidenen Daseins. Weide- und Waldnutzung werden nach althergebrachten, streng geregelten Gemeinschaftssatzungen verwaltet, die viel sozialen Sinn verraten und ein Stück Geschichte des Ländleins darstellen. Daneben hat sich im Tal auch eine, wenn auch eng begrenzte Industrie heimisch gemacht. Mehr als sonstwo finden wir die Erzeugnisse der Parkettfabrikation als schön gepflegte Fußböden auch in einfachen Häusern. Die Lodenstoffe von Schruns sind weithin bekannt und geschätzt. Ein alter, bodenständiger Erwerbszweig ist sodann die fabrikmäßige Herstellung von Krauthobeln. Frauenhände regen sich in emsiger Heimarbeit und bringen schöne Stickereien zuweg, die hauptsächlich nach der Schweiz Absatz finden. —

Und nun auch hier wieder etwas Merkwürdiges! Doppelt merkwürdig für ein Bergvolk, bei dem sonst der Fuß fester und tiefer in der Heimaterde wurzelt, als bei den Menschen des Flachlandes. Der Sinn des Montavoners hat von jeher stark nach der Fremde geäugt. Dieser Wandertrieb ist mit den beschränkten Lebensmöglichkeiten (die sich jetzt durch den Fremdenverkehr etwas gehoben haben) allein nicht zu erklären. Er hängt auch mit Geschichte und Volkscharakter zusammen, doch würde es zu weit führen, diesen Spuren hier nachzugehen.

Als Bauhandwerker, Hausierer und vor allem als „Krautschneider“ ziehen die Montavoner alljährlich weit ins Land, nach Deutschland, der Schweiz, Frankreich, ja sogar nach Belgien und Holland, um im Herbst mit dem sorglich zusammengesparten Verdienst wieder heimzukehren. Vor wenig Jahren noch betrug die Zahl dieser temporären Auswanderer etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Selbst Frauen und Kinder fanden den Weg über die Grenze, erstere als Aehrenleserinnen, letztere, die sogenannten „Schwabenkinder“, in einem förmlichen Heereszuge als Hütebuben im Württembergischen.

So lebt dieser Volksschlag inmitten einer großartigen, wenn auch harten und nicht gebefreudigen Natur, sein stilles, an Eigenheiten, Willenskräften und Kämpfen gesättigtes und darum doch reiches Leben. — — —

Der Fremdenverkehr in der befreiten Pfalz.

Gesteigerter Besuch.

Auf der dieser Tage in Speyer abgehaltenen Herbsttagung des Pfälzischen Verkehrsverbandes konnten die großen Fremdenplätze der Pfalz — wie der „Deutsche Verkehrsdienst“ berichtet — eine wesentliche Belebung des Fremdenverkehrs im Befreiungsjahr feststellen. Auch der Ausländerbesuch war stärker als in den Vorjahren. Allein zu den 900-Jahrfeiern des Speyerer Doms wurden 120 000 Besucher gezählt, die aus allen Teilen des Reiches und aus dem Auslande kamen. Das bedeutendste Volksfest der Pfalz, der Dürkheimer Wurstmarkt, wurde von vielen Tausenden von Fremden besucht. An Hand der Wahlkartei für auswärtige Besucher, die in Dürkheim am 14. September zum Reichstag wählen konnten, wurde festgestellt, daß auch aus den entferntesten Gebieten des Reiches Besucher zu diesem traditionellen Volksfest der Pfalz gekommen waren.

Um auf die landschaftlichen Schönheiten und den besonderen Charakter der Pfalz als Grenzland hinzuweisen, will die Arbeitsgemeinschaft der Rheinpfälzer Vereine im Reich eine große Verkehrs- und Wirtschaftswerbung in die Wege leiten.

Aus Bädern und Kurorten.

A Bad Mergentheim als Winterkurort. Man schreibt uns: Es ist eine allenthalben bekannte Tatsache, daß in Bad Mergentheim für soziale Bedürfnisse ein warmes Verständnis besteht und man dort bestrebt ist, in den gangbaren Grenzen denselben die größte Förderung angedeihen zu lassen. Das trifft insbesondere auf die Kurverwaltung zu, die es durch entsprechende Preisregulierung ermöglicht, kranken und heilsbedürftigen Mitmenschen, deren beschränkte Mittel einen Kurgebrauch in Bad Mergentheim während des sommerlichen Hochbetriebs wegen der damit verknüpften, vermehrten Auslagen nicht gestatten, auch außerhalb dieser Zeit den Gebrauch der so vielen Tausenden zum Segen werdenden Heilquellen zu erleichtern. Sie bewerkstelligte dies bisher dadurch, daß sie ihnen in der Vor- und Nachsaison Gelegenheit gab, mit wesentlich verringertem Kostenaufwand ein Trink- und Badekur zu gebrauchen. Nun hat sie sich weiterhin entschlossen, mit den gleichen, vorteilhaften Vergünstigungen auch im Winter eine solche herbeizuführen und zwecks dessen heizbare Wandelhallen zu errichten. Zur Unterhaltung der Wintergäste, die, sowohl in der Kuranstalt Hohenlohe bis Ende November und hernach bereits wieder von Februar ab, als auch in einer ganzen Anzahl von den ganzen Winter über geöffneten Sanatorien und Pensionen, desgleichen in vielen Privatwohnungen gute und billige Unterkunft finden können, wird dadurch gesorgt sein, daß einmal die Lese- und Schreibzimmer im Untergeschoß des Kursaales jederzeit zugänglich bleiben und in diesem selbst ständige, erstklassige Tonfilm-Vorstellungen stattfinden werden. Außerdem sind periodisch unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Dr. Maurer, Frankfurt a. M., stehende Konzerte, Gesangsvorträge **und ähnliche künstlerische Darbietungen in Aussicht** genommen.

Gesellschaftsreisen.

Winterreisen nach dem Süden. Das neu herausgekommene Programm der White Star Linie für Winterreisen nach dem Süden enthält drei anziehend zusammengestellte, interessante Fahrten nach den atlantischen Inseln, Spanien, Portugal, Nord-Afrika, der Riviera und Italien. „Laurentic“, ein Dreischraubendampfer von 19 000 Tons, unternimmt eine besondere Weihnachtsfahrt, ab Southampton am 20. Dezember, nach Las Palmas, Teneriffa, Madeira, Cadiz und Lissabon. Der erste Weihnachtsfeiertag wird in dem **schönen Hafen von Las Palmas gefeiert. Von allen** Anlegehäfen aus werden Ausflüge in das Innere des Landes veranstaltet, von Cadiz aus bringt ein Spezialzug die Reiseteilnehmer nach Sevilla, einer der bezaubernsten, historischen, spanischen Städte. Am 6. Januar kehrt die „Laurentic“ wieder nach Southampton zurück. — Der Dreischraubendampfer „Calgaric“ beginnt die erste Rundfahrt am 31. Januar und fährt über Lissabon, Barcelona, Monaco, Neapel, Algier und Gibraltar nach Southampton zurück, wo er am 17. Februar ankommt. Am 21. Februar fährt er zur zweiten Reise wieder ab und besucht Ponta Delgada, Madeira, Teneriffa, Las Palmas, Casablanca, Tanger und Arosa Bay. Am 10. März kommt er nach Southampton zurück.

Gemeinsame Mittelmeerfahrten von Hapag und Lloyd.

Die zwischen den deutschen Großschiffahrtsgesellschaften vereinbarte Arbeitsgemeinschaft wird sich im kommenden Jahr zum erstenmal auch auf dem Gebiet der Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See in einer für die Seetouristik wertvollen und beachtlichen Weise auswirken. Für die Monate Januar—Juni 1931 ist ein umfassendes, nach einheitlichen Gesichtspunkten gegliedertes gemeinsames Programm der Mittelmeer- und Orientfahrten der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, Bremen, aufgestellt worden, das in der reichen Mannigfaltigkeit seiner Fahrtrouten und in der bunten Vielheit seiner interessanten Ziele nicht leicht zu übertreffen ist. Es weist insgesamt zehn Reisen auf, von denen einige vornehmlich den schönsten Plätzen des westlichen Mittelmeeres gelten, während die anderen ins östliche Mittelmeer zu den Denkmälern der klassischen Antike, den alten Kulturstätten des Orients und den unserem religiösen Denken so innig verbundenen Orten des heiligen Landes führen. Die Reisen umfassen also in ihrer Gesamtheit das ganze Gebiet des Mittelmeeres.

Bei der Aufstellung der Fahrpläne für die einzelnen Reisen und der ihnen angeschlossenen Landveranstaltungen hat die vieljährige Erfahrung mitgewirkt, die beide Gesellschaften auf dem von ihnen seit langem mit besonderer Liebe und Sorgfalt gepflegten Gebiet der Seetouristik haben sammeln können. Jede der Fahrten ist so gewählt, daß sie in abwechslungsreicher Folge Ziele, die eine gütige Natur mit verschwenderischen Reizen ausgestattet hat, an Ziele reiht, auf die sich entweder ein geschichtliches oder kulturgeschichtliches Interesse richtet oder die besonders charakteristische Einblicke in Volk und Land gewähren. Die Teilnehmer der ersten Reise werden Gelegenheit haben, den Karneval in Nizza mitzufeiern, die der fünften Reise, das Osterfest im heiligen Lande zu verleben.

Wie die Fahrpläne, so lassen auch die zur Ausführung der Reisen gewählten Schiffe die besondere Sorgfalt erkennen, die bei Aufstellung des gemeinsamen Programms gewaltet hat. Sowohl der Vergnügungsreisendampfer „Oceana“ der Hamburg-Amerika-Linie, wie der 11 500 Br. Reg. Tons große Dampfer „Sierra Cordoba“ des Norddeutschen Lloyd, Bremen, haben ihre Eignung für Erholungs- und Vergnügungsreisen bereits auf zahlreichen Fahrten erweisen können und sich durch die Eleganz und Behaglichkeit ihrer Räume, durch ihre ruhige Fahrt und ihren vorzüglichen Borddienst viele Freunde erworben. Sie geben jede Gewähr, **daß die Fahrten ihren Teilnehmern zu einem vollen Genuß werden.**

Kleine Mitteilungen.

hv. **Kraft-Postverkehr zum Feldberg bei der Einweihung des Opel-Trainingsheims.** Für den 8. und 9. November wird auf der Zufahrtsstraße zum Feldberg anläßlich der Einweihung des Trainingsheims der Skizunft Feldberg, das in Verbindung mit einer Stiftung des Geheimrats Dr. Wilhelm von Opel den Namen „Wilhelm von Opel-Haus“ führt, ein stärkerer Verkehr von der Station Bärental—Feldberg aus zu erwarten sein, da auch gleichzeitig die Skizunft ihre Hauptversammlung abhält. Aus diesem Anlaß wird auf der Kraftpostlinie Bärental—Feldbergerhof ein verstärkter Verkehr bezw. Bereitschaftsdienst vorgesehen. Es werden an dem Samstag und Sonntag zwei große Wagen bereit gehalten und am Samstag und Sonntag bei Bedarf alle Züge bedienen, so daß praktisch von und zu allen Zügen Verbindung besteht. Auf alle Fälle werden bedient am Samstag die Züge 1941 und 1565 S von Freiburg und am Sonntag die Züge 1545 S, 1547, 1935 von Freiburg und 1572 S und 1942 nach Freiburg.

Eine Amerika-Reise mehr als ein Vergnügen . . .

. . . sie ist eine Lebensbereicherung. Unvergeßliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine erwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekannten Dampfer der (N2372)

WHITE STAR-LINIE

ab Mannheim und dahin zurück 1029 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftstelle II Passage-Abteilung Kaiserstraße 159, Ritterstr. Karlsruhe i. B. Tel. 1420.

Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen

mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die

Buchdruckerei F. Thiergarten

Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße
Telefon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

NERVI
(bei Genua)
Pension Palmenpark
Bestbekanntes deutsches Haus in der Nähe d. Meeres. Ausgesucht gute Küche. Preise ab Mk 7.— für volle Pension.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513)
Fritz Fischer
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Rolladen-Reparaturen
aller Art billigst bei
Schwab, Kaiserallee 109
Tel. 1067. (1970)

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Total-Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe!

Praktische **Weihnachts-Geschenke** sind meine **echten Offenbacher Lederwaren.**

50% Die Preise sind bis 50% ermäßigt **50%**
Gegen Anzahlg. wird d. Ware b. Weihnachten zurückgelegt

Mania Hichberger
Kaiserstr 215, gegenüber Kaffee Moninger

Die gesamte Laden- und Fenster-Einrichtung
ist billig zu kaufen.

Verkäufe

Herrenzimmer
zu Fabrikpreisen
kauf. nußb. pol., 4türig.
Oetzel, Möbelfabriklager,
Karlsruhe — Sofienstraße Nr. 174.

Weihnachtsverlosung.
Partie neue, moderne Ledertaschen z. Spottpreis abzugeben. (FW 9562)
Morgenstraße 22a, 3. Stock, lks.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht werden etwa 100 lfd. m gebrauchte
Rollbahnspur mit Drehscheibe
sowie 2 Kippwagen. Angeb. u. Nr. M5887a an die Bad. Presse.

Pritschenwagen
gut erh., 60 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. D5888a an Bad. Pr.

Büfett
gebraucht, gut erhalt., v. Priv. zu kauf. ges. Preisangeb. unt. T969 an die Bad. Presse.

Schreibtisch
für Büro, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. J1558 an die Badische Presse.

Gebr. gut erh. Kindertischchen u. 2 Stühlchen, zu kauf. gesucht. Bachmann, Werderstraße 85. (FW 9567

Immobilien

Stung! Günstige Gelegenheit!
Zigarrengeschäft
sofort zu übernehmen. Erforderl. 1200 Mark f. Einricht. u. Waren. Offerten unter K960 an die Bad. Presse.

Wirtschaft
zu verk. Bierverbrauch 450 hl, Wein 15 000 Liter, wöch. Schlachtung. Anz. 15 000 Mk. Angebote unter K981 an die Bad. Presse.

Eckhaus
mit 2 Läden u. 3 u. 4 Zim.-Wohnungen, in gut. Lage, zu 70% des Friedenswertes, bei klein. Anzahl. zu verk.
M. Busam,
Herrenstraße 38. (FS8908)

Bad Peterstal
Villenart. Neubau, 2×3 Z., Küche, Bad, Garten, Preis 195 000 Mk. Anz. 8—10000 Mk. Angebote unter G982 an die Bad. Presse.

Kaufe größ. Café
Müssen aber Bauplätze, welche z. Zeit bebaut werden, in Zahlung genommen werden. Off. Off. unt. Nr. HH 11133 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Seltener Gelegenheitsk
Herrschaftshaus, 3×5 Zim. m. Bad usw., Südweststadt, unter 50 Proz. des Steuerwertes bei 7000 ℳ Anzahlg. zu verkaufen. Angebote u. HK 11135 an d. Bd. Pr., Fil. Hauptpost.

Verkaufe mein HAUS
in Karlsruhe, bes. Lage, Südstadt, größere Werkstätte, s. beziehbar, für 25 000 RM. bei 5000 Mark Anzahlung. Angebote unter Nr. HM 11137 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wein- und Bierwirtschaft,
nachweisb. g. Geschäft, in bester Stadtl., weg. Krankheit preiswert b. nur 8000 ℳ Anzahl. sofort zu verk. Ang. unt. HO 11139 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Haus mit Bäckerei
in hess. Kreisstadt gelegen, tägl. Umsatz: 18 Br. Ware, 1—2 Ofen Brot, Preis: 21 000 ℳ, Anz.: 8000 ℳ, zu verk. dch. (A3920
Wolff, Moos & Co.,
Immobilien,
Bensheim a. d. B.

Kl. Anwesen oder Haus
zu kaufen gesucht, auch ausw. Preisang. unt. H.G 11132 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Für Hühnerfarm
gut geeignetes, größer. Waldgelände am Stadtrande von Durlach bill. zu verpachten. Angeb. u. Nr. F.W.9563 an die Bad. Filiale Werderplatz.

Kapitalien

Hypothekenbrief von 3400 Mark
bei Mk. 500.— Nachlaß sofort zu verkaufen. Mk. 2400.— Zins fällig. Offerten unter Nr. K1559 an die Badische Presse.

Oeffentliche Danksagung.

Die Thüringer Strickwarenfabrik
Zur Messe, 2. Reihe, Stand 22
spricht auf diesem Wege ihren besten Dank aus für die bei ihr getätigten Käufe.
Ferner verkaufen wir bis **Montag, den 10. November** zu den bisher niedrigen Preisen.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Festkonzert der „Harmonie".

Aus Anlaß seines 33. Stiftungsfestes bot der Musikverein „Harmonie" seinen Mitgliedern und Freunden in der „Eintracht" ein besonderes Konzert, das die Streichabteilung unter Leitung des bewährten Führers Hugo Rudolph bestritt. Die Gäste waren so zahlreich erschienen, daß der große Saal recht gut besetzt war, eine Tatsache, die sich in dem anhebenden Konzertwinter nicht allzu oft wiederholen dürfte. Der gute Besuch war aber auch der beste Beweis für das Vertrauen, das von dem Karlsruher Publikum in die künstlerischen Leistungen des Vereins gesetzt wird. Seit Jahren zählt die Blasmusik der „Harmonie" zu den gern gehörten Konzertkorpsen des Stadtgartens und der Festhalle; daß die Streichabteilung ebenfalls auf dem besten Wege ist, die besondere Anerkennung des Publikums zu erringen, wurde am Konzertabend ebenso sicher bewiesen wie die sichere Veranlagung zur Bewältigung auch größerer und schwierigerer Aufgaben.

Einleitend spielte das Orchester die leicht melodiöse Ouvertüre zu Mozarts „Don Juan", ein sprudelndes, von tausend neckischen Geistern erfülltes Werk, dem eine dynamisch reiche Interpretation zuteil wurde. Es folgte das Violinkonzert F-dur, op. 20 (Andante; Allegro — Romanze; Andantino — Allegro con fuoco) von Ed. Lalo, in dem Heinrich Rieth Gelegenheit hatte, seine solistischen Fähigkeiten zu beweisen. Dem Konzert ist eine leicht an die Russen anklingende, interessant rhythmisierte Färbung eigen, die besonders im zweiten Satz überraschend klar zutage tritt. Heinrich Rieth wurde dem Werk in jeder Hinsicht ein gerechter Interpret, der die solistischen Möglichkeiten klar erfaßt hatte und den blühenden, vollen Ton seiner Geige wirkungsvoll zu modulieren wußte. Dem Orchesterpart war Hugo Rudolph ein liebevoller Betreuer. Die Tempis nahm er sehr gewissenhaft und erzielte so durch seine Partituretreue einen starken Eindruck. Sodann hörte man das Vorspiel zum 5. Akt der Oper „König Manfred". Ein Experiment von besonderem Reiz gelang mit der Wiedergabe des G-dur-Konzertes für Flöte von J. Joachim Quantz, dem Zeitgenossen Friedrich des Großen. Die Flöte als Soloinstrument ist heute aus dem Konzertsaal fast gänzlich verschwunden, zumal unsere Zeit keine Partituren mehr liefert. Um so interessanter war deshalb die Bekanntschaft mit dem Quantzschen Konzert, das Fritz Neu als technisch sicheren Solisten zeigte. Aber man muß gestehen: über den Noten liegt eine ziemlich dicke Schicht Staub, die auch der temperamentvoll mitgestaltende Hugo Rudolph nicht ganz fortblasen konnte.

Eine Delikatesse feinster Art erwartete die Besucher am Schluß des Abends, der die unvergängliche, rauschende Militär-Symphonie von Haydn in einer Wiedergabe brachte, die dem Orchester wie auch ihrem Leiter alle Ehre macht. Das war ein herzhaft-frisches Musizieren, mit vollen, klingenden Geigen, prächtig untermalenden Celli und massiven Pauken: ein prachtvolles Werk in einer ebensolchen Wiedergabe.

Das dankbar applaudierende Publikum zeichnete Hugo Rudolph und seine Getreuen mit außerordentlich herzlichem Beifall aus.

*

* **Schwarzwaldverein.** Am 23. Oktober vereinten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe mit den Durlacher Ortsgruppenangehörigen im Gasthaus zur Krone in Durlach zu einem „Romeo-Abend", der eine Fülle erlesener Genüsse bot. Romeo selbst vor allem war in glänzender Gebelaune. Er entfesselte mit seinen Darbietungen wahre Beifallsstürme, ebenso wie die Damen Bayer und Weiler von der Bürg-Steinmannschen Gesangsschule, die, von Walter Born begleitet, Lieder von Schubert, Mozart und Born sangen. Eine reizvolle Abwechslung brachten die Tanzbilder der Schülerinnen Schenk und Mehle von der Tanzschule Cilla Hermann. Mit großem Interesse wurden auch die Filmvorführungen des Photohauses Ganske, die Bilder aus dem Leben der Ortsgruppe brachten, aufgenommen. — Der Vereinsabend vom 30. Oktober wurde vom zweiten Vorsitzenden Studienrat Linz mit einem warmen Nachruf auf die jüngst verstorbenen langjährigen Mitglieder Gscheidlen, Raß, Gräfenhan und Lederle eröffnet, von denen namentlich der letztere bis in seine letzten Lebenstage — noch am Abend vor seinem Tode weilte der Einundachtzigjährige froh und vom Alter fast unbeschwert im Kreise der Vereinsgenossen — sich aufs eifrigste am Vereinsleben beteiligte. Die Anwesenden erhoben sich zum Gedächtnis der Dahingeschiedenen von den Plätzen. Im übrigen trug der Abend das Gepräge eines Gedenkabends an den großen Badener Komponisten Konradin Kreutzer, der vor 150 Jahren in der Talmühle bei Meßkirch das Licht der Welt erblickte. Das Liederkranz-Doppelquartett hatte sich für diesen Abend freundlichst zur Verfügung gestellt und sang unter Willy Eders Stabführung Kreutzers ewig-schönes „Das ist der Tag des Herrn", ferner „Ich suche dich" und „Abendfeier". Als Solokräfte innerhalb des Doppelquartetts traten auf die Herren Eder (Arie des Grafen aus dem „Nachtlager von Granada") und Bleicher („Ein Schütz bin ich in des Regenten Sold"); sie ernteten ebenso wie das Gesamtquartett starken Beifall. Das gleiche ist zu sagen von den Solistinnen des Abends, Frau Prof. Dr. Marx-Bruchsal, die die Arie der Gabriele aus dem „Nachtlager" sang, und Frl. Else Kölmel aus der Gesangsschule Bürg-Steinmann mit der „Maurischen Romanze" und der Romanze der Gabriele, ebenfalls aus dem „Nachtlager", mit Begleitung Herrn Eders. Den einführenden Vortrag hielt Lehrer Hertle. Er schilderte den Lebensgang Kreutzers, behandelte eingehend seine Kompositionen, seine Erfolge und Mißerfolge mit seinen etwa 30 Opern, besonders aber seine Männerchöre, deren Zahl etwa 150 beträgt und von denen viele zum eisernen Bestand unserer Gesangvereine gehören. Die Zuhörer erhielten damit ein bei aller Kürze doch lebendiges und anschauliches Bild vom Leben und Werk des großen Landsmannes und folgten den Ausführungen des Redners mit gespannter Aufmerksamkeit. ew.

⊻ **Skiclub Karlsruhe.** Am vergangenen Freitag hielt der Skiclub Karlsruhe im „Bärenzwinger" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete über die Geschehnisse des abgelaufenen Jahres. Die Mitgliederzahl beträgt 1036, und zwar 789 A- und B-Mitglieder und 247 Jugendliche. Die Berichte über die Berghütte Schönbrunn, die sportlichen Veranstaltungen und über die Kasse wurden beifällig aufgenommen. Der zweite Vorsitzende machte längere Ausführungen über die in jeder Beziehung prächtig verlaufene Hauptversammlung des S.C.S. in Neustadt (Haardt). Die Größe der Jugendabteilung machte einen zweiten Jugendführer nötig; als solcher wurde Herr Pöschel bestellt. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden mit dem silbernen Abzeichen ausgezeichnet die Herren Allmendinger und Dr. Ulrich in Karlsruhe, Beuttenmüller in Frankfurt a. M., Jena in Hamburg, Dr. Steinkopf in Dresden, von Wahl in Durlach, Karl Wenz in Freiburg und Heinz Woge in Düsseldorf. Außer dem traditionellen Skikurs in Spinabad, den wie stets Herr Dr. Gönner leitet, werden noch Sonntagsskikurse durchgeführt werden in der Zeit vom 7. Dezember bis 1. März 1931, ferner ein alpiner Skikurs im Gebiet der Kemptener Skihütte im Februar, die Wettläufe der Karlsruher Ortsgruppen des S.C.S. am 25. Januar 1931 und ein Jugendskitag, dem Jugendskikurse in den Weihnachtsferien am Mummelsee und im Feldberggebiet vorangehen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Geldgewinne in Höhe von ℳ 38 000.— werden bei der Jugendherberge-Lotterie am 14. November verlost. Der Höchstgewinn bei einem Lospreis von 50 Pfg ist bar ℳ 15 000.—. Die Lose sind mit Rücksicht auf die günstigen Gewinnaussichten sehr gefragt und bei allen bekannten Verkaufsstellen, sowie Fa. J. Stürmer, Mannheim zu haben. Näheres siehe Inseratenteil.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 7. November 1930.

Verein für das Deutschtum im Ausland. 8 Uhr im Künstlerhaus: Rosy-Mimosy.

Vortragsgemeinschaft. 8¼ Uhr im Aulabau der Techn. Hochschule: Vortrag über: Sprache und Nationalität.

Samstag, den 8. November 1930.

Marine-Verein Karlsruhe. 8 Uhr im Krokodil: Monatsversammlung.

Stenographen-Verein 1897. 8¼ Uhr im Künstlerhaus: 34. Stiftungsfest mit Ball.

Verein ehem. Bad. Leibdragoner. 8 Uhr in der Alten Linde: Monatsversammlung.

Harmonika-Spielring. 8½ Uhr in der Stadtgarten-Glashalle: Familienabend mit Konzert.

Gesangverein Freundschaft. 8 Uhr im Friedrichshof: Festkonzert mit Ball.

Gesangverein Badenia. 8 Uhr in der Festhalle: 59. Stiftungskonzert mit Ball.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. ½8 Uhr im Kühlen Krug: Herbstfeier mit Ball.

Sonntag, den 9. November 1930.

Zitherklub Mühlburg. 5 Uhr im Kühlen Krug: Herbstkonzert mit Ball.

Donnerstag, den 13. November 1930.

Badischer Schwarzwaldverein. Im Vereinslokal: Heinrich-Vierordt-Abend.

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Vortragsabende im Arbeiterbildungsverein.

1. Kammermusikabend: Kammersängerin Else Blank und das Ochsenkiel-Quartett vom Badischen Landestheater.

Die Volksbildungsarbeit dieses Vereins ist nicht eingeengt durch starre Formen, sie will angesehen sein als eine geistige Bewegung und als eine organische Entwicklung. Dieser Gedanke gibt gleichsam Weg und Ziel des Arbeiterbildungsverein Karlsruhe, dessen Tätigkeit mit keinerlei politischen Zielen verknüpft ist. Und von diesem Gedanken aus sind auch die Vortragsabende 1930/31 angeordnet und ausgewählt: Heimatabende, die mithelfen wollen, die Liebe zu unserer Heimat aufs Neue zu heben und zu pflegen; Abende, die Probleme unserer Zeit aufrollen, Abende, die sich mit Gesundheitspflege und Leibesübungen und Staatsbürgerkunde beschäftigen. Ferner musikalische Abende, die wie in den vergangenen Jahren wieder im Mittelpunkt stehen. Sie wollen ernste und wertvolle deutsche Musik in weiteste Kreise unseres Volkes hineintragen. Das Programm, das sonst vorzugsweise den deutschen Klassikern gewidmet war, bringt in diesem Jahre auch Werke der badischen Komponisten Julius Weismann, Franz Philipp und Arthur Kusterer. Es ist von großem Interesse, wie sich hier im Verlaufe eines Jahrzehntes ein Hörerkreis zusammengefunden hat, dem diese Abende immer zu einem Feste werden.

Auch der erste Kammermusikabend, veranstaltet von Kammersängerin Else Blank und dem Ochsenkiel-Quartett, wurde für alle Hörer wohl ein tiefes unauslöschliches Erlebnis. Die beliebte Sängerin bot Lieder von Robert Schumann und konnte außerordentlich fesseln, da sie diese feinen lyrischen Gesänge aus einem reichen Ausdrucksfonds bestreiten konnte. Besonders innig gelang ihr das schönste aller Schumann-Lieder „Die Mondnacht". Auf den reichen Beifall hin, mußte sie sich zu einer Dreingabe verstehen. Komponist Arthur Kusterer wirkte als lebhaft mitempfindender Begleiter. Das Ochsenkiel-Quartett eröffnete den Abend mit einem reizvollen, klar und fließend gearbeiteten Streichquartett von Carl von Dittersdorff, einem Zeitgenossen Mozarts und spielte zum Schluß des Abends das große, rhythmisch starke, musikantische Streichquartett von Anton Dvorak. Konzertmeister Hans Ochsenkiel, die Kammermusiker Hans Kehrmann, Alois Sommer und Franz Hertel waren beiden Werken verdienst- und lebensvolle Interpreten. Man konnte sich an einem ungetrübten, straff zusammengehaltenen Musizieren, an einer Frische der Auffassung und an einer kammermusikalisch fein und sauber abgewogenen dynamischen Behandlung erfreuen. Besonders Dvorak spielten die mit begeisterten Beifallsbezeugungen überhäuften Künstler mit ungewöhnlichem Schwung und wußten die auseinanderliegenden Stimmungskreise der einzelnen Sätze mit souveräner Ueberlegenheit zu fassen. Wie alle volksbildenden Abende des Vereins, war auch dieser von einer großen Hörerschaft besucht.

*

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Pudelklubs hielt am Mittwoch den 29. Oktober ihre erste Generalversammlung im „Friedrichshof" ab. Der erste Vorsitzende, Herr Schmidt, hob in seinem Jahresbericht hervor, daß die Gruppe nicht nur Sitzungen und Versammlungen abhielt, sondern sich an der Zucht und dem Ausstellungswesen in ganz hervorragender Weise beteiligte. In den größten Ausstellungen in Deutschland: Hannover, Stuttgart, Frankfurt, Darmstadt, Nürnberg und Ulm erhielten Mitglieder höchste Anerkennungen. Auf der Wiener Ausstellung wurde dem Kassier, Herrn Habich-Durlach, ein besonderer Erfolg zu teil. Neben zwei Ehrenpreisen erhielt er den Preis für besten, größeren Hund der Ausstellung. Die Pudel- und Zwerghundeschau, welche als Propagandaschau aufgezogen wurde, hatte am 7. September in Heidelberg nicht den gewünschten Erfolg wegen des sehr schlechten Wetters. Die Mitgliederzahl ist seit dem Gründungstage erheblich gestiegen. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit herzlichem Danke an die Mitglieder und den besten Wünschen für das kommende Jahr. Der Bericht des Zuchtwarts, welcher von Frl. Kalender-Baden-Baden erstattet wurde, gab ein sehr gutes Bild von dem Stand der Zucht und deren Aussichten. Nach Entlastung des Gesamtvorstandes wurden die Neuwahlen mit folgendem Ergebnis vorgenommen: 1. Vorsitzender Herr Julius Schmidt-Karlsruhe, 2. Vorsitzender Frl. Flora Kalender-Baden-Baden; Schriftführer: Herr G. Leuschner-Karlsruhe; Kassier: Herr A. Habich-Durlach.

Eine milde Salbe gegen Hautjucken, Wundsein u. Rissige Haut
Penaten-Creme
In Apoth. u. Drog. Dose u. Tube 60 Pfg. 1.20

Fahrten im Zeppelin in Krieg und Frieden.

Ein Vortrag im Jugendbund des GDA.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) sieht eine seiner Hauptaufgaben in der Heranziehung und Bildung des jungen Angestelltennachwuchses zum tüchtigen Berufsmenschen und freien und denkenden deutschen Wirtschafts- und Staatsbürger. Wer den überaus inhaltsvollen und reichhaltigen Winterbildungs- und Veranstaltungsplan, den der Jugendbund im GDA. zur Durchführung bringt durchblättert, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß hier praktische Standesarbeit in Form der freiwilligen Fortbildung geleistet wird als Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft.

Eine Reihe von Veranstaltungen haben im Rahmen dieses Winterbildungsplanes bereits schon stattgefunden, darunter u. a. ein Lichtbildervortrag des Herrn Ing. Oesterle aus Karlsruhe über das Thema: „Meine Fahrten im Zeppelin in Krieg und Frieden".

Mit Interesse folgte die überaus große Zahl der anwesenden Angestelltenjugend den spannenden Ausführungen des Vortragenden und erfreute sich an dem Schauen des vorzüglichen Bildmaterials, das er auf der weißen Leinwand zeigte. Eine Welt stieg auf, die erste Zeit des Luftschiffbaues und des Flugwesens und besonders des Grafen Zeppelin war lebendig und lebenswahr geschildert. Hat doch der Redner selbst im Luftschiffbau in den ersten Entwicklungsjahren mitgearbeitet und manchen Flug mit den ersten Zeppelinen über deutsche Lande gemacht. Bis zum letzten und größten Werk des Luftschiffbaues, dem LZ 127 „Graf Zeppelin" schilderte der Redner die Entwicklung. Begeistert lauschten die jungen Zuhörer den Ausführungen über die Tätigkeit der Luftwaffe und besonders der Luftschiffe im Weltkrieg. Der Redner selbst war im Weltkriege als Luftschiffer tätig und hat an fast allen Kriegsschauplätzen gewirkt: im Osten und Westen, im Balkan und an der deutschen Nord- und Ostseeküste. Manches noch nie Gehörte und Unbekannte konnte der Redner schildern. Auch hier gaben Lichtbilder die lebendige Ergänzung. Wie groß waren gerade die Gefahren, die die in dieser Waffe Tätigen zu überwinden hatten: Mut, Entschlossenheit und zähes Ringen waren notwendig, um zu Erfolgen zu kommen. Herr Ing. Oesterle hat es meisterhaft verstanden, die Jugend zu fesseln und in das Gebiet des Luftschiffbaues einzuführen. Sein am Schluß an die Jugend gerichteter Appell, daß Luftfahrt not tut, fand warme Herzen.

Herzliche Dankesworte des Jugendobmannes Herbert Hertwig waren es, die den genußreichen und inhaltsreichen Abend beschlossen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

322. **Dr. M. in Khe.:** Brieflich beantwortet.

323. **L. A. in B.:** Der Feuerversicherungsvertrag ist mit dem Tode des Versicherten nicht erloschen, sondern er läuft bis zum Ablauf der Versicherungszeit bezw. vertragsmäßigen Kündigung mit den Erben weiter.

324. **J. H. in J.:** Brieflich beantwortet.

327. **H. W. in W.:** Die Anfrage ist ohne Einsicht in die anonyme Anzeige nicht zu beantworten. Unter Umständen ist diese Anzeige kraftlos frei aus Wahrnehmung berechtigter (dienstlicher) Interessen.

328. **J. S. i. W.** Brieflich beantwortet.

329. **A. G.:** Aufwertung kommt für die Barveräußerungen nicht in Frage. Im übrigen läßt sich die Anfrage ohne genauere Angaben und Einsicht in die betreffende Urkunde nicht beantworten.

330. **O. H. i. O.** Brieflich beantwortet.

332. **R. 100.** Die badische Post ist gleich nach dem Friedensschluß im Jahre 1871 an das Reich übergegangen.

333. **H. W. in A.:** Die örtliche Kirchensteuer ist nach Gesetz zu bezahlen.

334. **L. B.** Brieflich beantwortet.

335. **A. A.** Brieflich beantwortet.

336. **K. B. i. H.** Brieflich beantwortet.

337. **A. B. i. S.** Brieflich beantwortet.

338. **E. Sch.** Brieflich beantwortet.

339. **E. Sch.:** Der Gläubiger kann an der Anfechtung der Forderungsabtretung seines Schuldners nicht gehindert werden und wird nach Sachlage wahrscheinlich obsiegen, wenn die Forderungsabtretung als nachträgliche Sicherung gegeben wurde.

340. **F. S. i. S.** Brieflich beantwortet.

341. **H. B. in D.:** Die Rückforderung der aus Versehen zuviel empfangenen Unterstützungsbeträge ist zulässig, scheitert aber im mitgeteilten Fall wohl an den Vermögens- und Einkommensverhältnissen des Unterstützungsempfängers. Eine Kürzung der zustehenden Fürsorgerente bezw. Krisenfürsorge um die zuviel bezogenen Beträge kommt nur dann in Frage, wenn hierin für den Unterstützungsempfänger keine Härte liegt.

342. **K. S., Khe.:** Brieflich beantwortet.

343. **B. B. in F.:** Die Weiterverfolgung des Berichtigungsantrags erscheint nach der nunmehrigen Feststellung über das Fehlen eines schriftlichen Antrags aussichtslos. Die Haftung des Grundbuchbeamten hängt vom Nachweis seiner falschen Auskunft oder eines Versehens ab.

344. **E. L.:** Der Antrag auf Zusatzrente ist bei der Bezirksfürsorgestelle G. zu stellen und hat nach den geschilderten Verhältnissen Aussicht auf Erfolg.

345. **H. L. 6318:** Der Vater ist dem erwerbslosen und hilfsbedürftigen Sohn nach bürgerlichem und öffentlichem Fürsorgerecht unterstützungspflichtig, soweit der standesgemäße Unterhalt seiner Familie nicht gefährdet wird. Bestimmte Richtsätze sind für den standesgemäßen Unterhalt nicht aufgestellt, dieser richtet sich nach den vorliegenden Familien- und Erwerbsverhältnissen, sodaß unter Umständen die Unterhaltspflicht zum Wegfall kommen kann.

346. **Fr. L. in W.:** Die im Eigentumsvorbehalt stehenden Gebrauchsgegenstände muß der Schuldner herausgeben. Die Anzeige nach Beitrags ist nach Sachlage aussichtslos, da dem Schuldner die betrügerische Absicht schwerlich nachgewiesen werden kann.

347. **K. Sch. in O.:** Das angefragte Vorausvermächtnis kann in einem Privattestament (durchweg eigenhändig geschriebene letztwillige Verfügung, mit Ort und Datum und Unterschrift versehen) getroffen werden. Die Hinterlegung erfolgt beim Amtsgericht in verschlossenem Umschlag, ist aber nicht vorgeschrieben; eine notarielle Beglaubigung der Unterschrift ist überflüssig.

348. **H. K. i. N.** Für den angegebenen Beruf ist eine bestimmte Größe nicht maßgebend. Es werden Leute verwendet in den verschiedensten Formaten. Am günstigsten ist das Modell 42. Wegen der Anstellung wenden Sie sich an eines der großen Modehäuser.

349. **Stammtisch Deutsch, Haus in St. G.** Im Durchschnitt beträgt der Stundenlohn bei Bergarbeitern 1.05 ℳ. Die Arbeitszeit unter Tage beträgt 7 Stunden, über Tag 8 bis 9 Stunden.

350. **B. K.:** Die Rückzahlung des versehentlich bezahlten Wartegeldes ist als ungerechtfertigte Bereicherung zulässig und kann mittels Klage und eventl. Pfändung in Anspruch genommen werden.

351. **J. H. A.:** Brieflich beantwortet.

352. **A. M. in H.:** Brieflich beantwortet.

353. **L. M.:** Die Aufschrift lautet: An das 5. Reichswehr-Artillerie-Regiment, 2. Badische Abteilung Ulm a. d. Donau.

354. **P. P.** Brieflich beantwortet.

355. **P. D.** Das Dornier-Riesenflugzeug hat nicht die Bezeichnung Do 16, sondern Do. X.

356. **J. Z. in K.:** 1. Der Fürsorgeaufwand aus der gehobenen Fürsorge wird von den Gemeinden aus allgemeinen Steuermitteln getragen, die Gemeinden erhalten hierzu aus Etatmitteln einen staatlichen Zuschuß von ¼. 2. Ihr steuerlicher Wohnsitz ist K. und deshalb das Finanzamt K. zuständig. Die Gewerbesteuer für das Geschäft in Ko. ist dort zuständig.

357. **E. J. in K.:** Eine Gütertrennung richtet sich nach den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eheleute und kann besonders in der heutigen Zeit ratsam sein. Ohne Gütertrennung ist das eingebrachte Gut der Ehefrau beim Nachweis vor dem Zugriff der Gläubiger des Mannes geschützt. Der Ehevertrag kann nur notariell gemacht werden.

358. **K. K.** Brieflich beantwortet.

359. **F. K.** Brieflich beantwortet.

360. **O. in D.:** Ohne Einsicht in den not. Vertrag nicht zu beurteilen. Ein unentgeltlicher Verzicht wäre von den Gläubigern des Erben nicht anfechtbar.

361. **F. W. L.** Brieflich beantwortet.

362. **A. B. in Br.:** Die vom Arbeitsamt St. erteilte Auskunft über den Bezug der Arbeitslosenversicherung ist richtig. Nach dem seit 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Unterstützungsgesetz muß der Antragsteller innerhalb 2 Jahren eine versicherungspflichtige Beschäftigung von 12 Wochen nachweisen. Unterstützungsempfänger, die vor diesem Zeitpunkt schon Unterstützung bezogen haben, brauchen innerhalb eines Jahres 26 Wochen Beschäftigung nachzuweisen.

363. **O. B. in G.:** Brieflich beantwortet.

364. **Maron.** Brieflich beantwortet.

365. **J. K.:** Die Grunderwerbsteuer zahlt der Käufer.

366. **H. W.:** Die Darlehensforderung ist nicht verjährt.

367. **J. H.** Unseres Wissens ist im Jahre 1915 in Karlsruhe kein Luftschiff gelandet. Das einzige, das landete, war „L.Z. 15", der am 18. März 1913 auf dem Karlsruher Exerzierplatz zugrunde ging.

369. **H. Sch. i. O.** Brieflich beantwortet.

370. **J. B. H. i. O.** Brieflich beantwortet.

371. **R. B. i. M.** Brieflich beantwortet.

372. **Wegen der Anmeldung zur Reichswehr** wenden Sie sich direkt an irgend einen Truppenteil. Wegen der Einstellung zur Reichsmarine an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Nordsee in Wilhelmshaven, oder an die Schiffsstammdivision (Personalamt) der Ostsee in Kiel.

Der Dämon Asiens

25

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

Copyright 1930 by Carl Duncker. Verlag. Berlin W.

Das Vorderdeck lag frei, kein Matrose war zu sehen. Durch die Tür konnte er sich nicht entfernen, sie war von außen abgeschlossen. Es blieb ihm nur das Fenster. Der Versuch, es zu öffnen, mißlang. Da nahm er seine Seife, damit rieb er die Scheibe ab. Dann umwickelte er seine Hand mit einem Handtuch und drückte die Scheibe ein.

Alles ging fast geräuschlos vor sich. Henning entfernte die letzten Splitter aus dem Fensterrahmen sorgfältig, um sich nicht zu verletzen. Dann zwängte er sich hindurch.

So stand er — nackt — mit dem Bündel auf dem Rücken an Deck. Vorsichtig schlich er, immer Deckung nehmend, der Reeling zu. Als er sich noch einmal umwandte, stand Goa hinter ihm. Der Malaye grinste lebhaft, gab keinen Ton von sich. Die Trillerpfeife hing ihm im Munde.

Was nun geschah, ging in einer Sekunde vor sich. Henning, stets Herr seiner Nerven, war mit einem großen Satz vor dem Malayen, schlug ihm die geballte Faust unters Kinn. Goa fiel, ohne einen Laut von sich zu geben, hintenüber.

Mit dem nächsten Satz war Henning schon über Bord. Er wählte eine Sprungart, die ihn fast lautlos ins Wasser gleiten ließ. Wie ein Fisch tauchte er eine Strecke und blickte dann zum Schiff zurück. Nichts war zu bemerken, kein Laut zu hören.

In Gedanken zählte er Goa aus. Jetzt mußte der Malaye eigentlich zu sich kommen, die Trillerpfeife an den Mund setzen und die Besatzung alarmieren. Ein Boot würde seitwärts kommen . . . und ihn aufnehmen. Oh, man würde ihn schon zwingen, das Boot zu besteigen . . .

Aber nichts geschah.

Links, in einiger Entfernung lag die „Laterna", der hohe, schlanke Leuchtturm von Genua. Und vornhinaus die Mole. Es galt aber noch, eine ganze Anzahl von Kilometern zu überwinden. Freilich konnte er sich auch täuschen. Vielleicht nur drei, vielleicht vier Kilometer . . .

Henning war ein ausgezeichneter Schwimmer, er wechselte die Stilarten, ging vom Crawlen zum Seitenschwimmen über. Wenn er sich müde fühlte, legte er sich auf den Rücken.

Immer größer wurde die Entfernung von der Jacht, die still wie ein Gespensterschiff in der bleigrauen See lag, ohne Leben. Wie gut, daß er den Schlag so heftig geführt hatte . . .

Nach ungefähr zwanzig Minuten hörte er plötzlich in weiter Ferne die Trillerpfeife. Da schlug ihm das Herz hart gegen die Rippen. Jetzt würde das Schiff lebendig werden.

Er riß sich herum und sah, wie sich Leute an der Reeling sammelten. Schnell tauchte er unter, schwamm minutenlang unter Wasser.

Als er wieder an die Oberfläche kam, erwartete er ein Boot auf dem Wasser. Aber nichts war geschehen. Immer noch war die Reeling voller Menschen. Doch vom Boot keine Spur.

Doch, was war das? Etwas Weißes, Flatterndes erschien an Bord, brach sich Bahn Henning hörte aus der Ferne einen Schrei Das war Jenny . . . kein Zweifel.

Er holte wild aus, crawlte wie ein Seehund. Immer näher rückte die Mole. Noch eine winzige Strecke . . und er war gerettet.

Immer wieder blickte er zurück. Er konnte es sich nicht erklären, warum man kein Boot auf das Wasser setzte. Plötzlich dämmerte ihm eine Ahnung. Das Boot, die kleine Pinasse, die er an Bord gesehen hatte, war sicher unterwegs. Galba stattete Genua einen nächtlichen Besuch ab.

Der Zweck war durchsichtig. Galba interessierte sich für einen gewissen Menschen. Wer konnte wissen, was nachts geschehen war?

Aber lag die Möglichkeit nicht nahe, daß Galba in der Morgenfrühe zurückkehrte? Konnte man ihm nicht begegnen? Henning holte immer wilder aus. Es war ein Kampf ums Leben. Diesen Kampf mußte man unbedingt bestehen, wenn man ein Kerl war.

Die Mole war jetzt ganz dicht herangerückt: Ein weiter Arm, der quer vor dem Hafen lag. Immer wilder lief man an Deck der Jacht durcheinander.

Henning schoß weiter links gegen die Mole heran. Die Hafenöffnung lag rechts von ihm. Sollte das Motorboot in dieser Oeffnung erscheinen, dann war es vielleicht noch möglich, unentdeckt die Mole zu erreichen.

Henning war vom Glück begünstigt.

Kaum hatte er festen Fuß auf der Mole gefaßt, als er die Barkasse um den Molenkopf biegen sah. Er war gerettet.

Zunächst warf er sich auf die flachen Steine. Er keuchte, rang heftig nach Atem. Dann überkam ihn ein leichtes Schwindelgefühl. In diesem Augenblick durchbrach die Sonne die Wolkenwand.

Nach einigen Sekunden kam er wieder zu sich. Er blickte aufs Meer hinaus, sah die Pinasse mit Volldampf auf die Jacht zusteuern. Deutlich nahm er war, daß die Leute auf der Reeling der Pinasse Signale gaben. Doch auf dem Boot mißverstand man anscheinend diese Zeichen. Mit äußerster Geschwindigkeit strebte man auf die Jacht zu.

Henning, nun vollkommen erholt, schritt über die einsame Mole. Irgendwo fand er ein verlassenes Zollwächterhaus. Hier breitete er seine Sachen zum Trocknen aus. Die Sonne stieg höher und gewann an Macht. Henning fühlte sich geborgen, schloß die Augen und ließ die Sonne auf seinen Leib herniederbrennen.

Nach weiteren Minuten hielt er Ausschau. Die Pinasse lag jetzt am Fallreep der Jacht. Die Insassen stiegen an Bord. Es waren drei Menschen, sicher Galba, Madame Firinet und ein Steuermann.

Zu Hennings größter Ueberraschung holte man die Pinasse an Deck, die Jacht stieß Rauchwolken von sich, wurde also unter Dampf gesetzt. Nach weiteren Minuten befand sie sich in voller Fahrt, westwärts.

Seltsam . . . sah das Manöver nicht nach Flucht aus? Was war geschehen? Um Henning hatte man anscheinend keine Sorge.

In einer Stunde waren Hemd, Hose und Segeltuchschuhe getrocknet. Als Henning die Sachen überzog, präsentierte er sich allerdings ziemlich unvorteilhaft. Ein Bügeleisen war nicht zur Stelle.

Er fand einen Fischer, der sich bereit erklärte, ihn zur Stadt überzusetzen. Als er den Quai betrat, über den schon südliches Leben dahinflutete, atmete er tief auf, warf sich hinein ins Gewühl, verschwand.

In der Stadt besorgte er sich neue Kleidung, frühstückte in einer Kneipe am Hafen, nahm dann ein Auto und fuhr ins „Miramare".

Zu dieser frühen Stunde fand er nur wenige Leute in der Halle vor. Er eilte zum Fahrstuhl. Ein Hotelgast stand schon dort, musterte ihn scharf, verließ mit ihm im gleichen Stockwerk den Aufzug, schritt hinter ihm her.

Als Henning an der Tür Sir Erics klopfte, hörte er keinen Laut. Er drückte auf die Klinke: Die Tür war verschlossen. In diesem Augenblick trat der Mann, der ihm gefolgt war, auf ihn zu.

Sein Englisch war holprig. „Wollen Sie mir bitte folgen?" fragte er mit sachlicher Kühle.

„Wie soll ich Sie verstehen?" lautete die erstaunte Gegenfrage Hennings.

Der Mann lächelte und zückte ein Blechschild. Henning betrachtet es und begriff langsam. Die Polizei. Der Portier des Hotels hatte sicher alles verraten. Dumme Sache. Aber, warum verhaftete man ihn gerade im „Miramare? Das war seltsam . . .

Henning überlegte sich eine Flucht. Doch sah er in der Hand des Beamten eine Trillerpfeife blinken. Zwecklos. Man mußte sich wohl oder übel ergeben.

„Ich weiß zwar nicht, um was es sich handelt", antwortete Henning, „doch bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen zu folgen."

19. Kapitel:

Die Tat.

Schon am Mittag hatte die englische Botschaft in Rom die Angaben Sir Erics bestätigt. Wenige Minuten später verneigte sich der genuesische Polizeipräfekt vor Sir Eric und dem jungen Deutschen.

„Sie sind natürlich Herr Ihrer Freiheit", sagte er nicht ohne Pathos, „doch möchte ich Sie bitten, heute nachmittag meine Gäste zu sein."

Man fuhr hinauf auf die Höhen. Dort besaß der Präfekt eine Villa, mitten in einem Olivenhain hineingebettet. Man speiste ausgezeichnet auf der Veranda, die auf einen schattigen Garten hinauslief, saß dann bei einem schwarzen Kaffee unter Palmen, blickte hinunter auf das Häusermeer von Genua.

Der Präfekt hatte eine Reihe seiner Beamten geladen. Und inmitten dieser Herren saßen Sir Eric und Henning Brinkmann. Man überbot sich an Liebenswürdigkeiten. Man bearbeitete diese Mordtat . . . unter Palmen . . . mit einer Grandezza, die Henning für unmöglich gehalten hatte.

Man rief sich die Ereignisse der letzten sechs Stunden in die Erinnerung zurück.

Sir Eric war überzeugt davon, daß Galba an der Ermordung des Tibetaners beteiligt war. Kaum, daß man ihn verhaftet hatte, wies er auf Galba als den wahrscheinlichen Täter.

Kurz darauf war Henning Brinkmann eingebracht und mit Sir Eric konfrontiert worden. Man hatte ihn verhaftet, weil man die Tür des Engländers im „Miramare" sofort überwachen ließ. Man glaubte ihm und dem Engländer zunächst kein Wort.

Als Henning vom Mord hörte, zuckte er heftig zusammen, schwieg dann beharrlich auf alle Fragen, saß mit zusammengepreßten Lippen. Man drang auf ihn ein. Endlich ließ man den Namen Galba fallen. Da wußte Henning, daß Sir Eric bereits seine Aussagen gemacht hatte. Er sah ein, daß nichts mehr zu verbergen war.

Zunächst glaubte er noch nicht daran, daß Galba den Tibetaner ermordet habe. Als man ihm aber die Einzelheiten der Tat vor Augen hielt, wurde es ihm klar, daß kaum ein anderer in Frage kam.

Nach dem Urteile der Aerzte mußte die Ermordung um drei Uhr dreißig vor sich gegangen sein. Die Entdeckung war kurz nach der Tat erfolgt.

(Fortsetzung folgt.)

B. & H. Baer
Eleg. Damenhüte
Kaiserstr. 168
Freitag / Samstag / Montag
Sonder-Verkauf
einer Auswahl eleganter Modelle
ganz besonders vorteilhaft
Beachten Sie unsere Schaufenster.

30 Speisezimmer-Lampen
in allen Preislagen am Lager!

Besichtig. Sie meinen Winterschlager 1930
zu Mk 68.-
Unerreicht in Form, Qualität und Preis!
Spezialhaus
Wilh. Clorer jr.
Kaiserstr. 136, H
Friedr.-Bad Tel. 1238

Nur so:
nämlich durch eine Anpassung der Preise an die gesunkene Kaufkraft ist das Geschäft zu beleben u. die Krise zu mildern. Der große Beifall, den unsere Veranstaltung allerorts fand, hat es bewiesen.
Der große
Mantel-Verkauf
in 4 Preisgruppen
Gruppe I Gruppe II Gruppe III Gruppe IV
45.- 65.- 85.- 105.-
geht am
Montag, 10. November
abends 7 Uhr
zu Ende
Wenn Sie einen Mantel gebrauchen, dann versäumen Sie diese Gelegenheit nicht.
Stern & Co.
Karlsruhe, Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Heute und morgen
frisch geschossene
Hasen
ganz und zerlegt
billigst bei
Xaver Marzluff,
Kaiserallee 51.

Zum Abendessen
Fst. Weinsülze 1/4 Pfund 15 ₰
Heringssalat mit Mayonnaise 1/4 Pfd. 25 ₰
Ölsardinen Dose von 25 ₰ an
Essiggurken in Pfund-Dosen 50 ₰
Eine hochfeine Delikatesse
Bismarck-Heringe in Remoul. u. Mayonnaise 1/2 Ltr.-D 1.—
Frankfurter Delikateß-Würstchen 3 Paar 55 ₰
Bayrische Leberwurst 2 Pfd.-Dose 1.20
Goldgelbe Handkäse 10 St. 30 ₰
Münster-, Edamer-, Schweizer-, Romadour- u. Camembertkäse stets frisch in bester Qualität.
Pfankuch Lebensmittel 5% Rabatt

Gänselebern
kauft fortwährend an
K. Möser
Kreuzstraße 20, 2. St.
Ecke Markgrafenstraße. (23266)

Gänselebern
kauft fortwährend an
G. Meeß geb. Stürmer
Erbprinzenstr. 21 2. Stock

Noch nie dagewes.
Nur für Wiederverkäufer!
Bettgarnituren, gute Ware, bestehend aus 2 gestickten Bezügen, 130/175, und 2 Kissen 80/80, od. 2 Oberbetttücher 130/175, M 12.50. Habe außerdem sonst sehr billige Angeb. in Textilwaren u. Wäsche. Karte genügt. Offert. unt. Nr. N988 an die Badische Presse.

Franz. Lederbirnen
braune, gesunde, ergiebiger wie Mostäpfel.
Franz. Wirtschafts- und Tafeläpfel
in Ladungen à 100 Zentner,
Saure Mostäpfel
(noch einige Waggons)
liefert täglich ab Kehl verzollt zu billigsten Tagespreisen
M. Wallenborn, Abteilung Obst-Export
Strassburg i. Els.
Gegründet 1893. Tel. 19.42.
Vertreter ist jeden Vormittag anzutreffen Kehl-Rheinhafen, Wirtschaft z. „Möve".
Telephon 142. (5810a)

Sie brauchen neue Schuhe
und zerbrechen sich sicher den Kopf — wohin dies Mal?
Denn Sie wollen doch in der Hauptsache einen Schuh, der — nicht drückt —, der auch den Bau des Fußgerüstes — nicht zerstört —, sondern in dem es eine Lust ist zu laufen. Freilich soll er auch der Schönheit nicht entbehren allerdings einer natürlichen Schönheit.
Gerecht wird solchen Forderungen mein sorgfältig ausgesuchtes Schuhwerk, eine fast unbeschränkte Auswahl steht Ihnen darin bei mir zur Verfügung, und zwar alles nur Qualitätsware.
Nach obig. Punkten bekommen Sie unbedingt — das Richtige — im
Reformhaus Neubert
Karlstrasse 29a.

Pelz-Mäntel
Kragen, Besätze
Maßanfertig., Umarbeitungen, Reparaturen. Solide Arbeit bei allerbilligsten Preisen Max Kusber. Kürschner Sofienstraße 13, Nähe Karlstor. 23998

Verschiedenes

Wer liefert an Wiederverkäufer Korbwar. u. vorgezeichn. Handarbeiten nebst Garnen u. and. derartige Artikel. Off. unt. Nr. B5895a a. d. Bd. Pr.

Reichstagsberichte
Tägl. ausführl. Berichterstattung. Teilnehmer gesucht. Offerten unter Nr. G980 an die Badische Presse.

Hausverwaltungen
mit sämtlich. Instandsetzungsarbeiten übernimmt Fachmann billigst. Offert. u. Y974 an die Bad. Presse.

Wer nimmt bei Gelegenheit in d. nächsten Tagen ein (2054)
Piano
von Heidelberg nach Durlach mit? Ang. m. Preis an W. Klenert, Durlach, Herrenstr. 20.

Schreibmaschine oder Diplomat
gesucht gegen fabrikneuen Netzempfänger. Angebote unter D966 an die Bad. Presse.

Beamtenfamilie sucht
Kind
in liebevolle Pflege aufs Land zu nehmen. Ang. unt. Nr. 35894a an d. Badische Presse.

Zu verkaufen

3 To. Benz-Pritschenwagen
3 K 2 in gutem Zustand zu verkaufen. Daimler-Benz A. G. Baden, Fernr. 117 Ch... 13

Klein-Auto
4 PS 2 Sitzer sofort nur 250.M bar, zu vkf. Schützenstr. 59. (2167)

Billige, neue
Autoreifen
ständig auf Lager, wie Michelin, Conti, Dunlop usw. (Beispiele)
26×4.40 M 32.—
29×4.75 „ 41.—
30×4.50 „ 41.—
720×120 „ 35.—
Neug. abgel. Autoreifen 60% billiger nur i. d. „Neuvulka" Ettlingerstr. 11, Eingang Werderstr. (b. d. Tankstelle) Tel. 7989

BMW-limous.
3/15 PS, 3—4 sitzig, ca 6000 Klm gelauf., neuwert., preiswert zu verk. Offert. u. 3975 an die Bad. Presse.

Motorrad
Imperia Sport 500 u. Villers 350, billig zu verkaufen. Karlsruhe-Rüppurr, Blütenweg Nr. 16.

2 Rad-Personenwagen-Anhänger
zu verk. Angeb. unter K835 an d. Bad. Pr.

Kaufgesuche

3 Ganggetriebe
für Motorrad, womöglich Sturmayer Archer, zu kaufen gesucht. Schützenstr. 23, part.

Meine
Sensationstage
für
Herrenmäntel
haben grossen Zuspruch gefunden!

Die überaus niedrigen Preise u. die guten Qualitäten werden auch Sie in Erstaunen setzen!

Preise f. Mäntel u. Paletots Mk.:
36.- 42.- 48.- 54.- 60.- 72.- 82.- 92.- 102.-

Ferner preisniedrige
Loden- und Gummi-Mäntel
Trenchcoats, eleg. Anzüge
Ebenso
Jünglings- u. Knabenmäntel

Beachten Sie die 6 Schaufenster!

Konfektionshaus **Hansa**
Inh. L. Wolf.
Kaiserstrasse 50 Ecke Adlerstraße
(Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.)

Große Ausstellung im Teppichsaal — Spezial-Schaufenster Kaiser- u. Lammstraße

DEUTSCHE und Orient PERSER-TEPPICHE

und Brücken sind in großen Mengen wieder neu hereingekommen. Im hellen, geräumigen Teppichsaal zeigen wir in reicher Auswahl nur ausgesuchte, wertvolle, schöne Stücke zu allerbilligsten Preisen

Orient-Teppiche Bochara, Täbris, Heriz, Kirman, Afghan, Schirwan, Mossouls, Schiraz, Belutschistan, Jastic-Vorlagen .... von Mk. **12.50** an

Der Deutsche Knüpfteppich Davistan
welcher heute in den herrlichsten Perserkopien von heimatlichen Qualitätsarbeitern mechanisch geknüpft wird

Größe	80/180	95/190	110/215
Preis	69.–	86.–	111.–
Gr. ca.	200/300	250/350	300/400
Preis	285.-	430.-	575.-

Knüpf-Teppiche
Großer Gelegenheitskauf! Großer Gelegenheitskauf!

140/70	190/95	300/200	350/250	ca. 400/300
26.-	55.-	160.-	240.-	325.-

Es lohnt sich, jetzt schon zu kaufen, da angezahlte Stücke gerne bis Weihnachten zurückgestellt werden

REGEN-SCHIRME

Damen-Schirme 12teilig mod. Form, kräftige Qualität, in schwarz und farbig **2.90**

Damen-Schirme 12teilig, Halbseide, mit fest Kante, schöne Zelluloid-Rundhaken .. 4.50 **3.90**

Damen-Schirme halblang 12 teilig, dauerhafte Qualität, schwarz und farbig **3.90**

Damen-Schirme farbig, durchgeh. gestr., gute Halbseide, 12teilig, aparte Griffe .. 5.75 **4.90**

Damen-Schirme Kunstseide, 12- u. 16-teilig, Silber- und Goldgestell, eleg Muster . 7.90 **6.90**

Herren-Schirme solide Qualität, dunkle Griffe **2.90**

KNOPF

Beamtenbank-Schecks werden in Zahlung genommen!

Heute vormittag wurde uns nach Gottes Willen, mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager (2162)

Friedrich Bauer
Reg.-Rat a. Bezirksamt

auf einem Dienstweg durch plötzlichen Tod entrissen.

Karlsruhe, den 6. November 1930.
Westendstr. 50.

Im Namen der leidtragenden Familie:
Frau Maria Bauer
geb. Schuster.

Das Begräbnis findet Montag, den 10. November, um 12 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meiner innigstgeliebten Frau, unserer lieben, guten Mutter

Luise Gedemer
geb. Schüßler

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Gedemer, Kanzleirat.

Karlsruhe, den 7. November 1930.

TRAUER-DRUCKSACHEN
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse)

Herren-Kleiderstoffe
prima Fabrikate per Meter Mark 15.- 12.- 8.- 6.- 5.- **3.–**

Mantelstoffe
per Meter Mark 12.- 10.- 8.- 7.- 6.- 4.- **3.50**

Große Auswahl in
Paletotstoffe, Ulsterstoffe
Trikotagen Herren-Unterhosen Herren-Hemden

Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch. Ratenkaufabkommen.

Versenden unsere vielfach mit ersten und Siegerpreis ausgezeichnete, hochfeine OZM-Marken-Tee-

Butter

Nr. 0 in Postpaketen von 9 Pfd. Mk. 1.80, Molkereibutter B Mk. 1.65 das Pfund frei Haus Nachnahme.
Bilger A.-G., Oberschwäbische Zentralmolkerei Biberach Riß 63, Württembergisches Oberland.

Mietgesuche

LADEN
mit 3 Zimm.-Wohng. sofort gesucht. Offerten m. Preis u. H.S.11118 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer von Dauermieter gesucht in oder Nähe Beiertheim. Offert. u. 2986 an Bad. Presse.

Gemütliches,
möbl. Zimmer
sep. Eing. (mögl. part. u. Zentralheizg.) von Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter H.Y. 11124 an d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuche

Heirat
wünscht 27j. Kfm. in gef. Stellung, eigene 3 Zim.-Wohng., mit n. geb. Frl. od. Witwe bis 30 J. Etwas Barvermögen erwünscht. Zuschr. womögl. mit Bild u. Nr. HE 11130 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Pens. Oberzahlm. u. Staatsbeamt. m. franz. u. ital. Sprachkenntn., f. tägl. Beschäftig. in
rechn. u. schriftl. Arbeiten
als Korresp., Buchh. od. sonst. geg. mäßig. Entgelt. Angeb. u. Nr. 25886a an Bad. Pr.

Auto- u. Motorr.-Schlosser
26 Jahre alt (besitzt Führerschein 1 u. 3b), sucht Stellung, hier od. außerhalb. Angeb. unt. W972 an Bad. Presse.

Nicht übersehen! Guter Möbelfachmann u. Verkäuf.
der selbst 16 J. großes Möbelgeschäft gehabt hat, sucht Kommissionslager od. Filiale. Garantiert gute Erfolge. Offert. unt. Nr. O989 an die Bad. Presse.

Junge Dame sucht halbtägige
Beschäftigung
Maschinenschriftliche Korrespondenz. — Erl.
Anged. u. H.O.11116 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fleißiges, ehrl., saub. 20jähriges
Mädchen
sucht Stelle für sofort od. 15. Nov. Geht auch auswärts. Offerten zu richten an Grünwedel, Weingarten i. Baden, Friedr.-Wilhelmstr. 4. (FH8898)

Solides
Servierfräulein
tücht. im Fach, z. Zt. noch in fester Stellg., sucht in nur erster Konditorei od. Speiserestaurant Stellung. Gefl. Off. M. Winten Wiesbaden, Bertramstraße 15, I. r.

die neuen
Überschuhe sind da!
Neue aparte Formen = Bester Sitz - Enganschließend

In der größten Auswahl für
Damen u. Kinder
das Paar von **5.90** an

Schuhhaus **Stern**
Karl-Friedrichstr. 22 Rondellplatz

Chauffeur
gel. Auto-Mechaniker, Führerschein 1a/3b, m. guten Zeugnissen, sucht sich baldigst zu verändern. Bin imstande, sämtl. vorkommenden Reparatur. selbst auszuführen. Am liebsten bevorzuge ich Autowerkstätte. Personen od. Lieferwagenführer Angeb. unt. F.W 9564 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Intellig. gewissenhaft. Mann sucht Stelle als
Einkassierer
od. sonst. Vertrauensposten. Kaution wird gestellt. Offerten unter R842 an Bad. Presse.

Servierfräulein
in ungek. St., sucht sich baldm zu veränd. in nur gutgeh. Wirtschaft od Weinstube, perf., sof. u. ehrlich, gute Zeugn. vorh. Angeb. unt. Nr. T 5892a an d. Badische Presse.

Haushälterin
sucht selbst. Stellung i. Haushalt (evtl. Tagesstellung). Offert. u. H.W.11122 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ein williges, evgl.
Mädchen
bew. in allen Hausarb. u. Kochen, sowie gute Nähkenntnisse, sucht f. sof. od 1. Dez. Stelle in gut Hause. Gefl. Offerten u. Nr. F856 an die Bad. Presse.

Tücht. Mädchen
(22 J.), aus gut. Fam. sucht auf sof. od. 1. Dez. Stelle n. ausw. m. Kost u. Wohnung. Firm in Büro, Verk., Haushalt u. Nähen. Off. m. Gehaltsang. u. S968 an Bad. Presse.

Junge, tücht., unabhäng., kräft. Frau, gut bewand. in Haushalt und Geschäftsbetrieb,
sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art. Angeb. u. H.X.11123 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zuverläss. kinderlieb., gut häuslich erzogenes
Mädchen
21 Jahre, perfekt im Nähen,
sucht Stellung
bei Kindern an einig. halben od. ganz Tag. Offert. unt. H F.11131 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Einf. Frl., Mitte 40, in all. Hausarb., sowie in d. guten bürg. Küche bewand., sucht Stelle, evtl. a. tagsüber. Ang. u. X 998 an d. Badische Presse.

Offene Stellen

Abonnentenwerb.
zum Besuch von Kontoren, größ. Ladengeschäften usw. v. angesehener Fachzeitschrift gesucht. Hoh. Verdienst leichtes Arbeiten f. gebildete, etwas redegewandte Herren (oder Damen). Keine Kaut. Muster frei. Angebote mit Lebenslauf u. Nr. H.W.7200 an Rudolf Mosse, Hamburg 1. (A3927)

Zu alleinsteh., älterer deutschen Dame in kl. Villa an frz. Riviera, umsicht., jg. Frl. als
Haustochter
sofort gesucht! Etwas franz. Sprachkenntnisse erwünscht. Näh. (nach schriftl. Anmeldung) d. O. Fr. Schräbler, Ettlingen, Steigenhohl 26 (5833a)

Jüngeres
Mädchen
für Haushalt gesucht. Merser, Geranienstr. 28

Alleinvertretung
eines im öffentl. Interesse geleg. Unternehmens zu vergeben. Außergew. hoh. Verdienst volle Selbständigkeit. Erforderlich ca. 4000 ... Ausführliche Offert. an Postlagerkarte ... Berlin W. 30. (A 3922)

Ein ordentlicher
Schuhmacherlehrling
mit guten Schulzeugnissen, der Lust hat, das Handwerk gründlich zu erlernen, gesucht. Angebote unter Nr. HL 11136 an d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Wir suchen noch 1–2 Damen
z. Erlernen von Massage, Fußpflege, Maniküre, Gesichtspflege. Angeb. an Institut für Körperpfl., B.-Baden, Langestr. 17, I. ...

200 Prozent Verdienst!
Für eingeführt., umwälzendes Verfahren wird
tüchtiger Vertreter gesucht.
Erforderl. I. Ref. u. 500 M Kapital. Offert. unter Nr. 9087 an die Badische Presse

Tüchtiger Reisender
zum Verkauf von Nähmaschinen erstklassiger Fabrikate an Private für den Bezirk von Karlsruhe bis Offenburg per sofort gesucht. Herren, welche schon mit nachweisbaren Erfolgen in der Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Off. mit Geh.- u. Provisionsansprüchen unt. Nr. E 5898a an d. Bd. Pr.

Vertreter
die bei Feinkostgesch. und Grossisten gut eingef. sind, für Feinkost-Fabrikation und Import-Artikel ges. Nur Fachleute mit Ia ... finden Berücksicht Otto Klautschke, Feinkostfabrik u. Importhaus, Leipzig. Gegr. 18.. (A 3924)

Akquisiteur
nur allererste Kraft.
bei der Geschäftswelt in Karlsruhe bestens eingeführt, für eine ganz neuartige, patentierte, vornehme Verlagssache sofort gesucht. Hoher Verdienst in kurzer Zeit. Offerten unter Nr. G 19.. an die Badische Presse.

Bücherreisende
auf neue, in jeder Familie absetzbare Werke, sucht stets bei hoher Provision: (A3921)
Verlag Carl Ehlers, Konstanz am Bodensee

Hausierer
zum Verkauf von tägl. frisch geröstetem Kaffee gesucht. Angebote unt. Nr. C1902 an die Badische Presse.

Lehrling
für Elektroinstallation und Radio per sofort ... gesucht. Angebote ... selbstgeschr. Lebenslauf unter Nr. H.C.111.. an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche für sof. unabh.
Frau od. Fräulein
gef. Alters, zur Führung eines einfachen Haushaltes, welches ... auf gute Behandl. ... auf hohen Lohn ... Außer Haus schlafen. Schützenstr. 56, II.